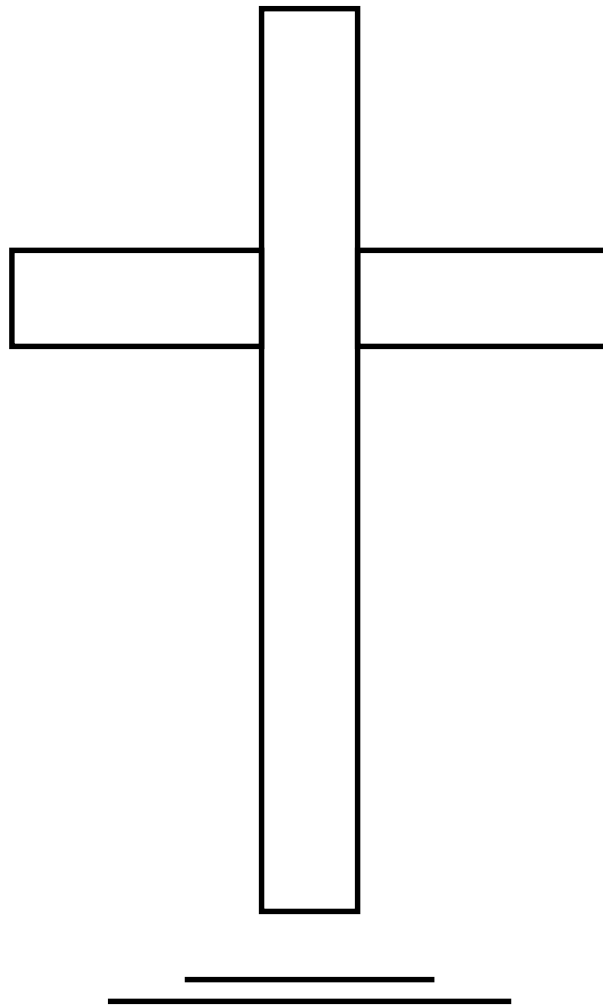




# *VEREINS-CHRONIK*

*125 JAHRE*

*1896 - 2021*



Viele Mitglieder sind im Laufe unserer 125jährigen Vereinsgeschichte für immer von uns gegangen.

Wir gedenken unserer gefallenen, vermissten und verstorbenen Vereinsmitglieder.

**Ehre Ihrem Andenken**

## DIE VEREINSFAHNE



# **GESCHICHTE UND ENTWICKLUNG DES TSV 1896 GUNTERSHAUSEN E.V.**

**12. Oktober 1896 – 12. Oktober 2021**

## **Die Gründerzeit 1896 - 1918**

Ende des 19. Jahrhunderts erfassen die Ideen Friedrich Ludwig Jahn's auch die Bewohner des Kurfürstentums Hessen-Kassel. In einer Zeit, in der Europa seine erste industrielle Revolution durchlebt, sich der neue deutsche Nationalstaat vom liberalen Freiheitsstaat zum sozialen Wohlfahrtsstaat entwickelt, dringt die Kunde von Jahn's Turnbewegung auch in die kleinen Dörfer der Region, wo zahlreiche Turnvereine gegründet werden. Gunterhausen, das seit seinem Anschluss durch die Eisenbahn im Jahre 1868 aus seinem Dornröschenschlaf erwacht ist, will dabei nicht nachstehen. Am 12. Oktober 1896 gründen 11 junge Männer im Hotel Bellevue, dem heutigen Marie-Behre-Heim, den Turnverein Gunterhausen.

Gewiss wird der ältere Teil der damaligen Generation nicht allzu begeistert von diesem Beginnen gewesen sein, denn in jenen Zeiten gibt es nur wenige, die den Wert, den nun einmal die Leibesertüchtigung in sich birgt, erkennen können. Umso mehr ist von uns heute dieser erste Schritt auf dem Wege zu einer einheitlich gelenkten und ausgerichteten Leibeserziehung anzuerkennen und wir wollen an dieser Stelle unseren Wegbegleitern, die sich im Jahre 1896 zum Turnverein Gunterhausen zusammenschlossen, einen Ehrenplatz einräumen:

<b>LÖBER</b>	<b>Johannes</b>	<b>erster Vorsitzender</b>
<b>KILIAN</b>	<b>Valentin</b>	<b>Schriftführer</b>
<b>RÜDIGER</b>	<b>Gottfried</b>	<b>Turnwart</b>
<b>DITTMAR</b>	<b>Konrad</b>	<b>Kassierer</b>
<b>SINNING</b>	<b>Hermann</b>	
<b>SINNING</b>	<b>Caspar</b>	
<b>RÜDIGER</b>	<b>Martin</b>	
<b>RÜDIGER</b>	<b>Jakob</b>	
<b>RÜDIGER</b>	<b>Conrad</b>	<b>Gründer und Leiter des Spielmannszuges</b>
<b>NORWIG</b>	<b>Adam</b>	
<b>KRUG</b>	<b>Konrad</b>	

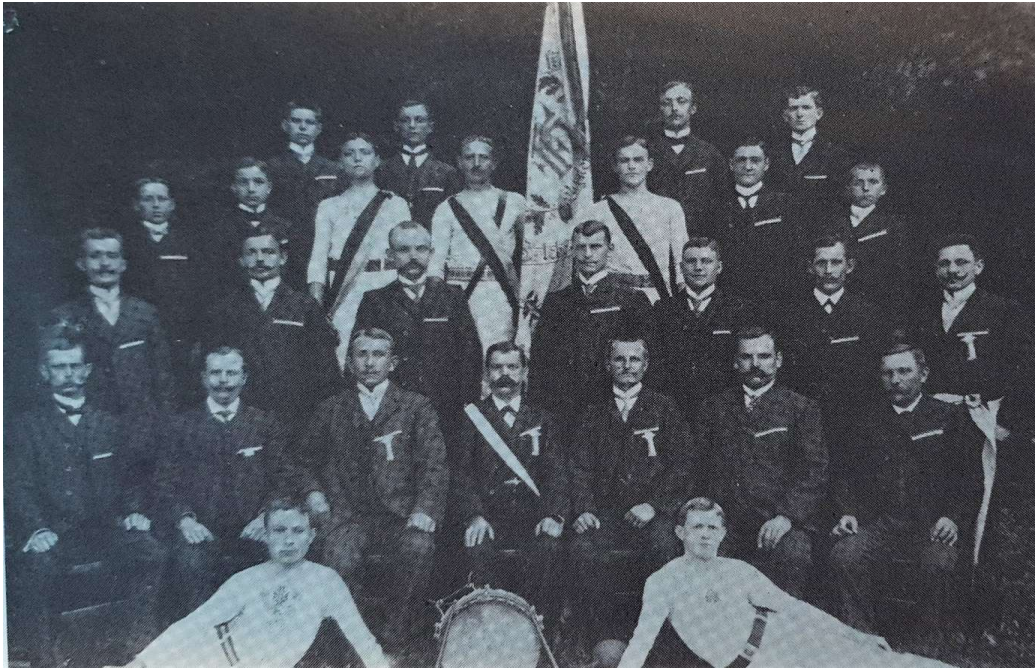
Bemerkenswert ist, dass die Gründer ein Durchschnittsalter von lediglich 18 Jahren haben. Wie eingangs erwähnt, werden diese Männer von vielen Mitbürgern des Dorfes zunächst belacht und kritisiert, man hat schließlich durch seine tägliche harte Arbeit genug Bewegung. Die Männer bleiben aber standhaft und begeistern immer neue Freunde für ihr Turnen.

Ihre erste Heimat finden die Turner in einer Remise des damaligen Gasthofs Fehr in der heutigen Holzhäuser Straße 1. Die Turngeräte werden selbst gebaut, schließlich hat man die notwendigen Handwerker, wie Schreiner, einen Schmied und Sattler im Dorf. So können ein Kasten, ein Bock, ein Pferd und sogar ein Reck gebaut werden. Ob bereits an Ringen geturnt werden kann, ist leider nicht überliefert. Zwei Petroleumleuchten sorgen für spärliches Licht auf dem Saal. Im Sommer streben die jungen Turner bei gutem Wetter lieber ins Freie. Leichtathletik wird schnell als zweite Disziplin aufgenommen. Sprunggruben für Weit-, Hoch- und sogar Stabhochsprung entstehen auf dem Loh. Zum Laufen dienen Straßen, Wald- und Feldwege, die Wurf-Wettbewerbe werden auf Wiesen ausgetragen.

Wie auch heutzutage üblich, muss sich der junge Verein einer übergeordneten Organisation anschließen. So tritt man zunächst den Turnern des Fulda-Eder-Gaus bei, wechselt aber 1901 zum Niederhessischen Turnerbund. Stolz ist man im Jahre 1898 über seine erste eigene Fahne, welche aber in den aufregenden Jahren der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verloren geht.

Da sich die jungen Männer nicht auf die Übungsstunden bei Fehr's beschränken und auch ihre Kräfte mit anderen Turnvereinen messen wollen, müssen neue Turngeräte angeschafft werden. Um diese finanzieren zu können, werden bald Vereinsbeiträge erhoben. Ein neu gewählter Kassenwart ist für die Vereinskasse zuständig. Die ersten Monatsbeiträge staffeln sich wie folgt:

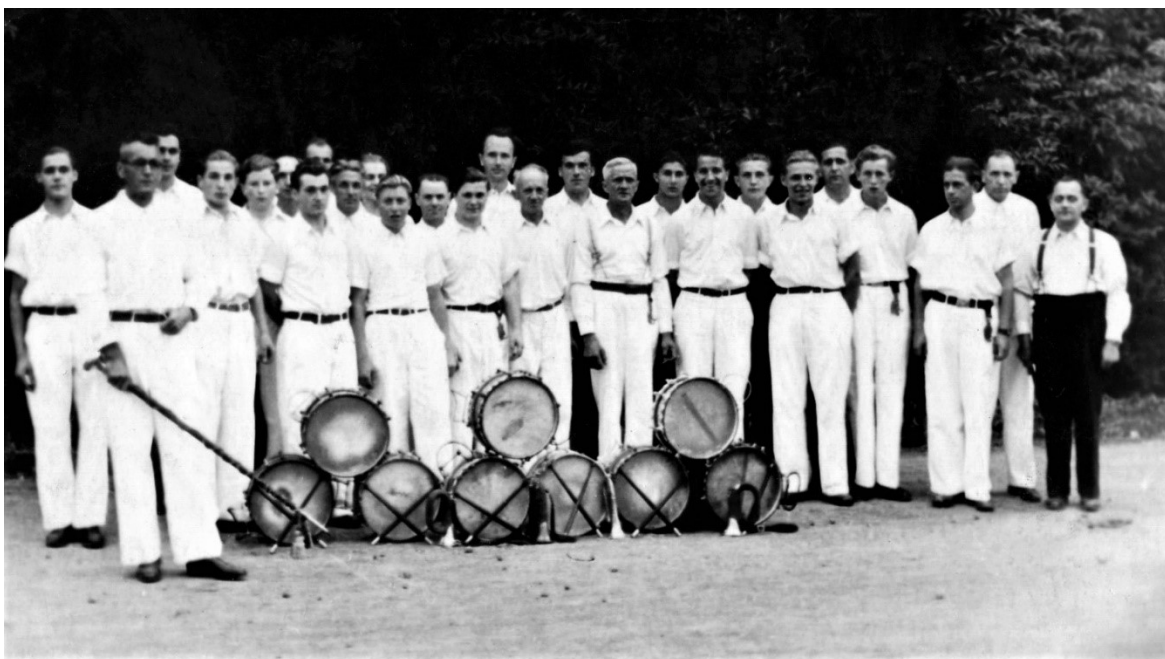
10 - 14 Jahre	RM. 0,10
14 - 18 Jahre	RM. 0,20
18 Jahre und älter	RM. 0,30



**Einige Vereinsmitglieder 1912**

Matthias Kilian erwirbt beim Reichsturnfest in Leipzig die ersten neuen Geräte: ein Reck, einen Barren, ein Pferd und einige Spielbälle zu günstigen Preisen.

Bei den Turnfesten will man nicht nur durch sportliche Leistungen glänzen, sondern auch akustisch auf sich aufmerksam machen. Unter der Leitung von Konrad Rüdiger gründet man einen Spielmannszug. Konrad Rüdiger selbst gibt mit der Trommel den Takt vor.



**Der Musikzug um 1910**

Erste Erfolge verbuchen die Sportler des Vereins bei Turnfesten in Besse, Grifte, Guxhagen und Oberzwehren. Zur damaligen Zeit, kurz vor dem Ersten Weltkrieg zählt der Verein 30 Mitglieder. Dies sind zu dieser Zeit selbstverständlich nur Jungen und Männer. Für Mädchen und Frauen schickt es sich nicht, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Guntershausen selbst hat zu dieser Zeit etwa 430 Einwohner.

Während des Ersten Weltkrieges müssen die Aktivitäten des Vereins eingestellt werden. Von 24 Männern, die in den Krieg ziehen, kehren sieben nicht zurück.

## Zwischen den Kriegen 1919 - 1945

In dieser Zeit erlebt der Verein wohl seine bisher aufregendste Zeit. Weltwirtschaftskrise, politische Querelen und das Nazi-Regime prägen das Vereinsleben entscheidend mit.

1919 beschließt die Generalversammlung des Vereins den Austritt aus dem Niederhessischen Turnverband und schließt sich unter dem neuen Namen Arbeiter-Turn- und Sportverein Guntershausen (ATUS) dem 13. Turnerkreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes an.

Wie auch in der jungen Weimarer Republik sind demokratische Grundregeln Neuland für die Bevölkerung. Politische Toleranz, wie in einer guten Demokratie üblich, kennt man noch nicht. Manch einer im Dorf möchte gerne Turnen und sich sportlich betätigen, aber doch bitte nicht bei den „Roten“. So gründen Handwerker, Beamte und Bauern 1921 den Turnverein „Gut Heil“, welcher dem konservativen Niederhessischen Turnverband wieder beitrifft. Seine Turnstunden hält der Verein in Krug's Scheune, heute Dorfstrasse 1, ab. Fortan existieren zwei konkurrierende Sportvereine in dem kleinen Ort an der Fulda.

1925 kauft der Verein „Gut Heil“ eine Vereinsfahne im Wert von 340,- RM. Diese Fahne ist noch heute die Vereinsfahne des Vereins und in einer Vitrine in der vereinseigenen Sporthalle zu besichtigen.

Der Verein richtet 1927 an der Fulda das Gauschwimmfest aus. Ein Jahr später nimmt man mit Faustball erstmals ein Ball- und Mannschaftsspiel offiziell in sein Angebot auf. Die Mannschaft kann schon sehr bald die ersten großen Erfolge als Meister der A-Klasse, was gleichbedeutend mit der Kreismeisterschaft ist, feiern.

Während in der Anfangszeit der Monatsbeitrag für Erwachsene noch 2,- RM beträgt, steigt er in der Inflationszeit auf bis zu 100,- RM pro Monat an.

Der Arbeiter-Turn- und Sportverein feiert 1926 sein 30jähriges Jubiläum im Rahmen des Kreisturnfestes. Ende der zwanziger Jahre wird Fehr's Remise dem ATUS zu klein, man zieht zum Turnen in den neuen Saal des Gasthauses um.

In Krug's kleiner Scheune ist für den Verein „Gut Heil“ auch nicht immer Platz. Im benachbarten Vereinslokal Ritter ist der Saal zum Turnen zu niedrig. Im Sommer kann man dort in den Garten ausweichen. Im August 1927 beschließt eine außerordentliche Mitgliederversammlung von „Gut Heil“ eine eigene Turnhalle zu bauen. Um die entsprechenden Verträge schließen zu können, wird der Verein beim Amtsgericht Kassel eingetragen. Der erhoffte Zuschuss seitens des Kreises bleibt jedoch aus. Auch die Gemeinde Guntershausen kann den Verein finanziell nicht groß unterstützen. Der kleine Verein muss das für seine Verhältnisse Groß-Projekt selbst finanzieren.

Im September 1928 wird die neue Turnhalle auf dem Loh eingeweiht. Der Verein „Gut-Heil“ hat eine neue Sportstätte gefunden, die es ermöglicht einen ordentlichen Übungsbetrieb durchzuführen. Mittlerweile dürfen auch Mädchen und Frauen am Sportbetrieb teilnehmen.

Die Turnhalle hat die Sportvereine in Guntershausen im Laufe ihrer Geschichte immer wieder beschäftigt und hat entscheidend zur Entwicklung der Vereine und ihrer Abteilungen beigetragen. Wegen dieser herausragenden Bedeutung ist der Sporthalle in dieser Chronik ein separates Kapitel gewidmet.

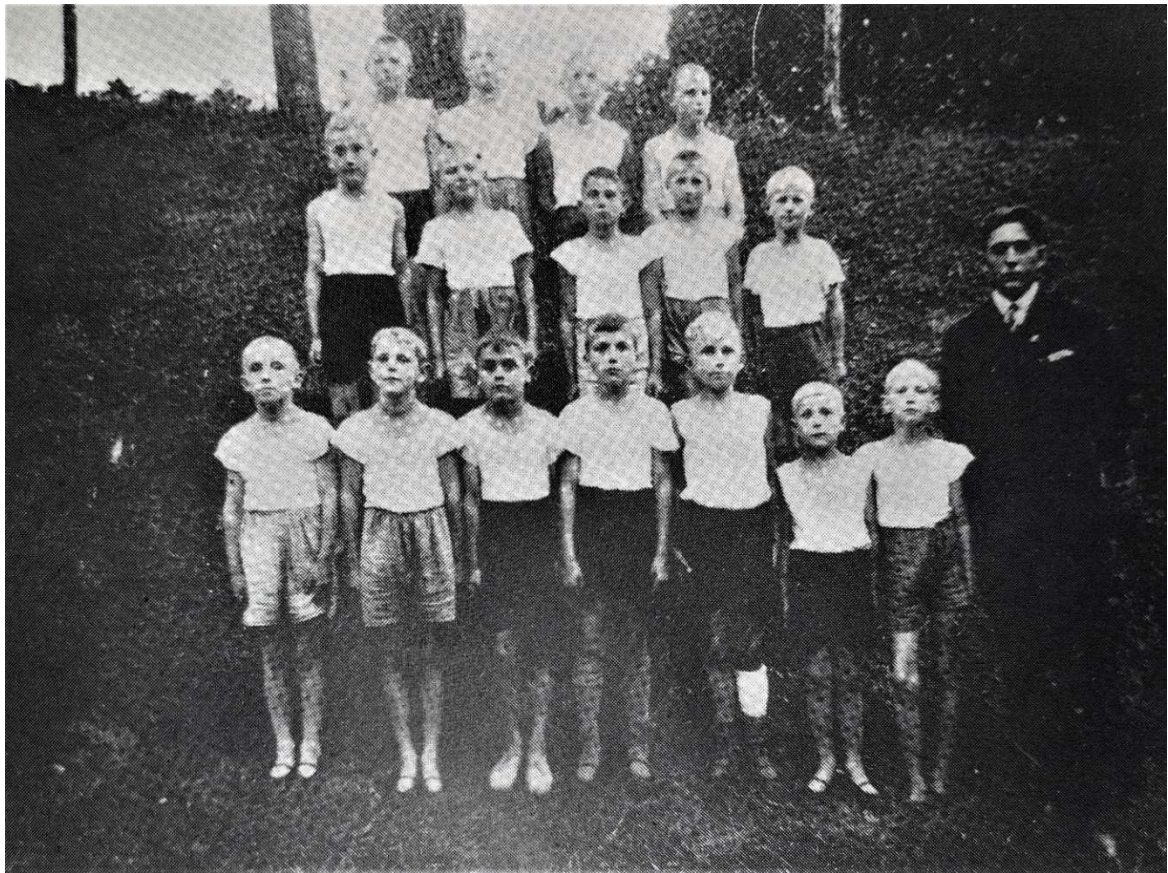


Turnen am Barren in den 20er Jahren





Junge Turnerinnen und Turner mit Ehrenkränzen



Turnriege aus dem Jahre 1930

1. Reihe von links : Karl Norwig, Karl Kleinert, Adolph Mohr, Heinrich Mohr, Ludwig Viereck, Hans Viereck, Fritz Linß, Kurt Neurath

2. Reihe von links : Hans Mohr, Martin Berle, Georg Kilian, Kurt Rudolph, Karl Rudolph
3. Reihe von links : Hans Rudolph, Kurt Röllig, Robert Bock, Heinrich Norwig

Der Verein „Gut Heil“ entwickelt sich fortan zu einem der führenden Turnvereine der Region. Namen wie Karl Hucke, Jakob Kilian und Hans Krug werden aufgrund ihrer turnerischen Leistungen im gesamten Turngau bekannt.

Diese erfolgreiche Arbeit wird 1933 durch das NAZI-Regime abrupt unterbrochen, andere Ziele stehen im Vordergrund. Der Arbeiter-Turn- und Sportverein wird durch das Regime aufgelöst, einige Mitglieder wechseln zum *Deutschen Turnverein „Gut Heil“*, wie er jetzt heißt. Wie im Ersten Weltkrieg kommt das Vereinsleben auch im Zweiten Weltkrieg völlig zum Erliegen. 32 Mitglieder des Vereins fallen an der Front oder bleiben in Gefangenschaft.



Karl Brede, Heinrich Brede, Heinrich Gerhold, Hans Kilian, zwei nicht bekannte Mitglieder, Heinrich Sinning und Heinrich Krug bei einem Fest vor der Turnhalle

## Nach den Kriegen von 1946 bis 1996

Nach der Beendigung des Zweiten Weltkriegs sind die Bürger Guntershausens vornehmlich damit beschäftigt ihr Leben neu zu organisieren und das Land wiederaufzubauen. Im Gegensatz zu den Großstädten sind kleine Dörfer wie Guntershausen nur wenig zerstört. Neben der täglichen Arbeit kommt bald der Wunsch nach Zerstreuung auf. Was liegt dabei näher als sich gemeinsam wieder kulturell oder sportlich zu betätigen. So gründen die sportinteressierten Bürger des Ortes bereits ein Jahr nach Kriegsende am 4. Mai 1946 den *Freien Turn- und Sportverein Guntershausen*. Dieser tritt die Nachfolge des Vorkriegsvereins Altus an. Gleichzeitig mit der Gründung des Vereins wird die Handball-Abteilung neu ins Leben gerufen, die sich in der Folgezeit zu einem wesentlichen Eckpfeiler des Vereins entwickelt. Am 12. Oktober 1946 feiert der Verein das 50jährige Gründungs-Jubiläum eines Sportvereins in Guntershausen mit einem Sporttag und einer Tanzveranstaltung.

Um Handball spielen und Leichtathletik praktizieren zu können ist ein Sportplatz notwendig. Als Gelände bietet sich ein Grundstück vor dem Wald in Richtung Rengershausen an. Der Ausbau des Platzes soll durch freiwilligen Arbeitseinsatz der Vereinsmitglieder erfolgen. Kurz nach Kriegsende sind die Menschen aber selbst noch zu sehr mit ihren eigenen Problemen beschäftigt, um zusätzliche Arbeiten für die Allgemeinheit zu leisten. Mangelnde Arbeitsbereitschaft verhindert die Erbauung des Sportplatzes wegen des zu großen Aufwands an dieser Stelle. Doch bereits 1947 ändert sich die Einstellung der Sportler. Man sieht ein, dass man ohne eigenen Sportplatz nicht vorwärtskommt. Der Platz an der Fulda unterhalb der heutigen Wirtschaftsbrücke bietet sich an ohne größeren finanziellen und arbeitstechnischen Aufwand als Sportplatz hergerichtet zu werden. Mit Hacke und Schütte schaffen sich die jungen Männer des Vereins in Rekordzeit ein neues Spielfeld zum Handball spielen. Im Sommer 1947 hat Guntershausen seinen ersten eigenen Sportplatz.

Wie schon vor dem Krieg existieren in den ersten Jahren nach dem Krieg zwei Sportvereine in dem kleinen Ort Guntershausen, der neu gegründete FTSV und der ehemalige NS-Verein „Gut Heil“. Die Mitglieder des Vereins „Gut Heil“ beschließen 1949 die Auflösung des Vereins und die Übertragung dessen Vermögens, wozu auch die Turnhalle gehört, an den neuen Verein FTSV Guntershausen. Dieses Unterfangen stößt auf erhebliche organisatorische und verwaltungstechnische Schwierigkeiten. Der Auflösung des Vereins und Übertragung des Vermögens auf den FTSV muss der ehemalige Dachverband DTV, dem „Gut Heil“ vor dem Krieg angehörte, zustimmen. Der DTV ist jedoch durch das Kontrollratsgesetz als ehemalige NS-Organisation verboten. Dem 1949 gestellten Antrag wird erst im Jahr 1951 nach vorübergehender verwaltungstechnischer Reaktivierung des DTV entsprochen. Der Weg für den Zusammenschluss ist endlich frei.

Politische Meinungsverschiedenheiten drohen dies jedoch zu verhindern. Der FTSV ist politisch links, der DTV und damit auch „Gut Heil“ wie früher politisch rechts eingestellt. Am 3. November 1951 einigt man sich nach langen Diskussionen endlich auf einen neuen Vereinsnamen den „TSV Gunterhausen e.V.“. Zum ersten Vorsitzenden wählt man Heinrich „*Henner*“ Mohr, der dem Verein fortan bis 1977 vorsteht.

Bis 1951 kann der Verein seine Halle nicht nutzen, da sie zunächst dem Ort noch als Lebensmittelladen dient und danach renoviert werden muss.

Walter Gaudernack, der Künstler unter den Vereinsmitgliedern, gestaltet 1952 das bis heute gültige Vereinsabzeichen mit der Gunterhäuser Eisenbahnbrücke, die zu diesem Zeitpunkt als größte Spannbetonbrücke Europas gilt.



Die Aktivitäten des Vereins werden 1952 mit der Ausrichtung des Unterkreisturnfestes in Gunterhausen belohnt. 400 Aktive aus 16 Vereinen nehmen an diesem Ereignis teil. Für die weiter entfernt wohnenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden 60 Übernachtungen im Dorf organisiert. Die Familien des Dorfes laden 110 Gäste am Sonntag zum Mittagessen ein.



Guntershäuser Turnerinnen und Turner beim Sportfest 1952

1955 erweitert der Verein sein Angebot durch die Gründung der Tischtennis-Abteilung. Diese nimmt 1956 erstmals am Serienspielbetrieb teil. Neben den Turnerinnen und Turnern ist die Tischtennis-Abteilung bis heute einer der Hauptnutzer der Sporthalle.

Anlässlich des 60-jährigen Vereinsjubiläums, welches man am 28. und 29.07.1956 feiert, wird der Hartplatz an der Turnhalle eingeweiht. Die Waldinteressenten Guntershausen haben dem Verein den Platz kostenlos zur Verfügung gestellt. Wie so Vieles beim TSV Guntershausen rodet und plant man den Platz in Eigenhilfe. Durch Auffüllen von Asche wird der Platz beispielbar gemacht. Die Kosten zur Errichtung des Platzes belaufen sich dank dieser Eigenleistungen auf lediglich DM 1000,-.

1957 knüpft man durch Turner Hans Norwig initiiert freundschaftliche Kontakte zu dem Ostdeutschen Verein Lokomotive Stendal. Die Sportlerinnen und Sportler messen sich zumeist bei turnerischen Wettkämpfen. Die Besucher werden sowohl in Guntershausen als auch in Stendal privat bei Familien untergebracht. Da eine Verbindung zwischen einem West- und Ostdeutschen Verein von der damaligen politischen Führung in Ostdeutschland nicht gern gesehen wird, müssen die offiziellen Besuche zwischen beiden Vereinen nach nur wenigen Treffen eingestellt werden. Einige wenige private Kontakte mit Rentnern aus Stendal kann Hans Norwig bis weit in die 80er Jahre trotz Mauerbau aufrechterhalten.

Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums 1966 führt der Verein eine Vereins-Ehrennadel ein die als Anerkennung für besondere Verdienste und langjährige Mitgliedschaft in

Gold, Silber und Bronze verliehen wird. Die Vergabe wird zukünftig in der durch die Mitgliederversammlung beschlossenen Ehrenordnung geregelt.

1966 begehen die Vereinsmitglieder vom 24. - 26. Juni mit zahlreichen sportlichen Veranstaltungen und einem großen Festzug durch Guntershausen das 70jährige Bestehen des Vereins. Bei dieser Gelegenheit wird die renovierte Turnhalle mit ihrem neuen zweistöckigen Anbau wieder eingeweiht. In dem neuen Anbau sind Toiletten, Umkleieräume und ein Gymnastikraum untergebracht. Mehr als 500 Teilnehmer und Gäste verfolgen die sportlichen Wettkämpfe auf den Sportplätzen an der Fulda sowie an und in der Turnhalle.

Mindestens einmal in jedem Jahr wird der Sportplatz an der Fulda durch Hochwasser geflutet. Nicht nur dass der Platz in dieser Zeit unbespielbar ist, auch die Qualität des Rasens wird in arge Mitleidenschaft gezogen. Ebenso nimmt die Fulda manchen Ball mit auf ihrem Weg Richtung Norden. Der Verein und die Gemeinde beschließen Anfang 1967 einen neuen Sportplatz direkt auf der Wiese oberhalb des existierenden Sportplatzes zu bauen. Finanzierung und Beauftragung der Bauarbeiten übernimmt die Gemeinde. Große Unterstützung leisten hierbei die in Kassel stationierten Pioniere der belgischen Armee mit ihren schweren Planierpanzern. 1968 wird der neue Sportplatz unter Anwesenheit von Landrat Josef Köcher eingeweiht. Nicht nur Sportlerinnen und Sportler des Vereins, nahezu die gesamte Bevölkerung Guntershausens ist anlässlich der Einweihung und der sportlichen Darbietungen an der Fulda auf den Beinen.



1968 Landrat Josef Köcher überreicht dem Vereins-Vorsitzenden „Henner“ Mohr einen Handball zur Sportplatz-Einweihung und wünscht viel Erfolg

Vom 18. - 20. Juni 1971 begeht der Verein mit sportlichen Wettkämpfen und einem Tanz- und Kommersabend sein 75jähriges Jubiläum.

Politische Neuorganisationen Anfang der 70er-Jahre gehen nicht spurlos an dem Verein vorüber. Der Zusammenschluss der Gemeinden Rengershausen und Guntershausen zur Gemeinde Buchenhagen 1970 hat zunächst keine Auswirkungen auf das Vereinsleben. Mit Sorge betrachten die Verantwortlichen des TSV Guntershausen aber die Eingemeindung der neuen Gemeinde 1972 in die Stadt Baunatal. Sollte Guntershausen als kleinster Ortsteil jetzt das 7. Rad am Wagen werden? Die zunächst gehegten Befürchtungen erweisen sich aber bald als unbegründet. Die sport-freundliche Stadt hat auch etwas für die Kleinen übrig und würdigt auch deren Aktivitäten. Die Stadt Baunatal unterstützt den Verein fortan großzügig bei den laufenden Kosten für die Turnhalle. Dabei handelt die Stadt nicht uneigennützig, wie der damalige Bürgermeister Hesse anlässlich einer Jubiläumsfeier erwähnt: *„Die Guntershäuser Turnhalle ist für die Stadt bei weitem die kostengünstigste Sporthalle Baunatals, da alle Nebenkosten, wie z.B. Hausmeister- und Putzdienste entfallen.“*

Im Jahre 1974 feiert die Gemeinde Guntershausen ihr 900jähriges Jubiläum. Selbstverständlich finden die großen Festveranstaltungen und der Kommers in der Turnhalle statt. Der TSV 1896 Guntershausen e.V. und seine Mitglieder gehören zu den rührigen Gestaltern des großen Jubiläums. Neben sportlichen Darbietungen der einzelnen Abteilungen tragen die Vereinsmitglieder maßgeblich durch Zupacken zum Gelingen des großen Festes bei.

Anlässlich einer Feierstunde zum 50jährigen Bestehen der Turnhalle wird am 15. Juli 1978 den Erbauern gedacht. Die noch lebenden Förderer aus dem Jahre 1928 werden mit einem extra für diesen Anlass geschaffenen Erinnerungsbrief des Vereins geehrt.



Die Erbauer der Turnhalle und Vorstand: v. l. : Wilhelm Sinning, Hans Kilian, Paul Hess, Heinrich Hucke, Georg Freudenstein, 2. Vorsitzender Henner Mohr, Adam Freudenstein, Karl Brede, Hans Norwig, Heinrich Leimbach, Bernhard Trieschmann, Kurt Sinning, Heinrich Kilian, Adam Freudenstein, 1. Vorsitzender Horst Baum

In diesem Jahr übergibt Henner Mohr die Leitung des Vereins in die Hände seines bisherigen Stellvertreters Horst Baum.

Wie schon früher, gibt es in diesen Jahren Bestrebungen einiger Mitglieder des Vereins eine Fußball-Abteilung zu gründen, die auch am Serienspielbetrieb des HFV teilnehmen möchte. Der Vereinsvorstand befürchtet, dass die attraktive Sportart Nummer 1 den Bestand der anderen Abteilungen gefährden würde. Man entschließt sich schließlich zu einem Kompromiss, der auch von den Initiatoren für den Fußball begrüßt wird: Unter dem Dach des TSV Guntershausen wird eine Freizeit-Abteilung für Fußball und Tennis gegründet.

Einer anderen aufkommenden Sportart will man 1981 aber nicht im Wege stehen. Gemeinsam mit dem TuSpo Rengershausen wird eine Tennis-Abteilung gegründet, die zwar unter dem Dach des TuSpo Rengershausen gemeldet ist, aber auch dem TSV Guntershausen viele neue Sportkameradinnen und Sportkameraden bringt.

Alle Abteilungen verspüren mittlerweile große Konkurrenz. Neu aufkommende Modesportarten der Großvereine, Angebote von kommerziellen Sportstudios und die Mobilität lässt die Menschen nach neuen Freizeitbeschäftigungen suchen. Man fährt



lieber einige Kilometer mit dem Auto in ein kommerzielles Fitness-Studio oder in eine andere Sporthalle, um andere Sportarten oder nicht organisierten Individualsport zu betreiben. Den heimischen Abteilungen fällt es immer schwerer ihren Sport zu betreiben und insbesondere ihre Jugendmannschaften spielfähig zu halten.

1986 gelingt es der Handball-Abteilung gemeinsam mit der Handball-Abteilung des TSV Hertingshausen eine Jugendspielgemeinschaft als SG Hertingshausen/Guntershausen zu gründen. Dieser Spielgemeinschaft schließen sich 1987 die Senioren-Mannschaften beider Vereine an. 1993 tritt die Handball-Abteilung des KSV Baunatal der SG bei. Die HSG Baunatal wird geboren, eine Spielgemeinschaft, die von allen drei Basisvereinen anteilmäßig bis heute getragen wird.

Um sich der Guntershäuser Bevölkerung wieder einmal zu präsentieren und den Nachwuchs anzusprechen, wird 1986 mit einer Sportwoche und anschließendem Tanzvergnügen das 90jährige Bestehen des TSV Guntershausen gefeiert.

1994 gibt nach 17-jähriger Tätigkeit der 1. Vorsitzende Horst Baum die Leitung des Vereins an Bernd Bock ab.

Pünktlich zum 100jährigen Jubiläum erstrahlt die Sporthalle 1996 in neuem Glanz. Vereinsmitglieder haben überwiegend in Eigenleistung den hinteren Geräteraum erweitert und die Halle von Grund auf saniert. Sein 100-jähriges Vereins-Jubiläum feiert die Sportfamilie mit Sporttagen, organisiert von ihren einzelnen Abteilungen, einem gemeinsam mit dem örtlichen HWGHV organisierten Gauwandertag und vielen weiteren Einzelveranstaltungen. Unter anderem spielt die 1. Männer-Mannschaft der HSG Baunatal gegen den damaligen Zweiligisten TSV Jahn Gensungen. Zum Abschluss zieht ein Festzug mit vielen Sportlerinnen und Sportlern aus Guntershausen und anderen Vereinen, Firmen und Freunden durch Guntershausen.



Die Spitze des Festzugs mit Vereins-Vorstand und Schirmherr Bürgermeister Grenacher anlässlich des 100jährigen Vereinsjubiläums

## Um die Jahrtausendwende von 1997 bis 2019

Gemeinsam mit dem Bauhof der Stadt Baunatal baut der Verein 1998 einen Parkplatz hinter der Sporthalle. Dieser Parkplatz wird fortan von den Besuchern der Sporthalle und den Gästen des Marie-Behre-Heimes genutzt. Die für den Parkplatz notwendigen Grundstücke werden vom Marie-Behre-Heim zur Verfügung gestellt.

Die Stadt Baunatal unterhält zu dieser Zeit Städtepartnerschaften mit Vire in Frankreich, San Sebastian del Reyes in Spanien, Sondershausen in Sachsen-Anhalt und Vrachlaby in Tschechien. Natürlich wollen auch die Sportler aus Guntershausen an diesen Partnerschaften teilhaben. Wegen der guten Erreichbarkeit und sprachlichen Möglichkeiten beschließt der Vereinsvorstand 1993, 1998 und 2003 jeweils eine einwöchige Busfahrt nach Vrachlaby durchzuführen. Mehr als 50 Vereinsmitglieder besuchen die Stadt Vrachlaby mit ihrem Schloß, den umliegenden Sehenswürdigkeiten und dem mittlerweile bekannten Skifahrerort Spindlermühle. Bei Wanderungen zur Elbquelle und der Schneekoppe erkunden die Teilnehmer die schönsten Gegenden des Riesengebirges.

In den 70er Jahren gründen die Guntershäuser Vereine gemeinsam mit der Evangelischen Kirche und der Feuerwehr die Guntershäuser Vereinsgemeinschaft. Unter der Leitung von Toni Weber und später Bernd Bock richtet diese fortan viele Feste und Veranstaltungen im Ort aus. Die Vereine unterstützen sich gegenseitig bei ihren Aktivitäten.

Im Jahre 1999 unterstützt der Verein die Stadt Baunatal bei der Ausrichtung des Hessentags im Rahmen seiner Möglichkeiten. Wie beim jährlichen Stadtfest betreibt der Verein eine Marktbude auf dem Europaplatz. Ebenso beteiligt sich der Verein in diesem Jahr an der im kleinen Rahmen ausgerichteten 925-Jahr-Feier des Stadtteils Guntershausen. Der Höhepunkt des Jahres ist der große Silvesterball zum Jahrtausendwechsel in der Sporthalle, an dessen Organisation und Durchführung der Verein in Zusammenarbeit mit der Vereinsgemeinschaft maßgeblich beteiligt ist.

Die traditionell im Herbst jeden Jahres durchgeführte Kirmes wird wegen rückläufiger Besucherzahlen und fehlender Kirmesburschen Ende der 90er-Jahre auf Betreiben des damaligen Vereinsgemeinschafts-Vorsitzenden Bernd Bock durch ein jährlich stattfindendes Oktoberfest abgelöst. Das neue zünftige Format des Festes findet nicht nur bei der Guntershäuser Bevölkerung guten Anklang, auch aus anderen Baunataler Stadtteilen und Nachbargemeinden kommen viele Besucher zum Feiern.



**Fassanstich beim Oktoberfest 2017 mit Stadträtin Manuela Strube und den Damen der Sektbar, Braumeister der Hütt-Brauerei Sascha Nicolai, Jochen Soose und Michael Ganasinski, vorn mit Mikro Stefan Ebbrecht**

Gemeinsam mit der Feuerwehr Guntershausen wird im Jahr 1999 erstmals ein Osterfeuer auf dem Parkplatz neben der Sporthalle veranstaltet. Ab dem Jahr 2000 findet das Osterfeuer, welches mittlerweile eine feste Institution im Guntershäuser Dorfleben ist, unterhalb der kleinen Fuldabrücke am Sportplatz statt.

2002 installiert die Stadt Baunatal auf dem Sportgelände an der Fulda einen neuen Strom- und Wasseranschluss. Die notwendigen Erdarbeiten erbringen Vereinsmitglieder in Eigenleistung. Dieser Anschluss an die Infrastruktur stellt für die Sportler und Sportlerinnen eine große Erleichterung bei der Durchführung sportlicher und gesellschaftlicher Veranstaltungen dar, erfüllt aber noch nicht die eigentlichen Wünsche der Sportler.

Das Interesse am Radfahren nimmt Anfang des neuen Jahrtausends immer mehr zu. Vereinsmitglieder haben ihre Aktivitäten mittlerweile in einer Radwandergruppe gebündelt. Diese neue Gruppe wird im Jahre 2003 offiziell der Freizeitabteilung des Vereins angeschlossen.

Mit dem Neubau eines Funktionsgebäudes auf dem Sportgelände an der Fulda erfüllt sich in den Jahren 2004/05 ein langjähriger Wunsch und Traum der Sportfamilie des TSV. In Eigenleistung schaffen Mitglieder und Freunde des Vereins in ca. 1800 Arbeitsstunden und mit Unterstützung des städtischen Bauhofes ein neues Funktions- und Umkleidegebäude. Die Bauleitung obliegt der Stadt Baunatal, welche auch das Material stellt. Das Gebäude ist Eigentum der Stadt Baunatal, der Verein genießt aber durch seine erbrachte Eigenleistung das Erstnutzerrecht.



2008 richtet die Stadt Baunatal das Landesturnfest des Hessischen Turnerbundes aus. Für den Vorstand des Vereins und die Mitglieder der Turnabteilung ist es eine Selbstverständlichkeit, sich an der Organisation und Durchführung der Veranstaltung zu beteiligen. Drei Tage und Nächte werden Gäste aus anderen Landesteilen Hessens in der Sporthalle und dem Gemeinschaftshaus Guntershausen untergebracht. Jeden Morgen servieren Mitglieder der Turnabteilung den etwa 40 Gästen ein reichhaltiges Frühstück.

Die jüngeren Handball-Spielerinnen und Spieler wünschten sich schon lange eine Beach-Handball-Anlage am Sportplatz an der Fulda. 2008 wird ein Entwurf des Vereins, welchen Björn Bock und Stefan Weber erarbeitet haben, bei der Stadt Baunatal eingereicht und dort angenommen. Wie immer hat der Verein tatkräftige Unterstützung durch Eigenleistung bei der Umsetzung angeboten. Leider benötigen die Behörden wegen der Prüfung zum Hochwasserschutz zwei Jahre bevor es endlich losgehen kann. Im Jahr 2010 wird der Beach-Handball-Platz gemeinsam mit dem Bauhof der Stadt Baunatal gebaut. Fortan finden unter anderem jedes Jahr bei den Pfingst-Sporttagen Beach-Handball-Turniere statt, wo die Sportlerinnen und Sportler viel Spaß haben, eine andere Art Handball zu spielen. Zusätzlich bietet die Anlage im Sommer anderen Sportlerinnen und Sportlern anderer Sportarten und auch anderen Baunataler Vereinen im Training Kraft aufzubauen.

In 2010 wird aus dem Altherren-Stammtisch die neue eigenständige Abteilung „Alte Herren“, die auch für die Damen des Vereins zugänglich ist.

Da sich die Vereinsgemeinschaft mittlerweile aufgelöst hat, gründet der TSV auf Betreiben von Stefan Ebbrecht gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Guntershausen die neue Festgemeinschaft. Fortan richtet diese das Osterfeuer und das neue Party-Wochenende, welches das Oktoberfest ab 2018 abgelöst hat, aus.

So wie sich die Gesellschaft weiterentwickelt, ist dies auch im Sport der Fall. Neben dem Drang zu immer mehr Individualsportarten, wird auch die Nachfrage zu neuen und anderen Sportarten größer. Der Verein muss entsprechend reagieren. Die Turn-Abteilung macht hierbei den Anfang und gründet im Laufe der Jahre neue Gruppe wie Zumba, Pilates oder Jumping. Im Jahr 2016 steigt der Verein auf Betreiben des damaligen Jugendwartes Martin Kannenberg in den Wassersport ein. Gemeinsam mit der Lichtenbergschule in Kassel, welche viele Kinder aus dem Ort besuchen, wird eine Kanu-Abteilung gegründet. Ein Jahr später erfüllt sich der Wunsch vieler junger Männer im Ort, eine Fußball-Abteilung nimmt ihren Trainingsbetrieb auf und nimmt erstmals am Spielbetrieb des DFB teil. Die ehemaligen Dienstadresskicker, die das Fußballspielen aus Gesundheitsgründen aufgeben müssen, gründen ebenfalls 2017 eine Darts-Abteilung, der sich auch weitere Vereinsmitglieder anschließen.

## Die Neuzeit ab 2020

Wie bei allen Übernahmen durch neue Vorsitzende in der Vergangenheit, übernimmt auch Tino Gaede-Berger 2019 einen gut funktionierenden Verein von seinem Vorgänger Jochen Soose. Neben der Fortsetzung des Umbaus des Vereins für die Anforderungen im 21ten Jahrhundert besteht eine der ersten wichtigen Aufgaben des neuen Teams in der Vorbereitung des 2021 anstehenden 125jährigen Vereins-Jubiläums. Drei Arbeitskreise mit den Aufgaben sportliche Veranstaltungen, Feierlichkeiten und Chronik nehmen ihre Arbeit auf und machen sich Gedanken, wie man das Jubiläum zu einem einschlägigen Ereignis in Guntershausen werden lassen kann.

Noch im Januar und Februar 2020 ist man voller Tatendrang und macht Pläne für Veranstaltungen im laufenden Jahr und dem folgenden Jubiläumsjahr. Man nimmt zwar zur Kenntnis, dass in China im November 2019 ein Virus freigesetzt wurde, aber das ist wie bei bisherigen Krankheiten dieser Art weit weg von Europa. Wie überall nimmt man im Januar den Spiel- und Trainingsbetrieb, sowie die normale Vereinsarbeit nach dem traditionellen Neujahrsempfang wieder auf. Im Februar fordert das Corona-Virus COVID 19 seine ersten Opfer in Italien. In Deutschland erkennt man mittlerweile, dass man Schutzmaßnahmen gegen die Verbreitung des Virus, welches sich mittlerweile zu einer weltweiten Pandemie ausgeweitet hat, treffen muss. Anfang März sind viele Beteiligte von Groß-Veranstaltungen mit dem Virus infiziert. Um die Verbreitung des Virus einzudämmen, werden am 12. März 2020 von der Politik sämtliche Veranstaltungen untersagt und das gesamte Land mit einer Kontaktsperrung belegt. Dem Verbot fallen neben dem Sportbetrieb in Vereinen auch Feiern und Versammlungen zum Opfer. So muss der Verein seine Jahreshauptversammlung auf einen unbestimmten Termin verschieben. Alle Veranstaltungen, aus denen sich der Verein in der Vergangenheit teilweise finanzierte, müssen im Jahr 2020 abgesagt werden. Dabei handelt es sich u.a. um das Osterfeuer, die Pfingst-Sporttage an der Fulda, den Dorothea-Viehmann-Wandertag der Hüttbrauerei, den Radlertag und das Gunterhäuser Party-Wochenende. Die Sporthalle ist seit dem 12. März 2020 verwaist. Die Verbände haben ihre Spielserien mit unterschiedlichen Wertungen abgebrochen.

Mitte Mai 2020 dürfen einzelne Sportarten wieder betrieben werden. Zunächst nehmen Einzelsportarten wie Turnen, Tennis und Tischtennis ihren Trainingsbetrieb wieder auf. Wenn möglich soll dieser Sport im Freien stattfinden. Mannschafts- und Kontaktsportarten werden Mitte Juni freigegeben. Die einzelnen Sportverbände haben für die Durchführung ihres Sports Hygiene-Konzepte erarbeitet. Diese müssen von den Vereinen gemäß den örtlichen Gegebenheiten und den behördlichen Vorgaben angepasst werden. Anschließend müssen diese Hygienekonzepte von den zuständigen örtlichen Verwaltungen genehmigt und freigegeben werden. Im Herbst soll der Serienspielbetrieb der Mannschaftsspielarten unter Auflagen wieder freigegeben werden. Offen bleibt jedoch, ob die Serien komplett durchgezogen werden

können. Man hat sich zwar gefreut nach langer Pause wieder Sport betreiben zu können, ein mulmiges Gefühl begleitet die Sportlerinnen und Sportler aber dabei. Die Angst sich zu Infizieren oder in Quarantäne zu müssen, schwebt immer über den Sportlerinnen und Sportlern. Die Verantwortung bleibt am Ende bei jedem Einzelnen. Im November 2020 wird erneut sämtlicher Sportbetrieb untersagt. In allen Sportarten werden im Frühjahr 2021 die Spielserien der Amateure abgebrochen und für ungültig erklärt. Große Hoffnung auf einen Re-Start des Sports legen die Menschen auf die Impfkampagne, welche Anfang 2021 beginnt. Im Juni 2021 werden erste sportliche und kulturelle Aktivitäten unter Auflagen wieder freigegeben. Nach den Sommerferien dürfen wieder alle Sportarten mit leichten Einschränkungen durchgeführt werden. Die Verbände starten ihre Spielserien wieder und hoffen diese komplett durchführen zu können.

Einen schweren Schlag muss der Verein im Februar 2021 hinnehmen. Der Vereinsvorsitzende Tino Gaede-Berger verstirbt plötzlich. Jochen Soose führt fortan wieder die Vereinsgeschäfte als Interims-Vorsitzender.

Von den geplanten Jubiläums-Aktivitäten bleibt am Ende Corona-bedingt im Spät-Sommer 2021 eine kleine Feier von Vereins-Mitgliedern und Freunden auf dem Hartplatz übrig. Groß und Klein, Alt und Jung treffen sich zu einem gemütlichen Nachmittag zum gemeinsamen Plausch. Ein Allein-Unterhalter sorgt für die passende Musik im Hintergrund und Bespaßung der Kinder.

Ab Mitte des Jahres 2022 läuft der Sportbetrieb wieder normal wie vor der Pandemie. Das Angebot des Vereins umfasst mittlerweile Badminton, Darts, Fußball, Handball, Kanu, Tennis, Tischtennis, Turnen und die Alten Herren, als alle Abteilungen umfassende Gruppe. Besonders die Turnabteilung hat ihr Fitness-Programm um einige neue Angebote erweitert. Zusätzlich ist man diesbezüglich eine Kooperation mit den benachbarten Vereinen TSV Hertingshausen und TuSpo Rengershausen eingegangen. Um sich gegenseitig zu ergänzen und Doppelungen zu vermeiden, bietet man verschiedene Fitnesskurse gemeinsam an. Um den Bedürfnissen der modernen Gesellschaft gerecht zu werden, entwickelt sich der Verein immer mehr vom traditionellen Turnverein zum modernen Freizeit- und Gesundheitssport-Dienstleister.

Aus dem Mut und Elan von 11 wackeren Männern, die am 12. Oktober 1896 gemeinsam begannen zu Turnen und den Turnverein Guntershausen gegründet haben, hat sich in seiner 125jährigen Geschichte ein Verein mit etwa 450 Mitgliedern und einem vielfältigen modernem Sportangebot entwickelt, der aber auch die traditionellen Sportarten weiterhin anbietet.

# Die Vorsitzenden

## Turnverein Guntershausen

1896 - 1919                      Johannes Löber

## Arbeiter Turn- und Sportverein

1919 - 1922                      Justus Bauer  
1923                                  Jakob Knierim  
1924                                  Justus Rudolph  
1925 - 1933                      Matthias Rudolph

## Turnverein „Gut Heil“

1921 - 1923                      Matthias Freitag  
1924 - 1929                      Heinrich Brede  
1929 - 1931                      Heinrich Hucke  
1931 - 1945                      Georg Freudenstein

## Freier Turn- u. Sportverein Guntershausen

1946 - 1947                      Karl Viereck  
1948                                  Karl Itze  
1949 - 1950                      Martin Norwig II

## TSV 1896 Guntershausen e.V.

(bis 1970 hieß der Verein „nur“ TSV Guntershausen e.V. Die Jahreszahl „1896“ wurde erst 1970 nach einem Mitgliederbeschluss, hinzugefügt)

### 1. Vorsitzende

1951 - 1977                      Heinrich Mohr  
1977 - 1994                      Horst Baum  
1994 - 2009                      Bernd Bock  
2009 – 2014                      Stefan Ebbrecht  
2014 – 2019                      Jochen Soose  
2019 – 2021                      Tino Gaede-Berger  
2021-                                  Jochen Soose



## **2. Vorsitzende**

1951 - 1953	Heinrich Norwig
1953 - 1963	Georg Freudenstein
1963 – 1970	Heinz Rudolph
1970 – 1978	Horst Baum
1978 – 1987	Heinrich Mohr
1987 - 1994	Bernd Bock
1994 – 2008	Jochen Krug
2008 - 2009	Stefan Ebbrecht
2009 - 2019	Friedhelm Ohaus
2019 - 2022	Jochen Soose
2022 -	Sven Rottkamp

## **Schriftführer**

1951 - 1953	Horst Rudolph
1953 - 1975	Edgar Knoth
1975 – 1994	Wilfried Neuheuser
1994 – 2009	Karl-Heinz Wagner
2009 – 2014	Vera Wollrath
2014 - 2019	Tino Gaede-Berger
2019 -	Michael Lange

## **Kassierer**

1951 - 1952	Theodor Vach u. Heinz Dittmar
1952 - 1954	Heinz Dittmar
1954 –	Theodor Vach
– 1975	Hartmut Eggebrecht
1975 – 1986	Rainer Wollrath
1986 - 1994	Horst Färber
1994 - 2009	Manfred Weber
2009 – 2014	Jochen Soose
2014 -	Vera Wollrath

## **Ehrevorsitzende TSV 1896 Guntershausen e.V.**

1959	Georg Freudenstein
1991	Heinrich Mohr
2009	Bernd Bock

## Abteilungsleiter TSV 1896 Guntershausen e.V.

### Turnabteilung

1951 - 1978	Heinrich Mohr
1978 - 2000	Horst BAUM
2000 - 2015	Gabi KOBER
2016 – 2018	Esther NICOLAI
2019 -	Komm. Heidi Bonn u. Ute Wedel

### Handballabteilung

1946	Martin NORWIG II
1947 – 1949	Kurt RÖLLIG
1947 - 1949	Walter WEINREICH
1947 - 1949	Alfred LINSS
1949 - 1972	Fritz LINSS
1972 - 1977	Wolfgang FUKAS
1977 - 1987	Bernd BOCK
1987 - 1991	Adolf KANDZIORA
1991 - 1997	Erwin WEDEL
1997 - 2005	Peter NORWIG
2005 - 2008	Stefan EBBRECHT
2008 – 2014	Peter NORWIG
2014 - 2015	Torsten WEDEL
2016 -	Peter SEMMLING

### Tischtennisabteilung

1956	Siegfried Becker
1956 - 1981	Gerhard PROCHAZKA
1981 - 1982	Gerhard MICHEL
1982 - 1988	Jochen KRUG
1988 - 1991	Peter WÜST
1991 - 1995	Heinz-Walter WACHSMUTH
1995 - 1998	Peter AREND
1998 - 2017	Berthold FREIDLING
2017 -	Jochen KRUG

### Tennisabteilung

1981 – 1982	DÖRR
1982 - 1994	Karin TRAPPE
1994 - 2009	Gerhard HAAS
2009 -	Anja EBBRECHT

**Freizeitabteilung**

1994 - 2003

Karl-Heinz WAGNER

2003 - 2017

Friedhelm OHAUS

**Badmintonabteilung**

1996 -

Harald Bilke

**Alte Herren**

2010 -

Bernd BOCK

**Kanuabteilung**

2016 -

Martin KANNENBERG

**Fußballabteilung**

2017 -

Nils UMBACH

**Dartsabteilung**

2018 - 2020

Wolfgang HÜBNER

2020 -

Manfred Berle



Der geschäftsführende Vorstand 2021, v.l. Michael Lange, Schriftführer, Vera Wollrath, Finanzen und Jochen Soose, Vorsitzender



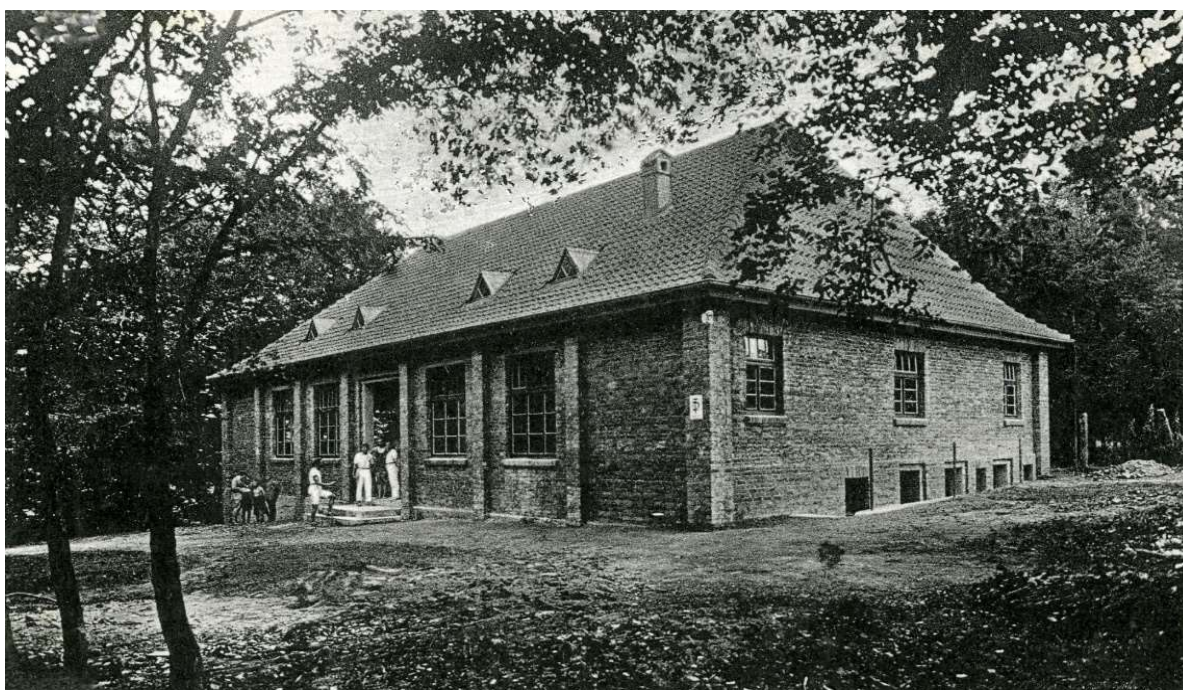
Der geschäftsführende Vorstand 2021, v.l. Harald Bilke, Badminton, Jochen Krug, Tischtennis, Gerhard Haas, Alte Herren, Kora Schwank, Handball, Michael Lange, Schriftwart, Vera Wollrath, Finanzen, Jochen Soose, Vorsitzender, Bernd Bock, Alte Herren, Anja Ebbrecht, Tennis, Nils Umbach, Fußball und Manfred Berle, Darts.

## DIE GESCHICHTE DER TURNHALLE

Wie oben beschrieben, beschließen die Mitglieder des Vereins Gut Heil 1928 den Bau einer Sporthalle um ihren Übungsbetrieb dauerhaft zu sichern. Da seitens der öffentlichen Gremien keine Zuschüsse bewilligt werden, gewähren finanziell gut gestellte Mitglieder dem Verein zinslose Kredite, damit dieser sein Vorhaben durchführen kann. Spätere Nachforschungen ergeben, dass durch die Währungsreform und den 2. Weltkrieg diese persönlichen Kredite nie zurückgezahlt werden und die noch lebenden Mitglieder auf die Rückzahlung verzichtet haben. Offizielle Kredite von Banken zahlt der Verein bis 1944 zurück.

Die Aufzeichnungen von damals heben besonders die Mitglieder Heinrich Brede, Karl Brede, Hans Berninger, Heinrich Dittmar, Adam Freudenstein, Georg Freudenstein, Johannes Heinrich, Paul Hess, Heinrich Hucke, Karl Kauffeld, Martin Kilian, Jakob Kilian, Georg Kilian, Hans Kilian, Heinrich Kilian, Johannes Krug, Konrad Krug, Heinrich Leimbach, Karl Kreher, Wilhelm Mäinz, Hans Norwig, Adam Reinbold, Fritz Ritter, Kurt Sinning, Wilhelm Sinning, Bernhard Trieschmann und Jakob Vogt für ihr enormes Engagement hervor.

Der Platz auf dem Loh wird von den Guntershäuser Bürgern selbst gerodet und am 10.04.1928 vermessen. Alle Arbeiten an dem Gebäude werden im Laufe des Frühjahrs und Sommers von Handwerkern und Arbeitern aus dem Dorf selbst erledigt. Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Elektriker und Installateure arbeiten in ihrer Freizeit Hand-in-Hand. Nach nur 5 Monaten Bauzeit kann im September 1928 die Einweihung gefeiert werden.



1928 Turnhalle Guntershausen, Turnverein „Gut Heil“

Die Guntershäuser Bürger haben etwas Einmaliges in Hessen geschaffen, was nicht nur durch die anwesenden Politiker der einzelnen Gremien seine Anerkennung findet, auch die Nachbarvereine zollen ihre Anerkennung.

Die Turnhalle steht den Sportlern des Vereines nach dem 2. Weltkrieg zunächst nicht zur Verfügung, da sie während des Krieges als Unterkunft für Fremdarbeiter und später als Lebensmittelladen benutzt wurde. Erst 1951 wird die Turnhalle für den Verein freigegeben. In einem Nebenraum richtet man ein Vereinsheim ein. Die notwendige Renovierung erfolgt wieder in Eigenleistung. Der neu gegründeten Landessportbund Hessen, dem man sich 1946 angeschlossen hat, bezuschusst dieses Unterfangen mit DM 4000,-.

Im Laufe der Jahre hat der Zahn der Zeit am baulichen Zustand der Turnhalle genagt. Anfang der 60er Jahre bleiben nur zwei Möglichkeiten: Die Halle abzureisen oder von Grund auf zu renovieren? Die Verantwortlichen können diese Frage schnell beantworten. Die Turnhalle ist mittlerweile der gesellschaftliche Mittelpunkt Guntershausens. Die Gemeinde verfügt über keinen weiteren größeren Saal, in dem sie Veranstaltungen durchführen kann. Die Gastwirtschaft Fehr, in deren Saal bisher Großveranstaltungen stattgefunden haben, ist mittlerweile geschlossen. Entsprechend der zur Verfügung stehenden Mittel werden die Bauanträge zur Renovierung der Halle und zum Anbau eines Kellergeschoßes eingereicht. Das Kreisbauamt lehnt die Baupläne zunächst ab. Nach einigem hin und her entstehen die endgültigen genehmigungsfähigen Baupläne. Unter anderem erfordern die Förderrichtlinien, dass im Bauumfang ein Gymnastikraum enthalten sein muss. Durch die zusätzlich notwendigen Anforderungen im Bauumfang werden die finanziellen Mittel des Vereins weit überschritten. Im Dezember 1963 steht schließlich die Finanzierung, um das Projekt zu realisieren. Das fehlende Grundstück für die Erweiterung stellen die Waldinteressenten dem Verein wiederum kostenfrei zur Verfügung.,

Wie bisher bei allen anderen baulichen Aktivitäten wird auch bei diesem Umbau und der Renovierung der Turnhalle Eigenhilfe großgeschrieben. Lediglich die Materialien müssen gekauft und zum Teil selbst herangefahren werden. Alle Arbeiten werden von Vereinsmitgliedern und Freunden des Vereins durchgeführt. Der alte Schornstein, Bühne und Empore werden abgerissen, das Dach neu eingedeckt, eine neue Heizung installiert und zum Bahnhof hin ein Anbau mit neuen sanitären Einrichtungen und dem Gymnastikraum erstellt. Schwierigkeiten gibt es zwischenzeitlich mit der Wasserversorgung. Landwirte aus dem Dorf unterstützen die Arbeiten und fahren mit ihren Wasserfässern täglich mehrere hundert Liter Wasser, welches sie an der Bauna-Furt am Mühlenweg aus der Bauna pumpen, zur Baustelle an der Turnhalle. Die Arbeiten schreiten so zügig voran und die Einweihung der renovierten Turnhalle wird für den 02. - 04.07.1965 vorgesehen. Doch Anfang des Jahres 1965 treten neue Probleme für den Verein auf. Bisher hat alles in den geplanten finanziellen Rahmen gepasst. Da jedoch seit Planungsbeginn einige Jahre vergangen sind, zeichnet sich für die Anschaffung und den Einbau des geplanten Schwingbodens durch

Preissteigerungen eine Finanzlücke von DM 28 000,- ab. Der Schwingboden ist das einzige Gewerk, welches die Vereinsmitglieder nicht selbst einbauen können. Zum Glück erhält der Verein nochmals Zuschüsse vom Landkreis Kassel in Höhe von DM 18 000,- und der Gemeinde Guntershausen von DM 4 000,-. Der verbleibende Rest wird als langfristiges Darlehn finanziert. Dieses Darlehn tilgt der Verein aber nach nur wenigen Jahren, da man bei zahlreiche Veranstaltungen Gewinne erwirtschaften kann. Nach zwei Jahren Bauzeit, in denen sie ihre Turnhalle gar nicht oder nur stark eingeschränkt nutzen können, haben die Guntershäuser Sportler Dank ihres Engagements ein neues, altes Heim gefunden.



Turnhalle mit 1. Anbau 1966



Der Geräteraum-Anbau 1980



Ansicht der Sporthalle mit dem Geräteraum-Anbau 1981

1980 ist wieder eine neue Baumaßnahme an der Turnhalle notwendig. Der Bedarf der einzelnen Abteilungen an mehr Sportgeräten lässt den alten Geräteraum im Vorderteil



der Turnhalle aus allen Nähten platzen. Am Westflügel wird ein neuer Geräteraum angebaut. Außerdem muss die Heizung wieder einmal erneuert werden. Diese vierte Baumaßnahme wird erstmals ohne viel Eigeninitiative mit einem Aufwand von DM 45 000,- von einer Baufirma fertiggestellt.

Die Handball- und Tischtennisabteilung bauen 1981 in Eigenleistung den Gymnastikraum in der Turnhalle zu einem Clubraum um. Dazu werden die Dusch- und Umkleieräume für Lehrer abgerissen und in eine kleine Küche und einen Thekenbereich umgewandelt.

Um den Clubraum gemütlicher zu gestalten, ziehen die Handballer und andere Helfer aus dem Verein 1985 eine Holzdecke ein und statten den Raum mit einer indirekten Beleuchtung aus. Neue Vorhänge geben dem Raum ein wohnlicheres Aussehen. Die Maler tapezieren die Wände neu und streichen die Stirnwand Richtung Süden neu. Die geringen Materialkosten trägt der Hauptverein. Ein neues Schmuckkästchen, in welchem damals wie heute maßgebliche Veranstaltungen des Vereinslebens stattfinden, ist entstanden.

Mitte der 90er Jahre ist der Geräteraum erneut zu klein. Zusätzlich müssen Energiesparmaßnahmen getroffen werden. Also wird wieder eine Baumaßnahme an der Turnhalle notwendig. Neben der Erweiterung des 1980 errichteten Geräteraumes auf die volle Hallenbreite, muss die Turnhalle von Grund auf isoliert und renoviert werden. Rund um die Halle und ihre Anbauten werden die Fundamente freigelegt und neu isoliert. Für die Erweiterung des hinteren Anbaus werden neue Fundamentgräben ausgehoben und die Fundamente und Bodenplatte gegossen. Die Außenwände werden gemauert und die Trennwand zum bisherigen Anbau abgebrochen. Das Hallendach, welches bis dato lediglich über die Sporthalle selbst geht, wird verlängert und das Dach neu gedeckt, so dass dieses im hinteren Teil den Hallenraum und den Anbau abdeckt. Über dem Geräteraum ist ein zusätzlicher Stauraum entstanden.

In der Sporthalle selbst wird die Decke neu isoliert und mit Holz getäfelt. Die Wände werden mit Teppichboden verkleidet und der Clubraum komplett renoviert. Die alten Gasentladungslampen werden durch abgesenkte neue Kassettenleuchten mit Leuchtstofflampen ersetzt.

Durch Zuschüsse von Stadt, Kreis, Land und LSBH kann die Belastung des Vereins auf ca. DM 30 000,- begrenzt werden. Die Arbeiten werden wie so oft vorher wieder durch Eigenleistung durchgeführt. Mehr als 5000 Arbeitsstunden erbringen Mitglieder und auch Nicht-Mitglieder des Vereins 1995 und 1996 auf der Baustelle „Turnhalle Guntershausen“. Die Eigenleistung der Vereinsmitglieder wird auf bisher unerreichte 125000,00 DM beziffert.



Turnhalle nach dem Umbau 1996



Die Vereinsmitglieder legen selbst Hand an bei der Erweiterung der Turnhalle des TSV Guntershausen. Die Arbeiten am Dachstuhl obliegen Zimmermann Alex Ajrab (kleines Bild). (Fotos: Fischer)

#### TSV GUNTERSHAUSEN

## Sportler als Bauarbeiter: Halle wächst in Eigenhilfe

**BAUNATAL** ■ Beim TSV Guntershausen hat das Malochen Tradition. 1928 nahmen die Mitglieder den Bau ihrer Halle selbst in die Hand, weil sie nicht mehr in einer Scheune turnen wollten. 1966 bauten sie das Gebäude um, und nun – zum 100jährigen Bestehen des Vereins im kommenden Jahr – wird die Sportlerheimstatt zwecks „besserer Voraussetzungen“, so 1. Vorsitzender

Bernd Bock, in Eigenarbeit erweitert. Die 12x20-Meter-Halle erhält einen extra Geräteraum, sechs Meter lang, damit Pferd und Barren nicht mehr weggeräumt werden müssen, wenn etwa die Handballer das Spielfeld brauchen.

60 000 Mark sollte das Vorhaben kosten, durch ihre Selbsthilfe wollen die TSVer etwa die Hälfte davon sparen, berichtet Bock. Nicht nur ein Geräte-

raum soll entstehen, zugleich wird die Halle mit Dämmwänden neu isoliert, die Decke mit Holz vertäfelt, erhält der Mittel- und Notausgang eine neue Treppe mit Rollstuhlrampe.

#### Bis Herbst

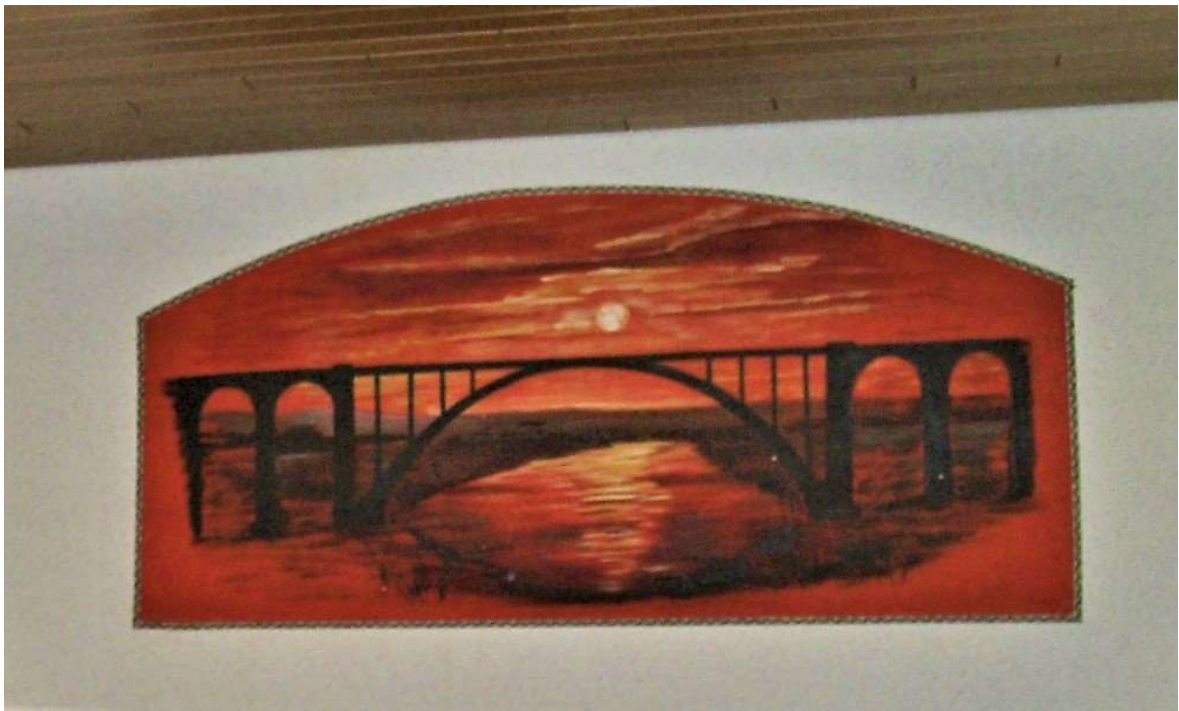
Im Herbst hofft man fertig zu sein. Zu danken sei das „einem unheimlich guten Zuspruch“ der Mitglieder“, freut sich Bock

– wobei von den 530 registrierten etwa 15 „den harten Kern“ der Baukolonne ausmachen.

Zum Jahrhundert-Jubiläum 1996 plant der TSV Guntershausen eine Reihe von Veranstaltungen, gesellschaftlicher Höhepunkt soll ein Fest am 12. Oktober nächsten Jahres sein. Natürlich in der Turnhalle oberhalb des Bahnhofs, in die – mit Tischen, ohne Tanzfläche – rund 300 Gäste passen. (ing)

Bericht der HNA über die Sporthallen-Renovierung und den Anbau 1995, v.l. Gerhard Norwig, Jochen Krug, Alex Ajrab, Bernd Bock, Peter Semmling, Holger Semmling und Karl-Heinz Wagner

Dem Malermeister und Künstler Siegfried Becker sind die Wände im Clubraum zu trist. Nach Rücksprache mit dem damaligen Vorsitzenden Bernd Bock verschönert er die freie Stirnwand im Nebenraum mit einem Bild der Guntershäuser Eisenbahnbrücke über die Fulda, welche einstmals als Vorbild des TSV-Emblems diente.



Das Bild der Gunterhäuser Eisenbrücke über die Fulda im Nebenraum

Auch im neuen Jahrtausend sind Modernisierungsarbeiten an der Sporthalle erforderlich. Erneut muss eine neue Heizungsanlage installiert werden. Die Stadt Baunatal unterstützt dieses Unterfangen finanziell.

Erhebliche Beschädigungen des Flachdachs auf dem vorderen Anbau der Sporthalle machen es 2003 erforderlich, eine komplette Dachsanierung durchzuführen. Dabei wird auch der Giebel auf dieser Seite neu gezimmert. Das Vereinselement wird auf die Paneele unterhalb des Giebels angebracht. Jeder, der sich der Sporthalle in Zukunft vom Bahnhof her nähert, erkennt sofort, dass er die gute Stube des TSV 1896 Gunterhausen e.V. vor sich hat.



Die 2001 eingebaute Heizungsanlage wird 2005 an das neue öffentliche Erdgasnetz angeschlossen.

2007 werden Küche und Fenster im Clubraum erneuert, sowie die Wände neu gestrichen. Die Hütt-Brauerei stellt die Bestuhlung, Tische und einen Thekenschrank zur Verfügung. In der Sporthalle wird der Fußboden erneut abgeschliffen und neu versiegelt. Die für diese Baumaßnahmen notwendigen Finanzmittel können vom Verein nur dadurch aufgebracht werden, indem man sich erstmals am Dorothea-Viehmann-Wandertag der Hütt-Brauerei beteiligen kann.



Turnhalle innen nach der Renovierung 2007



Der Nebenraum Richtung Theke 2010

2013 sind wieder Renovierungsarbeiten in der Sporthalle notwendig. Die Sanitär- und Duschanlagen sind nicht mehr auf dem neuesten Stand. Nach der Modernisierung der Nassräume im Keller laden diese wieder zur ungefährdeten und appetitlichen Nutzung ein.

Beim letzten Abschleifen und Versiegeln des Hallenbodens im Jahre 2007 ist klar, dass beim nächsten Mal ein neuer Fußboden in der Sporthalle fällig sei. 2016 ist es so weit, einzelne Parkettplatten sind aus dem Boden herausgebrochen und lassen sich nicht mehr ersetzen. Ein Linoleum-Boden wird von einer Fachfirma in der Sporthalle verlegt. Dabei muss auch die 1965 eingebaute Unterkonstruktion für den Schwingboden erneuert werden. Die von der Firma veranschlagten 24000,00 € können durch die Vereinsmitglieder durch Eigenleistung um ca. 4000,00 € verringert werden, da man den alten Parkettboden und die alten Unterkonstruktion selbst ausbaut und entsorgt.

Auch die Energiesparmaßnahmen machen vor dem Verein und seiner Sporthalle keinen Halt. 2018 wird die elektrische Anlage in der Sporthalle erneuert und die Leuchtstofflampen der Innen- und Außenbeleuchtung durch Energie-sparende LED-Leuchten ersetzt. Auch diese Arbeiten werden komplett in Eigenleistung durchgeführt, so dass die Kasse des Vereins lediglich durch die Materialkosten belastet wird.

Kein Jahr ohne Fortschritt an der guten Stube des Vereins. Die Sporthalle des Vereins wird wie die meisten Haushalte Guntershausens 2020 an das Glasfasernetz der Deutschen Glasfaser angeschlossen. Somit ist die Sporthalle E-Sport-Tauglich und Spielberichte können in Zukunft online eingegeben werden.

Im Jahr 2022 wird der Clubraum, sowie der Thekenraum und die Küche erneut renoviert. Die alte Holzdecke entspricht nicht mehr den Brandschutzvorschriften und muss erneuert werden. Die an der Innenwand angebrachten Dartsscheiben erfordern zusätzliche Steckdosen für deren Beleuchtung. Man nutzt die Bauarbeiten, um den Clubraum mit modernen Kommunikationseinrichtungen auszustatten. Neben einem Beamer, welcher fest unter der Decke montiert ist, wird eine neue Beschallungsanlage eingebaut. Das Bild der Fuldabrücke hat über die Jahre stark gelitten und kann leider nicht saniert werden. An seiner Stelle wird eine Leinwand fest auf der Wand installiert. Die Küche wird modernisiert und mit neuen Küchenmöbeln ausgestattet. Die durch den Ukrainekrieg ausgelöste Energiekrise macht es erforderlich, dass die Heizungssteuerung modernisiert und optimiert wird, um die Energiekosten auf das notwendige Minimum zu begrenzen. Entgegen früheren Arbeitsmaßnahmen müssen bei dieser Renovierung aber zunehmend Arbeiten an Fachbetriebe vergeben werden, da im Verein immer weniger Handwerker zur Verfügung stehen und die Arbeiten immer mehr Spezialisten erfordern. Wegen der dadurch entstandenen erhöhten Kosten kann der Verein die finanzielle Belastung lediglich durch Zuschüsse des LSbH, des Landes Hessen, des Landkreises Kassel und der Stadt Baunatal finanzieren.

Das fast 100jährige Gebäude ist heute nicht nur das Herz des TSV 1896 Guntershausen e.V., sondern der gesellschaftliche Mittelpunkt Guntershausens. Mit viel Mühe und Schweiß haben Generationen immer wieder an dem Gebäude gearbeitet, es hat sich für alle gelohnt. Nicht nur die Nutzung der Sporthalle und des Clubraums ist ein Erlebnis, auch die gemeinsamen Bauarbeiten der Frauen und Männer haben die Bevölkerung des Dorfes enger zusammengeschweißt. Beteiligte können sich immer wieder an Anekdoten und Erlebnisse erinnern und davon berichten. So manches Vereinsmitglied bleibt dadurch unvergessen. Der TSV 1896 Guntershausen e.V. bedankt sich bei allen, die bei Arbeiten an der Sporthalle zugepackt haben und behält sie und ihr Werken in guter Erinnerung.

Die Sporthalle soll weiterhin den Sportlerinnen und Sportlern des TSV 1896 Guntershausen e.V. ein Heim bieten. Sie soll ihnen die Möglichkeit geben sich körperlich fit zu halten und die Gemeinschaft im schönsten Stadtteil Baunatals weiter fördern.

# Finanzierung der Arbeiten an der Turnhalle

## 1. Der Hallenneubau 1928

### Entstandene Kosten

Material, Handwerkliche Arbeiten einschl. Maurer-, Dachdecker-, Klempner- u. Zimmerarbeiten	16 152,18 RM
durch Selbsthilfe geleistete Arbeiten und Führen	5 000,00 RM
<b>Gesamtkosten</b>	<b>21 152,18 RM</b>

### Finanzierung

Hypothek der Darlehnskasse Guntershausen	6 350,00 RM
Reichsleitung der Deutschen Turnerschaft	600,00 RM
Turngau Nordhessen	400,00 RM
Eigenkapital der Turner	8 802,18 RM
Selbsthilfe	5 000,00 RM
<b>Gesamtkapital</b>	<b>21 152,18 RM</b>

## 2. Anbau und Umbau 1965

	<b>Voranschlag</b>	<b>Endg. Kosten</b>
Barmittel	DM 2 500,00	DM 6 091,31
Hand/Spandienst	DM 9 000,00	DM 30 776,98
Darlehn	DM 2 500,00	DM 4 000,00
Gemeinde	DM 10 000,00	DM 14 000,00
Landkreis Kassel	DM 20 000,00	DM 38 000,00
Land Hessen	DM 22 000,00	DM 22 000,00
Bundesmittel	DM 17 000,00	DM 17 000,00
LSBH	DM 5 000,00	DM 5 000,00
<b>Summe</b>	<b>DM 88 000,00</b>	<b>DM 136 868,29</b>

## 3. Anbau 1979 / 80

Stadt Baunatal	DM 23 000,00
Land Hessen	DM 5 000,00
Landkreis Kassel	DM 4 500,00



TSV Guntershausen	DM 12 500,00
<b>Gesamtkosten</b>	<b>DM 45 000,00</b>

#### 4. An- und Umbau 1995 / 96

Stadt Baunatal	DM 3 000,00
Landkreis Kassel	DM 5 000,00
Land Hessen	DM 5 000,00
LSBH	DM 15 000,00
TSV Guntershausen	DM 35 000,00
Eigenleistung	DM 125 000,00
<b>Gesamtkosten</b>	<b>DM 188 000,00</b>

#### 5. Erneuerung der Heizungsanlage 2000

Stadt Baunatal - Zuschuss	DM 20 000,00
Stadt Baunatal - Darlehen	DM 25 000,00
Kurzkredit TSV Guntershausen	DM 20 000,00
Eigenleistung	DM 5 000,00
<b>Gesamtkosten</b>	<b>DM 70 000,00</b>

#### 6. Renovierung der Sporthalle ab 2013

Jahr	Tätigkeit	Eigenleistung	Kosten
2013	Erneuerungen der Sanitärräume Und Anlagen	420 h	55 000,00 €
2014	Austausch der Hallenfenster	30 h	15 970,00 €
2016	Erneuerung des Hallenbodens	350 h	26 920,00 €
	Austausch der Schankanlage		3 500,00 €
	Trockenlegung und Isolierung der hinteren Außenwand		4 800,00 €
2017	Instandsetzung des Außenpodests		6 500,00 €
2019	Erneuerung d. Elektrik und Hallen- Beleuchtung	300 h	2 200,00 €
2022	Renovierung Clubraum u. Küche	300 h	32 625,00 €
	<b>Gesamtsumme</b>	<b>1400 h</b>	<b>157 515,00 €</b>

# Handball

Bereits im Jahre 1936 wird der Handballsport erstmals in Guntershausen erwähnt, als einige „junge Burschen“, die namentlich leider nicht genau bekannt sind, eine Mannschaft bilden und auch Spiele bestreiten wollten. Der Einzug zum Militär und der nachfolgende 2. Weltkrieg verhindern dies jedoch, so dass man noch einige Jahre warten muss.

Als am 4. Mai 1946 der Freie Turn und Sportverein Guntershausen, ins Leben gerufen wird, sind es Handballinteressierte die von der Geschichte aus 1936 teilweise noch wissen und sich unter Beteiligung von gutem Nachwuchs bereitfinden Handball in Guntershausen zu spielen. Der als Urgestein des Guntershäuser Handballs anzusehende Willi Berle kann sich auch 2021 im Alter von 92 Jahren gut daran erinnern und erzählt gern die Geschichte:

*„Fritz Viereck, der schon ein bisschen älter war als wir und in den letzten Kriegsjahren noch in diesen eingebunden war, kam eines Tages zu mir und fragte ob ich nicht ein bisschen mit ihm und anderen Jungs, die ich wiederum gut kannte, Handball spielen wolle. Er hatte zu Hause einen älteren Handball aus Leder gefunden den man benutzen könnte und Zeit hatten wir alle nach dem Krieg reichlich. Durch unsere Ansprache haben sich dann schnell genug Jungs aus Guntershausen -siehe unten benannte Jugendmannschaft- gefunden und wir fingen auf den Wiesen der Mühle an Handball zu spielen.“*

Eine Handballsparte wird im TSV gegründet und hat ihren ersten Spielleiter in Martin Norwig II, der auch auf dem ersten Trainingsplatz der Handballpioniere, einer Mühlenwiese unterhalb des „Uhlenberges“, der Übungsleiter ist.

Das in der Geschichte des TSV allererste Handballspiel bestreitet eine Jugendmannschaft im Juli 1946 in Guxhagen. Für die im gleichen Jahr beginnende Serie werden zwei Mannschaften gebildet, in denen nachfolgende Sportkameraden zum Einsatz kommen:

**SENIORENMANNSCHAFT:** spielte 2-3 Spiele, keine Serie

OSTHEIM Hans, NORWIG Martin II, RÖLLIG Konrad, MOHR Heinrich, NORWIG Heinrich, BOCK Heinrich, GANASINSKI Kurt, WEDEL Christian, MOHR Adolf und Hans, KNIELING Erich, RUDOLPH Karl, BURKENSTEIN Herbert, VACH Theo, BEH Ernst, KILIAN Hans, UMBACH Heinrich und VIERECK Fritz

**JUGENDMANNSCHAFT:** die erste Mannschaft die je ein Handballspiel durchführte, Juli 1946 in Guxhagen

KILIAN Hans, RUDOLPH Heinz, BERLE Willi, VIERECK Fritz, KRUG Kurt, DITTMAR Heinz, LINSS Alfred, ITZE Fritz, UMBACH Fritz und Heinrich, RUDOLPH Horst und SCHMIDT Gerhard.

Dazu kommen aber nur für ein Spiel MÜHLE Franz und MAIWALD Sepp.

Diese Mannschaft spielt dann im September/Oktober die erste Serie, jedoch ohne die aus Altersgründen in die 1. Senioren abgestellten Spieler:

BERLE Willi, KRUG Kurt, LINSS Alfred, UMBACH Fritz, ITZE Fritz, RUDOLPH Heinz, SCHRÖDER Ernst und aus Wolfershausen WETZIG Heinz, KARTHÄUSER Karl.

Diesen Männern der ersten Stunde schließen sich bald weitere an.

Nachdem dann nach der 1.Spielserie die älteren Kameraden aus dem Kader ausscheiden, kommen aus der Jugend Heinz RUDOLPH- -als damals erst 16jähriger!; Alfred LINSS; Rudi und Walter GAUDERNACK; Paul KLINGE; Ernst SCHRÖDER, Siegfried ERLER; Willi BERLE; Konrad KRUG und der Torwart Fritz UMBACH, in die Senioren-Mannschaft.

Selbst aus den Nachbargemeinden Wolfershausen und besonders aus Dittershausen kommt Zuwachs. Mit Heini DÖRING und Walter WEINREICH (*der später auch für kurze Zeit als Spartenleiter tätig ist*), schließen sich einige handballinteressierte Sportkameraden den Mannschaften des TSV an. In die Jugendmannschaften kommen die „Eigengewächse“ Gerhard FUKAS; Walter AREND und Horst LENGEMANN.

Die Guntershäuser Damen wollen den Herren natürlich in nichts nachstehen und so bildet sich 1947 unter dem *Trainer Kurt SEMMLING* die *erste Damenmannschaft* u.a. mit Irmgard MICHEL (Prochazka); Christa AREND; Gerda GANS (Knoth); Gerda FRANKE (Eggebrecht); Erika KILIAN (Braun); Hannelore SCHWALM (Becker). Nach leider nur einer Saison muss sie jedoch den Spielbetrieb wieder einstellen. Dies ist auch ein Zeichen dafür, dass der Handballsport in Guntershausen wahrlich noch in den „Kinderschuhen“ steckt.

Die, Gott sei Dank noch lebenden „Insider“ der damaligen Zeit, wissen zu berichten, dass die ersten Trikots aus Turnhemden bestanden und man sich dann im Tausch mit Naturalien die ersten lilafarbenen Trikots *mit weißen Schuhriemen als Kragenschließer anschaffen* konnte. Da kein anderer Verein in der gesamten Umgebung als Trikotfarbe Veilchenblau spricht *Lila* hat und es sich um eine außergewöhnliche Farbe handelt, wird sie zum Markenzeichen gewählt, dazu trägt man bis heute eine weiße Sporthose und weiße Sportsocken.

Der damalige Ball besteht aus reinem Leder und ist mit einer Schnürung versehen, die man bei einer defekten Blase öffnen und dann die Blase selbst reparieren kann.

Da Guntershausen in diesen Jahren eine „Hochburg“ des Turnens ist, haben es die Handballer nicht immer leicht, sich zu etablieren. In der Zeit des Neuaufbaus nach dem Krieg fehlt es an der nötigen Unterstützung durch Verein und Gemeinde, besonders an dem nun einmal gebrauchten Spielfeld. Dieses muss zunächst provisorisch auf einer Wiese (die Unebenheiten darauf lassen jedoch ein gutes Spiel nicht zu) aufgebaut werden oder man hofft auf den guten Willen des Nachbarn TuSpo Rengershausen, um den dort bereits vorhandenen Sportplatz benutzen zu können, wenn dieser nicht gerade für ein Fußballspiel gebraucht wird.

Weiterhin ist man auf den ortsansässigen Sägewerksbesitzer Sinning angewiesen, denn zum Abstreuen der Spielfeldlinien braucht man Sägemehl, welches dann in Säcken nach Rengershausen getragen werden muss.

1947 erkennt der Vorstand des TSV Guntershausen dann, dass dem Handballspiel in Guntershausen die Zukunft gehört, ein eigener Sportplatz muss her. Um dem Handball hier Abhilfe zu leisten, wird durch einen Vorstandsbeschluss verfügt, dass jedes

Vereinsmitglied pro Woche 6 Stunden an einem zu errichtenden Sportplatz unterhalb der kleinen Brücke an der Fulda in Guntershausen zu verrichten habe. Dieses Gelände sollte von der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden und jeder hat „Hacke und Schippe“ selbst mitzubringen.

Das neue Spiel der Jungen lässt nun auch die Mädchen nicht ruhen. Für die Saison 1947/48 kann erstmals in Guntershausen eine Mädchenmannschaft gemeldet werden, die jedoch nur eine Saison durchhält.

Als Nachfolger von Spielleiter Martin NORWIG II, der 1.Vorsitzender (1949-1950) des Gesamtvereines wird, werden in den Jahren 1947 - 1949, Konrad RÖLLIG; Walter WEINREICH und Alfred LINSS als neue Spartenleiter gewählt. In der Jahreshauptversammlung am 18.Februar 1949 wird dann mit Fritz LINSS der Spartenleiter gewählt, der dieses Amt bis zum Jahre 1972 bekleidet.

Im Jahre 1950 wird dann durch die Gemeinde endlich der so lang ersehnte (*wenn auch nur behelfsmäßige*) Sportplatz an der Fulda erstellt, zu dem wie schon erwähnt, die Vereinsmitglieder in Form von geleisteten Arbeitsstunden ihren bestimmt nicht geringen Anteil haben. Auf Anhieb können beachtliche Erfolge erzielt werden. So steigt die Senioren-Mannschaft 1951 in die A-Klasse auf, muss jedoch noch im gleichen Jahr aufgrund mangelnder Spielerbeteiligung aus dem Spielbetrieb zurückgezogen werden und im folgenden Jahr in der B-Klasse neu anfangen. Hier wird sie dann Dank der guten Jugendarbeit von Willi Berle in der Saison 1953/54 auf Anhieb Meister und schafft den Wiederaufstieg. Ein steter Anstieg kann in den folgenden Jahren trotz einiger „Schattenseiten“ nicht verleugnet werden.

1953 ist auch das Jahr der *Komponisten* und *Graphiker* unter den Handballern des Vereins. Nach Schilderung von Willi Berle, einem der **vier** Aktiven, gelten als Vorbild die Handballer aus Kirchbauna die ein speziell für sie eigenes Lied bei verschiedenen Gelegenheiten gesungen haben. Das finden auch die vier Handballjungen aus Guntershausen, die sich in der vereinseigenen Turnhalle, in der zu dieser Zeit von Oskar Fukas dort betriebenen Gaststätte getroffen haben, gut und beschließen, das man das auch für den eigenen Verein haben möchte.

Jeder der **vier** Jungs ist für eine Strophe zuständig die von Heinz Rudolph aufgeschrieben und zu der die *Sänger* Horst Rudolph und Horst Lengemann die Melodie beitrugen.

Um Mitternacht wird dann erstmals das

## *Guntershäuser Handballied*

GUNTERSCHAUSEN an der Fulda ist ein schöner Ort im Land,  
drinnen wohnen **HANDBALLSPIELER**, die so manche Schlacht siegreich bestand.

Refrain: ...drinnen wohnen Handballspieler, ...

Gibt es auch mal eine Spritze, ja das macht uns gar nichts aus,  
denn wir sind ja gute **KÄMPFER** und wir gleichen alles wieder aus.

Refrain: ...denn wir sind ja gute Kämpfer.....

Veilchenblau sind unsre Farben, das ist unser größter Stolz,

denn wir sind ja **HANDBALLJUNGEN** und aus echtem Guntershäuser Holz.

Refrain: ...denn wir sind ja Handballjungen,.....

Als wir dieses Lied gesungen, war es kurz nach Mitternacht

und es waren **HANDBALLJUNGEN**, die sich dieses schöne Lied erdacht.

Refrain: ... und es waren Handballjungen,.....

von ihnen gesungen und geschmettert.

Die gleichen vier Handballer, die das o.a. Vereinslied aus der Taufe gehoben haben, erdenken und entwerfen auch das bis heute gültige Vereinsabzeichen des TSV Guntershausen, die 1952 fertiggestellte große **Fuldabrücke**, welches dann von Walter GAUDERNACK gestaltet und geschaffen wird.

1954 erkennt die Abteilung, dass sie sich besser organisieren muss und gründet ihren ersten Spielausschuss, dem Willi Berle, Hans Mohr und Heinz Rudolph angehören.

Der erste große Wurf wäre beinahe 1955 gelungen. Der A-Klassist Guntershausen dringt bis in das Endspiel um den Landrat-Hermann-Pokal vor und muss sich erst dort dem Oberligisten SV Kirchbauna, der „Kümmel-Elf“ beugen.

In diese Zeit fallen auch die ersten Gehversuche im Hallenhandball. Bei einem Turnier in der legendären Kurhessenhalle siegt die Mannschaft des TSV im Endspiel mit 1:0 gegen Waldau.

1958 ist es dann so weit, die Kreismeisterschaft der A-Klasse wird erstmals gewonnen und man steigt in die Großfeld-Bezirksliga auf wo man sich endlich mit den Spitzenmannschaften der Region messen kann.

Auch der Hallenhandball wird in dieser Zeit salonfähig, man kann zwei getrennte Runden im Jahr spielen. Das zahlt sich auch für den TSV aus, man kann 1959 bereits die Kreismeisterschaft in der Halle und den damit verbundenen Aufstieg in die Bezirksliga erringen.

1958 machen die Damen unter Trainer Henner Mohr mit Unterstützung von Lothar Freitag einen erneuten Anlauf und werden mit einer spielstarken Edith Scholz auf Anhieb 3. der Kreismeisterschaft hinter den starken Mannschaften der TSG Wilhelmshöhe und dem KSV Hessen Kassel. Diese Mannschaft existiert bis 1961, als sie wieder mangels Masse den Spielbetrieb einstellen muss.

Der Zuspruch zum Jugendtraining wird immer größer, die jüngeren Guntershäuser wollten auch ihr Recht. So beginnt Heinz Rudolph 1954 erstmals mit einem Schülertraining um auch den jüngeren Handballbegeisterten eine solide Ausbildung zukommen zu lassen und um einen Grundstock für spätere Erfolge zu legen.

Mit Lothar Freitag hatte man dann in 1959 auch einen neuen Jugendtrainer gefunden. Die Umstellung von Groß- auf Kleinfeld im Jugendbereich hat sich bewährt.

Immer mehr Mannschaften kosten natürlich auch mehr Geld, Trikots, Bälle, Verbandsgebühren, wer soll all das bezahlen? Den Verein drückt die Turnhalle schwer, in der zwar keine Seniorenspiele durchgeführt werden können, die man aber in der kalten Jahreszeit zum Training nutzen kann. Man muss sich etwas einfallen lassen, um die Ausrüstung zu finanzieren. Was bietet sich da besser an als eine

Kirmes, von der das gesamte Dorf etwas hat. 1959 richten die Handballer erstmals die Kirmes aus und erwerben für den Überschuss einen Satz Trikots und einen Ball für die Erste, man ist ja bescheiden.

Leider gibt es auch Negatives zu berichten. Die Konkurrenz im Bezirk wird immer stärker, so ist der Abstieg aus der Bezirksliga in Feld und Halle 1960 nicht vermeidbar. Dass man nicht nur Handball spielt sollte jedem klar sein, auch für die Kameradschaft wird viel getan. Fahrten nach Stendal 1957 und 1959 sowie nach Berlin 1962 schweißen die Truppe noch besser zusammen.

Bereits 1963 gelingen in Feld und Halle der Wiederaufstieg in die Bezirksliga. Zur Belohnung überreicht der damalige Landrat Josef Köcher einen Satz neue Trikots. Auch die Schüler verbuchen erste Erfolge, so dass in den folgenden Jahren alles seinen gewohnten Gang läuft. Die einzelnen Spielklassen werden von allen Mannschaften gehalten.

1966 beginnt eine neue Ära des Guntershäuser Handballs. Nachdem bereits früher mit Heinz Rudolph, Hans Walter und Heinz Röllig Guntershäuser Handballer in die Kreisauswahl berufen wurden, sind es nun Jürgen Bock, Günter Norwig, Wolfgang Fukas und Lothar Freitag die die lila Farben auf höherer Ebene vertreten. Jürgen „**Schockel**“ Bock, eines der größten Handballtalente das Nordhessen hervorgebracht hat, wird zweimal in die DHB-Juniorenauswahl berufen, eine Mannschaft der Hessenauswahl ohne ihn ist undenkbar. Seine bei diesen Lehrgängen und vor allem Spielen gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen gibt er dann in Sondertrainingseinheiten an die jungen Nachwuchskräfte des Guntershäuser Handballs, wie Manfred Freitag und Hans-Werner Wedel weiter, die davon profitieren und selbst in die Kreis- und Bezirksauswahlen berufen werden.

Der Erfolg der Männer wird im Oktober 1966 mit der Verpflichtung von Karl Diegler, dem *Wissen* wie man ihn liebevoll nennt, als Trainer eingeleitet. Als einer der ganz Großen des Kirchbaunaer Handballs setzt er neue Akzente und formt die jungen talentierten Guntershäuser Rohdiamanten. Jürgen Bock gibt diese neuen Impulse als Trainer der A-Jugend weiter, die 1966 den Kreismeistertitel in der Feldserie gewinnen kann.

Gleich im ersten Jahr kann Karl Diegler die Besten der A-Jugend in die Erste integrieren und gewinnt mit der Mannschaft die Kreismeisterschaft in der Halle und schafft den damit verbundenen Wiederaufstieg in die Bezirksliga. In den nächsten Jahren entwickelt sich die junge Guntershäuser Mannschaft zu einer Spitzenmannschaft des Bezirks und klopft 1970 sogar an die Tür zur Oberliga an. Die damalige Bezirksmeistermannschaft wurde gegen den späteren Bundesligisten Gensungen, der in diesem Jahr seinen steilen Aufstieg beginnt, verpasst. Sicherlich denkt man bereits in der Rückrunde auch an den Abschied von Jürgen Bock, den es, man kann es ihm nicht verdenken, zum Kasseler Spitzenclub SV Harleshausen zieht. Diesen Entschluss hat Jürgen in Guntershausen bis auf wenige Ausnahmen niemand wirklich übelgenommen. Im Gegenteil, man war und ist bis heute stolz auf dieses handballerisch einmalige und überragende Eigengewächs. Das drückt sich in späteren Jahren auch darin aus, dass Jürgen auf intensives Engagement von Manfred Freitag

und der Abteilungsleitung als Trainer der Männermannschaft gern zu seinem Heimatverein zurückgekehrt ist.

1968 wird unter der Trainingsleitung von Manfred Freitag ein neuer Anlauf bei den Damen gewagt. In den folgenden Jahren kann die Mannschaft auch einige Erfolge, wie z.B. den Gewinn des Sensenstein-Pokals, verbuchen.

Der Sportplatz wird wegen der Nähe zur Fulda immer mehr zum Risikofaktor für die Handballspieler. Die Gemeinde entschließt sich daher einen neuen Platz direkt über dem bisherigen zu bauen. Bis zur Fertigstellung werden die Heimspiele in Dittershausen ausgetragen.

Im Hallenhandball werden in der Saison 1968/69 erstmals alle Serienspiele der Senioren über die Spielzeit von einer Stunde ausgetragen. 1970 kann in der Halle zunächst der Klassenerhalt geschafft werden. In den folgenden Jahren geht es in der Halle jedoch abwärts bis in die B-Klasse, im Feldhandball bis in die A-Klasse.

1972 gehen die beiden Leitfiguren Fritz Linß und Karl Diegler von Bord, um das Zepter jüngeren Mitgliedern zu übergeben. Wolfgang Fukas wird Abteilungsleiter, Bernd Bock Schriftführer und 1974 Pressewart. Die Trainingsleitung der Männermannschaft liegt nacheinander in den Händen von Heinz Rudolph, Jürgen Bock und Manfred Freitag.

Pünktlich zum 80jährigen Vereins- und 30jährigem Handballjubiläum kommt der Erfolg im Jahre 1976 zurück. Im Feldhandball wird die Mannschaft 1975 Meister der A-Klasse und 1976 Meister der Kreisliga. Die erste Mannschaft ist wieder in der Bezirksliga.

1977 übergibt Wolfgang Fukas die Abteilungsleitung an Bernd Bock, der dieses Amt bis Ende 1987 bekleidet. Die Saison 1978/79 entwickelt sich zur bisher schwärzesten der Handballgeschichte des Vereins. Mit neuem Trainer soll der Aufstieg in die A-Klasse gelingen, am Ende ist die Mannschaft aber aufgrund von erheblichen Personalproblemen in die C-Klasse abgestiegen. Doch schon bald sollte es wieder aufwärts gehen. Bereits in den beiden nächsten Serien schafft die Mannschaft unter der Leitung von Hans-Werner Wedel und Manfred Freitag den Durchmarsch von der C-Klasse in die A-Klasse. Die Jugend stellt 1981 mit der weiblichen und männlichen C-Jugend gleich zwei Kreismeister.

1979 hat aber auch schöne Zeiten für die Handballer, denn erstmals wird im Rahmen der Sporttage an der Fulda ein Veteranentreffen durchgeführt. Eine Veranstaltung die noch viele Jahre später allen in bester Erinnerung ist.

Unter der sportlichen Leitung von Volker Mohr wird wieder ein neuer Anlauf bei den Damen unternommen. Im kommenden Jahr wird die 1.Männermannschaft durch Spielertrainer Walter Schulze verstärkt und kann sogar die Herbstmeisterschaft in der A-Klasse erringen, zum Aufstieg reicht es dann aber leider doch nicht. Dieser Höhenflug der Guntershäuser *Ersten* ist der HNA sogar einige dicke Schlagzeilen wert.

1983 machte sich die gute Jugendarbeit der Abteilung wieder einmal bezahlt. Die männliche B-Jugend schafft, verstärkt durch Spieler aus Kirchbauna, die sich dem TSV Guntershausen angeschlossen haben, den Aufstieg in die Oberliga, der höchsten

Spielklasse Hessens im Jugendbereich. Die anfallenden Kosten soll der Hauptverein nicht allein tragen und so wird ein Förderkreis gebildet, dem mit Heinz Dittmar ein Fachmann der Finanzen vorsteht. Die Mannschaft erreicht in der folgenden Saison einen guten 7. Tabellenplatz. Leider verpasst die gleiche Mannschaft die Qualifikation zur Oberliga 1984 nur knapp. Einige Leistungsträger verlassen daraufhin kurzfristig den Verein, die verbliebenen Jungen können zwar in die A-Jugend eingebaut werden, der schöne Erfolg bleibt allerdings nur noch Erinnerung.

Aufwärts geht es in dieser Zeit mit den weiblichen Jugendmannschaften, die manche Meisterschaft oder gute Platzierungen erringen können.

Die 2.Männermannschaft erringt die Meisterschaft in der D-Klasse und steigt in die C-Klasse auf.

1985 muss Walter Schulze das Zepter der 1.Männermannschaft aus beruflichen Gründen leider wieder abgeben, spielt aber weiterhin in der Mannschaft. Mit Gerhard Krug kann der Trainer in Gunterhausen engagiert werden, den man schon lange auf der Wunschliste hat. Doch auch er kann keine Berge versetzen, die Mannschaft spielt aus unerklärlichen Gründen anstatt um das erstrebte Ziel, die Meisterschaft, gegen den Abstieg, der knapp vermieden werden kann. War da etwa mangelnde Motivation im Spiel??

Leider wird es mit der Zeit problematisch die Jugendmannschaften des Vereins ihren Altersklassen entsprechend mit Gunterhäuser Eigengewächsen zu besetzen. Die Initiative von Abteilungsleiter Bernd Bock im Jahre 1985, in der die Jugendtrainer Wolfgang Fukas und Hans-Werner Wedel vom TSV Gunterhausen und Addi Kümmel vom TSV Hertingshausen, eingebunden sind, eine Spielgemeinschaft im Jugendbereich für alle Baunataler Vereine zu gründen, hat aufgrund dessen, dass Großenritte und Kichbauna keine Ambitionen haben, leider nicht den gewünschten Erfolg. Einzig der TSV Hertingshausen, vertreten neben Addi Kümmel durch Klaus Trogisch und Karin Müller, der die gleichen Probleme im Jugendbereich hat, zeigt sich für Gespräche und einen Zusammenschluss offen. So wird 1986 die Jugendspielgemeinschaft **SG Hertingshausen/Gunterhausen** von den *oben Genannten* sowie Adolf Kandziora und Erwin Wedel vom TSV 1896 e.V. gegründet. Aufgrund der guten Zusammenarbeit schliessen sich bereits in 1987 dann die *kompletten* Handball-Abteilungen beider Vereine *mit dem Seniorenbereich* dieser Spielgemeinschaft an. Neben optimaler Besetzung der einzelnen Spielklassen bei den Damen und Herren, ist vor allem der Jugendbereich gerettet und den Gunterhäuser Kindern und Jugendlichen weiterhin die Möglichkeit zum Handballsport gegeben.

Ende 1987 übergibt Bernd Bock das Zepter der Handball-Abteilung an Adolf Kandziora weiter, der das Schiff durch die ersten Jahre in der SG He/Gu steuert. Wie bei fast jedem Neuanfang stellt sich jedoch nicht sofort der erhoffte Erfolg ein. Sowohl im Jugendbereich als auch bei den Senioren ist ein leichter Rückgang zu verspüren. Bei den Männern ist Gunterhausen durch die SG wieder in der Bezirksliga, bei den Damen in der A-Klasse. Bis zum Ende der SG Hertingshausen/Gunterhausen in 1992, spielen die Männer mit wechselndem Erfolg in der Bezirksliga.



Der Klassenerhalt kann zwar immer geschafft werden, aber auch unter der Regie des ehemaligen DDR-Auswahlspielers Lutz Westram als Spielertrainer, kann der erhoffte Aufstieg nicht gelingen. Die Damen schaffen 1991 endlich die Meisterschaft in der A-Klasse und steigen in die Bezirksliga auf. Die gute Jugendarbeit innerhalb der SG macht sich bald bezahlt. 1990 steigt die weibliche A-Jugend in die Oberliga auf und kann einen guten Mittelplatz erreichen. Diese Mannschaft wird 1991 nochmals durch Spielerinnen des KSV Baunatal verstärkt, so dass man sich 1991 und 1992 jeweils wieder für die Oberliga qualifizieren kann. Die Zusammenarbeit mit dem KSV Baunatal beginnt.

Innerhalb der Gunterhäuser Handball-Abteilung übergibt Adolf Kandziora das Ruder am 20.01.1991 an Erwin Wedel. Um weiter ihre Eigenständigkeit innerhalb der SG und der späteren HSG Baunatal zu demonstrieren, führt die Handball-Abteilung des TSV seit 1991 *jährlich* einen bereits aus den 70er Jahren im TSV bekannten und beliebten Handballtag durch. Neben Großfeldspielen von Traditionsmannschaften zeigen besonders die Jüngsten, was sie schon gelernt haben.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit in der SG Hertingshausen/Guntershausen entschließt sich der KSV Baunatal in 1993, dieser beizutreten. Einen entsprechenden Vertrag für die neue Handball-Spielgemeinschaft, kurz *HSG Baunatal* genannt, arbeiten Bernd Bock und Dieter Becker aus.

Am 26.03.1993 wird im Beisein von Bürgermeister Heinz Grenacher im Rathaus ein Vertrag zwischen dem TSV Guntershausen, dem TSV Hertingshausen und dem KSV Baunatal, durch die Vereinsvorstände und die Abteilungsleiter unter dem von Bernd Bock entworfenen HSG-Emblem und dem Slogan

*„Drei Vereine und eine Stadt – im Handball vereint“*

zur Gründung der **HSG Baunatal** unterzeichnet.

Mit 11 Jugend- und 10 Senioren-Mannschaften und den drei gleichberechtigten Vorsitzenden mit Jochen Trogisch, Erwin Wedel und Karl-Heinz Gerlach, startet diese neue Handballmacht in Baunatal in die Saison 1993/1994. Die Handball-Abteilung des TSV 1896 e.V. bleibt im Hauptverein eigenständig, der sportliche Teil findet ab sofort seine Heimat in der HSG Baunatal.

Durch diesen Zusammenschluss können nachfolgende Spielklassen besetzt werden:

Bei den Damen Oberliga, Bezirksliga, A- u. B-Klasse.

Bei den Männern Bezirksliga, A-Klasse und je zweimal B- u. C-Klasse

Bei der Jugend kann man in **allen** Altersstufen eine oder mehrere Mannschaften melden.

Der Erfolg bleibt nicht aus, die weibliche und männliche B-Jugend gewinnen die Bezirksmeisterschaft, die 3.Männer, vornehmlich aus Spielern von Guntershausen besetzt, wird Meister der B-Klasse, darf aber nicht aufsteigen da in der A-Klasse bereits die 2.Männer spielt. Im Jahre 1994 werden mit Gerhard Krug für die Männer und Jörg Annacker für die Damen zwei neue Trainer verpflichtet. Beide Mannschaften

verpassen zwar den erhofften Aufstieg nur knapp, sind aber guten Mutes, dass es in der nächsten Saison klappt.

Besonders gut sieht es bei den Männern aus, die dank der Verpflichtung des 285fachen rumänischen Nationalspielers Neculai Vasilca nochmals verstärkt wird. Mit Sigitas Vaicys und Gintautas Malakauskas, zwei Litauern, spielen zurzeit drei ehemalige Nationalspieler bei der HSG. Die Öffnung des Ostblocks hat es möglich gemacht. Der größte Erfolg der Damen ist bisher das Erreichen der 3.Hauptrunde im DHB-Pokal. Im Jugendbereich geht es in den letzten zwei Jahren zwar etwas abwärts aber nicht nur Pillenknick, sondern auch das Überangebot an Freizeitmöglichkeiten geben den Jugendlichen andere Alternativen. So muss zur neuen Saison eine der Jugendmannschaften zurückgezogen werden. Durch gezielte Förderung der Jugendarbeit erhoffen sich die Verantwortlichen der HSG Baunatal einen gesunden Unterbau für die Zukunft zu schaffen.



Die Traditionsmannschaften vom SVH Kassel und dem TSV Guntershausen 1969  
Im Rahmen der Jubiläumstage 1996 findet auf dem Sportplatz an der Fulda ein Großfeldspiel der Traditionsmannschaften der SVH Kassel und dem TSV Guntershausen statt.

### **Handballsaison 1996/97**

Als Aufsteiger gelingt der 1.Männermannschaft der HSG Baunatal auf Anhieb ein dritter Tabellenplatz in der Oberliga Nord.

Der Kader der 3. Männermannschaft setzt sich überwiegend aus Guntershäuser Spielern zusammen. Unter Trainer Hans-Werner Wedel spielen: Andreas Dittmar, Rudi Umbach, Armin Norwig, Christian Norwig, Eckhardt Eisenach, Michael Ganasinski, Oliver Viereck, Manuel Schäfler, Peter und Holger Semmling, Jörg Breitenstein und Sven Stehl.

Die Jugendabteilung kann sechs Mannschaften stellen.

Innerhalb der Handball-Abteilung des TSV Guntershausen übergibt Erwin Wedel am 12.01.1997 das Amt des Abteilungsleiters an Peter Norwig.

### **Handballsaison 1997/98**

Mit acht Jugend- und neun Seniorenmannschaften geht die HSG Baunatal in diese Saison. Der bis dahin größte Erfolg bei den Senioren in der noch jungen HSG Geschichte, wird in dieser Saison der Titel des Meisters Oberliga Nord. Am Titel des Hessenmeisters scheiterte man jedoch knapp. Das Hinspiel wird 20:17 verloren, das Rückspiel wird mit 22:21 in Obereschbach gewonnen.

Im Jugendbereich ist der Zulauf in Guntershausen im Minibereich so groß, dass eine zweite Minigruppe gebildet werden muss.

### **Handballsaison 1998/99**

Der Jugendbereich boomt. Mittlerweile besteht die Jugendabteilung der HSG Baunatal aus zehn Jugendmannschaften. Aushängeschild ist die männliche B-Jugend in der Oberliga Hessen, mit den Talenten Stefan Weber und Torsten Wedel aus Guntershausen. Die männliche E-Jugend wird zweiter Kreismeister.

Unter dem neuen Trainer Zoltan Bartalos erreicht die 1. Männermannschaft die Vizemeisterschaft in der Oberliga Hessen. Ein weiterer Erfolg ist die Kreismeisterschaft der 2. Männermannschaft und der damit verbundene Aufstieg in die 2. Bezirksliga. Die 3. Männermannschaft steigt unter Trainer Volker Teichert in die A-Klasse auf. Zweiter in der C-Klasse wird die 4. Männermannschaft der HSG und steigt in die B-Klasse auf.

Die Damenmannschaft wird laut Vorstandsbeschluss aus der Oberliga Hessen zurückgezogen.

### **Handballsaison 1999/2000**

Unter dem neuen/alten Trainer Gerhard Krug schafft die 1. Männermannschaft mit ihrem 3. Tabellenplatz die Qualifikation zur eingleisigen Oberliga Hessen. Der 2. Männermannschaft gelingt die Qualifikation für die Bezirksoberliga. Bei der Jugend wird die männliche B-Jugend Meister der Bezirksliga und qualifiziert sich für die Oberliga. Männliche D- und weibliche C-Jugend werden Vizebezirksmeister.

### **Handballsaison 2000/2001**

Souveräner Meister in der Bezirksklasse B wird die 2. Damenmannschaft der HSG Baunatal. Die Männer erwischen ein rabenschwarzes Jahr und steigen trotz eines dritten Tabellenplatzes in der Hinrunde, in die Landesliga ab. In der Jugend-Berzirksliga holen die männliche E-, D- und weibliche C-Jugend jeweils den Vizemeistertitel.

### **Handballsaison 2001/2002**

Die Verantwortlichen der HSG Baunatal entschließen sich eine verjüngte 1. Männermannschaft in der Landesliga einzusetzen. Trainiert wird die Mannschaft vom jungen Trainer Mario Lubadel.

Im Damenbereich gibt es ebenfalls eine Veränderung. Sigitas Vaicys löst Peter Norwig als Trainer ab.

In der abgelaufenen Serie erreichen die weibliche B-Jugend und die männliche D-Jugend den Bezirksmeistertitel. Die weibliche B-Jugend qualifiziert sich damit für die Oberliga.

### **Handballsaison 2002/2003**

Die junge 1. Männermannschaft erreicht im 2. Jahr in der Landesliga die Vizemeisterschaft.

Wieder gute Erfolge in der Jugendabteilung. In dieser Serie können drei Bezirksmeistertitel nach Baunatal geholt werden. Bezirksmeister werden: die weibliche und männliche E-Jugend, ebenso die männliche C-Jugend, die sich damit für die Oberliga Hessen qualifiziert.

### **Handballsaison 2003/2004**

Die Damenmannschaft der HSG schafft mit nur vier Minuspunkten den Aufstieg in die Bezirksoberliga.

Die Männer schaffen Einmaliges in der Geschichte der HSG Baunatal, *ohne* Punktverlust gelingt der Aufstieg in die Oberliga Hessen. Um Spielertrainer Markus Seibert erreicht die 3. Männermannschaft die Vizemeisterschaft.

Aus der Jugendabteilung wird berichtet, dass die männliche B- und männliche C-Jugend die Endspiele um die Hessenmeisterschaft erreichen. Die männliche E2- und männliche B2-Jugend werden Bezirksmeister in ihren Klassen. Die männliche B1-Jugend qualifiziert sich für die höchste deutsche Jugendklasse, die Regionalliga. Noch nie spielte eine Jugendmannschaft aus Nordhessen *so hoch*.

### **Handballsaison 2004/2005**

In der Oberliga gehen die männliche A- und männliche C-Jugend in die Serie. Mittlerweile ist die Anzahl der im Spielbetrieb befindlichen Jugendmannschaften auf 11 angewachsen. Das bedeutet, dass die HSG Baunatal mit mehr als 150 Kindern einer der größten Vereine im Bezirk Kassel/Waldeck ist. Allein 51 der Kinder sind in Guntershausen angemeldet.

Zehn Jahre HSG Baunatal und gleichzeitig eine der erfolgreichsten Serien der Spielgemeinschaft, denn auch der 1. Männermannschaft gelingt es als Aufsteiger in der Oberliga auf Anhieb den Titel des Vizemeisters zu erringen.

### **Handballsaison 2005/2006**

In der HSG Baunatal befinden sich 14 Jugendmannschaften und vier Seniorenmannschaften im Spielbetrieb. Die HSG ist stolz als einer der Topfavoriten in das Spieljahr 2005/06 starten zu dürfen. Mit dem neuen Trainer Michael Kopeinigg geht man an den Start, um jetzt die Früchte der eigenen Jugendarbeit zu ernten. Auch in der Zweiten heißt es, die „jungen Wildden“ zu einer Mannschaft zu formen. Die

„Guntershäuser Jungs“ von der Dritten gehen mit Eckhardt Eisenach als Spielertrainer in der Bezirksklasse C auf Punktejagd.

Die Jugendabteilung präsentiert sich wieder äußerst erfolgreich. Allem voran die männliche A-Jugend, die sich für die Regionalliga Süd-West ohne Punktverlust qualifiziert. Die männliche D-Jugend wird Meister in der Bezirksklasse. Die weibliche E- und A-Jugend beenden sie Serie als Tabellenerster.

In Guntershausen wird Stefan Ebbrecht am 28.01.2005 zum neuen Abteilungsleiter gewählt, er löst Peter Norwig ab, der dieses Amt 8 Jahre begleitete.

Überschattet wird die Spielsaison 2006/2007 durch den plötzlichen Tod von Erwin Wedel im Frühjahr des Jahres 2006.

### **Handballsaison 2006/2007**

Im Rahmen des 110jährigen Bestehens des TSV 1896 e.V., feiert die Abteilung gleichzeitig 60 Jahre Handball in Guntershausen. Dazu wird eine Sportwoche an der Fulda durchgeführt und das neue Funktionsgebäude hinreichend genutzt. Über das Juxturnier Jakob und Adele, Großfeldturnier bis zu Jugendspielen wird alles geboten. Trainer der 1.Männer ist Sven Hinz, der mit der Mannschaft einen 3. Platz in der Oberliga erreicht. Die männl. A-Jgd. wird Hessenmeister, die männl. C-Jgd. Vize-Nordhessenmeister und die männl. D-Jgd. Bezirksmeister.

### **Handballsaison 2007/2008**

Bei der Jahreshauptversammlung der Abteilung wird Peter Semmling als Nachfolger für die ausscheidende für Anja Richter, die seit 1993 dieses Amt ausübte, als neuer Kassierer der Handballer in Guntershausen gewählt.

Beim Pfingstturnier wird erstmals *kein* Großfeldhandball mehr angeboten.

Die 1.Männer der HSG verabschiedet **Gintas** aus ihren Reihen. Trainer der noch jungen Truppe -zur Halbserie noch 12:2 Pkt.- ist weiterhin Sven Hinz, der jedoch vier Spieltage Saisonende freigestellt wird. Der als Übergangstrainer engagierte Helmut Krug kann die Klasse mit der Mannschaft leider nicht mehr halten, sie steigt in die Landesliga ab.

Zusammen mit der GSV Eintracht Baunatal wird der *Baunatler Handball Cup* mit 9 Mannschaften, durchgeführt.

### **Handballsaison 2008/2009**

Peter Norwig wird 2008 Abt.-Ltr., Stefan Ebbrecht wird neuer 2.Vorsitzender des Hauptvereins. Ute Wedel als Schriftführerin, Dunja Ganasinski als Jugendwartin und Peter Semmling als Kassierer werden in ihren Ämtern bestätigt.

Mit dem neuen Trainer Gordon Hauer wird ein 3. Platz erreicht.

Das Pfingstturnier ist wieder ein Erfolg ebenso wie die Fahrt zu den Länderspielen der Männer und Frauen in der Kölnarena und der 2. Baunataler Handballcup.

Die HSG kann für die Saison neben den Senioren wieder 11 Jugendteams, das sind 150 Kinder, u.a. in die Regional- u. Oberliga, melden.

Zehn der Trainer und Betreuer allein kommen aus Guntershausen.

### **Handballsaison 2009/2010**

Das Trainerkarussell hat sich bei der HSG mal wieder gedreht, auf Gordon Hauer folgt nun Iljo Duketis zum Saisonbeginn und während dieser dann Stefan Käse als dessen Nachfolger und belegt in der Landesliga den 6. Tabellenplatz.

Die Jugend läßt aufhorchen, die männl. B 1-Jgd. wird in der Regionalliga, die männl. B 2-Jgd. und die weibl. C-Jgd. in der Bezirksoberliga Meister.

Peter Norwig übernimmt das Amt des *ersten* Vorsitzenden der HSG Baunatal.

### **Handballsaison 2010/2011 und 2011/2012**

Und wieder hat der Trainer der 1.Männer gewechselt, unter Gunnar Kliesch erreicht man 2010/2011 den 6. und 2011/2012 den 3.Tabellenplatz. Die 2.Männer wird 2011/2012 Meister der Bezirksliga.

### **Handballsaison 2012/2013 und 2013/2014**

Erfolgreiche Saison für die 1.Männer und ihren Trainer, die vom 1. -letzten Spieltag die Tabelle der Landesliga anführt und mit nur 1 Minuspunkt souveräner Meister wird. Die männl. A-Jgd. wird Hessenmeister.

Die allseits beliebte, schlechthin die Betreuerikone der HSG Baunatal, Horst Walter, wird verabschiedet.

Bei den Neuwahlen 2013 wird Torsten Wedel für den TSV 1896 e.V. zum Abteilungsleiter, Peter Semmling zum Stellvertreter, Harald Puffer zum Kassierer und Björn Bock zum Schriftführer gewählt. Jugendwartinnen werden Kora Schwank und Dunja Ganasinski, Sportwart Peter Norwig.

In der Saison 2013/2014 steigt die 1.Männermannschaft dann wieder aus der Oberliga ab.

### **Handballsaison 2014/2015 und 2015/2016**

Unter Trainer Hogleve wird die 1.Männer 3. der Saison 2014/2015 und mit den Trainern Hogleve und Oschmann/Kurzrock 4. in 2015/2016.

Bei den Neuwahlen der Handballer im TSV 1896 e.V. wird die in 2012 gewählte Abteilungsleitung bestätigt. 2015 löst Peter Semmling dann Torsten Wedel ab.

### **Handballsaison 2016/2017 und 2017/2018**

Mit dem Trainergespann Oschmann/Kurzrock wird die 1.Männer 5. der Saison 2016/17 und mit dem in 2017 neu verpflichteten Trainer Mike Fuhrig 6. in der Saison 2017/18.

Bei den Neuwahlen der Abteilung 2017 wird Peter Semmling als Abt.-Ltr. wieder gewählt. Stellvertreter wird Björn Bock, Kassierer Harald Puffer, Schriftführerin Dunja Ganasinski, Jugendwartin Kora Schwank und Sportwart bleibt Peter Norwig. Die 2.Damenmannschaft wird Meister der Bezirksliga B

## Handballsaison 2018/2019 und 2019/2020

Die 1.Männer spielt in beiden Serien auch weiterhin in der Landesliga, trainiert weiterhin von dem Altinternationalen Mike Fuhrig.

Für die Damenmannschaft wird die sehr erfahren und stark umworbene Victoria Marquardt als Trainerin gewonnen. Sie soll die Damen, die sich eine tolle Position gebracht hat, in die Landesliga führen.

Bei den Neuwahlen der Gunterhäuser Handballer wird die in 2017 gewählte Abt.-Leitung bestätigt, Kora Schwank wird Stellvertreterin, Björn Bock Schriftführer.

## Schiedsrichter, Sekretäre und Zeitnehmer

Eine alte, nicht nur, Handballweisheit besagt, dass man zu jedem Spiel auch einen neutralen Schiedsrichter braucht. Um hier genügend Sportkameraden zur Verfügung zu haben, wird schon zu Beginn der Handballjahre in Gunterhausen auch hierfür aus den Reihen der Handballer gesorgt.

Sind es zunächst die Schiedsrichter allein die bei den Spielen auf Groß- und Kleinfeld zum Einsatz kommen, werden sie im Laufe der Jahre im Hallenhandball als Schiedsrichter-Gespanne eingesetzt, die Sekretäre/Zeitnehmer kommen später dann als weitere Spielaufsicht dazu.

Die *ersten* Schiedsrichter, die genannt werden und für den **TSV** zum Einsatz kommen:

Ernst MOHR

Alfred WACHSMUTH

Ernst (Erich) WEBER

ihnen folgt dann

Manfred ALBRECHT

der später mit Erich Weber ein Schiri-Gespann bildet und auch als Kreisschiedsrichter-Wart tätig ist

Im Laufe der Jahre kommen immer mehr Mannschaftsmeldungen der Vereine sowie im Kreis- als auch im Bezirk Zusammenlegungen dieser dazu. Aus diesem Grund müssen die Vereine ein vorgegebenes Schiedsrichter-Soll erfüllen, um nicht mit Geldstrafen oder gar Mannschaftsstreichungen belegt zu werden.

Für den TSV kommen in den folgenden Jahren die genannten Handballfreunde zu den o.a. dazu, um sich freiwillig der sicherlich nicht immer einfachen Aufgabe für den Verein zu stellen.

1981 Lothar FREITAG      Wolfgang FUKAS

1982 Achim HUY

Joachim OTTO

Harald PUFFER

1986 sind folgende Handballkameraden für den TSV im Einsatz

als Schiedsrichter

als Sekretäre / Zeitnehmer

Manfred ALBRECHT

Bernd BOCK

Peter AREND

Adolf KANDZIORA

Walter BAX

Evelyn KANDZIORA

Michael GANASINSKI

Gerhard NORWIG

Adolf KANDZIORA

Evelyn KANDZIORA  
Günter NORWIG  
Ernst (Erich) WEBER

Mit Walter Bax legt einer der dienstältesten Schiedsrichter des Handballbezirkes Kassel im Jahre 2020 die Pfeife beiseite bzw. hängt sie an den berühmten Nagel.

## Das Projekt „Freude geben“ – gelebte Inklusion

**...andere reden davon, in der HSG Baunatal wird Inklusion praktiziert**

**Ein Bericht von Peter Norwig, der das Projekt 2010 ins Leben gerufen hat**

2010 wird das Projekt **Freude geben** geboren. Die HSG Baunatal betreut körperlich und geistig gehandicapte Menschen bei den Heimspielen der ersten Männermannschaft. Einzigartig und ihrer Zeit voraus wird das Thema Inklusion ein fester Bestandteil der HSG-Handballfamilie. 2011 folgt der nächste Schritt des Projektes, einmal wöchentlich wird ein Handballtraining in den Baunataler Werkstätten angeboten.

**Das Projekt *Freude geben* feiert 2020 sein 10-jähriges Bestehen.**

Es ist schon beeindruckend, wie unsere Gäste in unserer HSG-Familie immer wieder aufgenommen werden. Viel schöner noch, weder ich noch alle anderen Besucher und Spieler möchten unsere Freunde während der Spiele der ersten Mannschaft missen. Ein kurzer Plausch gehört mittlerweile einfach dazu. Und was mir persönlich am meisten imponiert, ist die Selbstverständlichkeit wie alles abläuft. Beim Betreten der Halle ertönt hier ein „Hallo“, da erfolgt eine herzliche Umarmung. Es macht alle HSG`ler stolz ein Stück Selbstverständlichkeit zu erleben. Aber woran liegt das? Die Antwort ist schnell gefunden. Es ist für alle Beteiligten eine Herzensangelegenheit diese vom Schicksal so hart getroffenen Menschen in unserer Gemeinschaft willkommen zu heißen. Wenn es zum Pausensnack in der Halbzeit geht, ist es immer wieder beeindruckend, wie wir doch alle zusammen diese Pausenzeit genießen! Immer wieder wird das Gespräch gesucht. In der Welt des höher, weiter, schneller ein absoluter Goldschatz, den es weiter zu erhalten gilt. Ob Markus, Olaf, Erika...nein, wirklich allen ein dickes Dankeschön! Schön, dass es Euch gibt! Schön, Euch als Freunde zu haben!!

Aber da gibt es ja noch was! Unsere „Mittwochshandballe“



Seit dem 01.11.2010 trainiere ich mit diesen gehandicapten Menschen. Hier stehen mittlerweile beeindruckende Zahlen im Raum. 127 Trainingseinheiten wurden bisher absolviert. Im Schnitt 6-7 Teilnehmer nehmen immer an einer Übungseinheit teil. Die Spitzenteilnehmerzahl war 17! Dies ergibt weit über 800 Übungseinheiten handballsportbegeisterter Menschen. Nackte Zahlen, die bei weitem nicht das Erlebte widerspiegeln. Selbst wenn Sebastian allein kommt, trainiert wird trotzdem. Ja mein Sebastian, die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden es mir verzeihen, er wird noch des Öfteren im Bericht vorkommen. Sebastian ist mittlerweile mein Co-Trainer und beginnt das Training, wenn ich mal nicht pünktlich von der Arbeit komme. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle meinen Vorgesetzten, die mir hier die nötige Zeit geben, dieses so wichtige Projekt auch zu leben. Ein herzliches Dankeschön im Namen aller Mittwochshandballer!

Aber welche Trainingsinhalte sollen vermittelt werden. Ganz klar: Alles, was Handballer brauchen. Koordinative Fähigkeiten, präventive Gymnastik, Kraft und Ausdauer. Das komplette Programm. Und ich darf Ihnen eines sagen, alle ziehen mit. Wie bei den anderen Aktiven wird genauso mal „gemault“, wenn eine Übung doof erscheint und es wird genauso gejubelt, wenn die Lieblingsübung kommt! Jeder zieht im Rahmen seiner Möglichkeiten mit. Was ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist, wenn es



Das Team „Unified“ 2018 beim Turnier in Reichensachsen

mal zu schwer wird, hilft man sich gegenseitig. Mal von mir, aber was noch viel wichtiger ist, von der Gruppe! Es ist überhaupt eine tolle Entwicklung zu verspüren. Ich bin eigentlich nur noch der Begleiter der Abläufe und gebe Anleitungen und kleine Impulse.

Und dann haben wir eben Basti, der das Aufwärmen schmeißt, Sandra, die die Dehnübungen durchführt, Jo und Tobi, die gern ins Tor gehen, mein weiterer Co. Jan, der schon das gesamte Training leiten darf, Jeder hat seinen Platz gefunden.

Nochmal zu Basti. Er ist der Dienstälteste meiner augenblicklichen Handballer. Am Anfang sehr zurückhaltend, hat sich die Sache auch mal eine Stunde angeschaut, um dann aufzutauen, wenn die anderen zum Duschen sind. Nachdem ich das Aufräumen beendet hatte, stand er auf dem 7-Meterpunkt und dann ging es los. Und genau dieser Basti hat sich zum Co-Trainer entwickelt. Klasse! Als Bayern-Fan ist er immer etwas böse zu mir als Nürnberg-Fan. Überhaupt wird der Fußball großgeschrieben. Bayern, HSV, Schalke, Dortmund, Frankfurt, Fans aller Vereine sind vertreten! Hier habe ich jeden Mittwoch einen sehr schweren Stand und versuche alle von den Nürnberger Tugenden zu überzeugen. Aber so richtig haut das nicht hin. Naja, wenn das das Einzige bleibt, soll es so sein! Denn es geht ja hauptsächlich um den Handballsport.

Liebe Leserinnen und Leser, ich könnte Ihnen noch viel mehr berichten über die liebevollen Menschen und die lustigen Mittwochstreffe. Aber eins habe ich hier für mich selbst neu gelernt: Lachen überwindet jede Hürde. Bei allem Ernst des Lebens: Lache und es wird mit Dir gelacht. Und genau das ist der Antrieb, der uns als Mittwochshandballer Woche für Woche motiviert!

Ein neuer Baustein des Projektes „Freude geben“ wird mittlerweile umgesetzt. Das Team Unified wird gegründet. Ein gemischtes Team aus gesunden und gehandicapten Menschen. Unsere weibliche B-Jugend übernimmt ab sofort die Patenmannschaft für das Team. Endlich wird der Wunsch nach einem sportlichen Wettkampf umgesetzt. Als erstes wird ein Unified Turnier in Eschwege besucht, was für ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten! Weiterhin nimmt das Team erstmals am Beachhandballcup an der Fulda teil.



Das Team „Unified“ 2019 bei der Siegerehrung der „Special Olympics“ in Eschwege



Das Team Unified beim Beach-Handball-Turnier in Guntershausen

## **Das Guntershäuser Handball-Lied**

In der vereinseigenen Turnhalle, in der sich Anfang der 50er Jahre eine von Oskar FUKAS betriebene Gaststätte befand, wurde von Willi Berle, Heinz und Horst Rudolph und Horst Lengemann 1953 das „Guntershäuser Handballied“ gedichtet und komponiert:

**GUNTERSHAUSEN an der Fulda  
ist ein schöner Ort im Land,  
drinnen wohnen Handballspieler,  
die so manche Schlacht siegreich bestand.  
Refrain: ...drinnen wohnen.....**

**Gibt es auch mal eine Spritze,  
ja das macht uns gar nichts aus,  
denn wir sind ja gute Kämpfer  
und wir gleichen alles wieder aus.  
Refrain: ...denn wir sind ja.....**

**Veilchenblau sind unsre Farben,  
das ist unser größter Stolz,  
denn wir sind ja Handballjungen  
und aus echtem Guntershäuser Holz.  
Refrain: ...denn wir sind ja Handballjungen.....**

**Als wir dieses Lied gesungen,  
war es kurz nach Mitternacht  
und es waren Handballjungen,  
die sich dieses schöne Lied erdacht.  
Refrain: ... und es waren .....**

Dieses Lied wird bis heute bei Feierlichkeiten oder oftmals auch in gemütlicher Runde angestimmt und aus voller Kehle gern gesungen.

# Turnen

1946 nehmen die Turner des neu gegründeten „Freien Turn- und Sportvereins“ ihren Übungsbetrieb wieder auf. Im großen Saal der Gaststätte Fehr finden bis 1952 die Übungsstunden, Schauturnen, Tanzvergnügen, Theater- und Vereinsabende statt. In dieser Zeit sind eine Männer-, eine Frauen- und eine Jugend-Turnriege aktiv. Dazu kommt eine Gruppe mit zahlreichen Mädchen und Jungen, welche sich in ihrer Freizeit gemeinsam sportlich bewegen wollen. Ludwig Neurath gründet einen Spielmannszug, für den man Musikinstrumente nutzen kann, die über den Krieg gerettet werden konnten. Das gesellschaftliche Leben nimmt nach den Entbehrungen in den Kriegsjahren nach und nach wieder Fahrt auf. So ist es nicht verwunderlich, dass die Riegen der Turner 1947 erstmals an Turnwettkämpfen in Großenritte teilnehmen. Weil motorisierte Fahrzeuge und Busse nicht zur Verfügung standen, mussten die Turner zu den Wettkämpfen per Fahrrad oder zu Fuß anreisen.

1951 besucht man mit der stolzen Zahl von 22 Turnerinnen und Turnern das Kreisturnfest in Ihringshausen, wohin man mit dem Zug gereist sein dürfte. Ein Jahr später kann man an turnerischen Wettkämpfen in Rengershausen, Niederzwehren und Dörnhagen teilnehmen. Ein erster Höhepunkt für die Guntershäuser Turner ist die Ausrichtung des Unterkreisturnfestes in Guntershausen. 400 Aktive aus 16 Vereinen nehmen daran teil. 110 Gäste werden unter anderem von den Guntershäuser Familien am Sonntag zum Mittagessen bewirtet.

Am 1. Deutschen Turnfest nach dem 2. Weltkrieg in Hamburg im Jahre 1953 nehmen eine Delegation, bestehend aus Walburga Kilian, Georg Freudenstein, Johannes Krug, Willi Berle, Ernst und Heinrich Mohr, Georg Kilian und Heinz Kilian teil. Der Sportlehrer Rudi Manns kann als Übungsleiter für das Knabenturnen gewonnen werden. Am Gerätwettkampf in Besse nehmen folgende Turner teil: Walter Kilian, Robert Schäfer, Hans Krug, Willi Berle, Ernst Mohr und Horst Lengemann.

Zu den damaligen „Turnvätern“ gehörte auch Hans Norwig. Der aktive Turner war Organisator und treibende Kraft bei der Instandhaltung und Weiterentwicklung der Sportstätten.

Ihr Debut am Staffellauf Kassel-Wilhelmshöhe geben die Turner 1954. Gemeinsam mit der Guntershäuser Volksschule werden ein Jahr später Bundesjugendspiele in Guntershausen durchgeführt.

Ein weiterer Höhepunkt ist 1956 die Ausrichtung des Kreisturnfestes des Turnkreises Kassel in Guntershausen. Mehr als 200 Aktive zeigen der interessierten Guntershäuser Bevölkerung und den auswärtigen Gästen ihr Können.

Der Verein ist mittlerweile eine Partnerschaft mit dem ostdeutschen Verein BSG Lokomotive Stendal eingegangen. Verstärkt durch Turner vom ACT Kassel misst sich

die Guntershäuser Riege 1957 mit den Ostdeutschen Turnern. Leider werden die Treffen zwischen beiden Vereinen durch das damalige Ostdeutsche Regime schon bald beendet.

1958 nimmt Johannes Krug an den Gerätewettkämpfen beim Deutschen Turnfest in München teil

Der Zuspruch am Kinderturnen wird Anfang der 60er Jahre immer besser. Unter der Leitung von „Henner“ Mohr nehmen 1961 zwei Mädchen- und zwei Knaben-Riegen an den Gaumeisterschaften im Gerätturnen teil.

In der Zeit zwischen 1962 und 1965 muss der Übungsbetrieb wegen des Turnhallenumbaus eingestellt werden.

Nach Beendigung der Renovierungsarbeiten nimmt auch die Turnabteilung ihren Übungsbetrieb wieder auf.

Unter der Leitung von „Henner“ Mohr, sowie Elsbeth und Horst Baum erkennt man, dass außer dem bis dato betriebenen Kinderturnen und Faustball auch für andere Altersgruppen Bedarf an sportlichen Betätigungen besteht. Besonders die Frauen fordern ihr Recht zum Sporttreiben ein. 1966 wird zunächst die Gymnastik-Gruppe und später eine Eltern-und-Kind-Gruppe gegründet.

In den folgenden Jahren nehmen immer wieder Kinder, Frauen und Männer an Veranstaltungen der Turnverbände teil. So besuchen Delegationen der Turnabteilung die Deutschen Turnfeste 1983 in Frankfurt/M, 1987 in Berlin, 1990 in Dortmund und Bochum und 1994 in Hamburg. Ebenso nimmt man 1984 am Landesturnfest in Marburg teil. Ein Höhepunkt für 13 Kinder ist 1984 die Teilnahme an einer Pfingstfreizeit des Turngaus. 1992 nehmen nochmals 10 Kinder mit Heidi Bonn als Betreuerin an der Pfingstfreizeit auf dem Sensenstein teil.

So wie die Aktivitäten der Turnabteilung nach dem Krieg bis in die 60er Jahre maßgeblich von „Henner“ Mohr und danach bis zur Jahrtausendwende von Elsbeth und Horst Baum geprägt werden, drückt von 2000 bis zum Jahre 2015 Gabi Kober der Abteilung maßgeblich ihren Stempel auf. Nach ihr leitet Esther Nicolai die Abteilung bis Mitte 2018, muss Ihr Engagement aber aus privaten Gründen wieder aufgeben. Seitdem führen Heidi Bonn und Ute Wedel die Abteilung kommissarisch.

Das Motto der Turn-Abteilung ist und bleibt weiter:

**„Treibt Sport – wir verlangen keinen Weltrekord“.**

Die folgenden Kapitel beschreiben die Entwicklung und Geschichte der einzelnen Gruppen der Turnabteilung bis zum heutigen Tage.

## Eltern- und-Kind-Turnen

Zu den neuen Vereinsangeboten im Jahre 1966 zählt auch eine Eltern- und Kind-Gruppe. Gemeinsam mit ihren Eltern oder Großeltern erlernen die Jüngsten unter der Leitung von Elsbeth Baum spielerisch sich richtig zu bewegen und soziales Verhalten. Heidi Bonn übernimmt 1982 die Leitung der Arbeit mit den Jüngsten von Elsbeth. 1988 bis 1993 führen Irene Ohaus und Ute Wachsmuth die Gruppe. 1994 bis 2005 übernimmt Gabi Kober als Übungsleiterin, die ersten zwei Jahre von Martina Frese unterstützt, das Eltern-Kind-Turnen. Ab 2005 betreut Jenny Koreis die Kleinsten, gefolgt 2007 von Gesa Kiekel und 2008 von Jana Sternkopf. Gaby Kober leitet die Eltern- und Kind-Gruppe von 2011 bis 2015 wieder. Von 2009 bis 2015 wird die Gruppe durch eine zweite Gruppe für Kids im Kita-Alter erweitert. Nach einer zweijährigen Pause hat die Gruppe 2017 unter der Führung von Sabine Geisler die Aktivitäten der Eltern-und-Kind-Gruppe wieder aufgenommen.

Die Turnstunde der Kleinsten fängt mit Sing- und Fingerspielen im Kreis an. Mit den gewohnten Ritualen kommen die Kleinen in der Gruppe an und werden gefragt, auf welche Geräte sie gerade Lust haben. Nachdem sich alle zu Musik aufgewärmt haben, wird mit den Eltern ein abwechslungsreicher Parcours aus verschiedenen Gerätestationen aufgebaut. Bei den Kindern ist das Trampolin mit großem Weichboden sehr beliebt und die Sprossenwand wird selbstverständlich zum Klettern genutzt. Wenn man eine Bank einhängt, kann man herrlich rutschen. Mit Freude wird auf den großen Kasten geklettert und anfangs mit Hilfe der Eltern oder später allein herunter gehüpft. Oft hört man Sprüche wie „Ich kann das schon“ oder „Lass mich“, denn alle wollen fit wie ein Turnschuh und schon groß sein. Mit kleinen Kästen auf Rollbrettern, die von den Eltern gezogen werden, kommen auch die Großen ins Schwitzen und es lässt sich prima Kutsche oder Eisenbahn spielen. Nach dem gemeinsamen Abbau, bei dem alle mithelfen, gibt es noch ein besonderes Abschiedsritual. Nach Singspielen im Kreis wird auf dem Mattenwagen eine singende Eisenbahnfahrt durch die ganze Halle unternommen. Die Eltern passen selbstverständlich auf, dass niemand runterfällt und singen tüchtig mit.



Übungsleiterin Sabine hält  
Groß und Klein auf Trab!



## KINDERTURNEN

Seit 1966 wird die Kinderturngruppe von Elsbeth und Horst Baum geleitet und erfreut sich fortan einem immer größer werdenden Zuspruch. In der damaligen Zeit praktiziert man noch das traditionelle Geräteturnen, wie Bockspringen, Bodenturnen, sowie das Turnen auf dem Kasten, an den Ringen oder am Stufenbarren. Lediglich zum Abschluss werden Spiele wie Völkerball gespielt. Unter der Leitung von Wilma Mohr findet der Volkstanz große Begeisterung bei den Mädchen. Die Jungen machen notgedrungen mit, ihre Begeisterung ist ihnen oftmals ins Gesicht geschrieben. Neben Vorführungen bei Vereinsveranstaltungen nehmen die Mitglieder der Kinderturngruppe 1980 am Kreisjugendsportfest des Sportkreises in Kassel teil. Von 1986 bis 1992 wird das Kinderturnen gemeinsam von Heidi Bonn und Horst Baum geleitet. So kann man sich besser um die individuellen Fähigkeiten der Kinder kümmern.



1997 wird zusätzlich eine Kinderturngruppe für 4-6jährige Kinder gegründet, die von Lenka Norwig geleitet wird. Diese übernimmt auch später mit ihren Helferinnen Karolin Woermann und Angela Weber die Turnkinder ab 6 Jahre. Aus beruflichen Gründen kann Lenka Norwig die Gruppen ab dem Jahr 2000 nicht mehr leiten, es gibt eine Zeit ohne Kinderturnen. Im Jahr 2003 kann mit Martin Kannenberg ein Sportlehrer des Lichtenberg-Gymnasiums, der nach Guntershausen gezogen ist, für die Leitung des Kinderturnens gewonnen werden.

Von 2008 bis Mitte 2015 wird das Kinderturnen von Gabi Kober angeführt. Zwischenzeitlich wird sie teilweise wieder von Martin Kannenberg unterstützt. Im Rahmen der Kinderturn-Gruppe wird von Gabi Kober 2009 eine Akrobatik-Gruppe gegründet, welche unter anderem auch auf dem Baunataler Stadtfest aufgetreten ist. Mitte 2015 übernimmt Niklas Kober die Leitung des Kinderturnens und der Akrobatikgruppe von seiner Mutter. Er wird unter anderem zeitweise von Anika Krebs unterstützt. Das Kinderturnen hat sich im Laufe der Jahre immer mehr vom klassischen Geräteturnen zum spielerischen Bewegungs-Training gewandelt. Moderne Elemente wie Wave-Boards, der Rhythmischen Sportgymnastik, Athletik oder des Gesundheits-Sports nehmen immer breiteren Raum in den Übungsstunden ein.

## FRAUEN-GYMNASTIK UND JAZZTANZ

Nach der Wiedereröffnung der Turnhalle 1966 fordern auch die Frauen ihr Recht Sport zu treiben. Eine Frauen-Gymnastik-Gruppe findet von Anfang an großen Zuspruch im Ort. Zu deren Übungsbetrieb unter Leitung von Lia Mohr finden sich jeweils Mittwoch abends mehr als 20 Frauen in der Turnhalle zusammen. Verantwortlich für die Gymnastikfrauen ist Martha Biel. Zehn Gymnastikfrauen erwerben 1982 das Gymnastikabzeichen des DTB. 14 Gymnastikfrauen bestehen 1989 den Leistungstest für „Jedermann“.

1990 feiert die Gymnastik-Gruppe ihr 25jähriges Jubiläum. Ab 1996 werden die Gymnastik-Stunden abwechselnd von Lia Mohr und Gabi Kober geleitet. Was man von Anfang an gehofft hatte, ist mittlerweile eingetroffen. Jeden Mittwochabend bewegen sich 20 bis 25 Frauen gemeinsam in der Sporthalle. Trotz des weit gefächerten Altersquerschnitts von 30 bis 80 Jahre, ist die Gruppe sehr harmonisch und versteht sich untereinander exzellent.

1992 übergibt Martha Biel die Leitung der Gruppe an Traudel Koreis. Gleichzeitig beendet Lia Mohr ihr Engagement als Übungsleiterin und legt die sportliche Leitung in die Hände von Gabi Kober.

Um mit der Zeit zu gehen, nimmt am 08.09.1993 eine neu gegründete Jazztanzgruppe als Ableger der Gymnastikgruppe unter der Leitung der erfahrenen Übungsleiterin

Andrea Wislaug ihren Betrieb auf. Zu rhythmischer Musik bewegen sich durchschnittlich 16 bis 20 Teilnehmerinnen im Takt. Leider müssen diese Aktivitäten bereits nach einem Jahr beendet werden, da die Übungsleiterin die Leitung aus beruflichen Gründen wieder aufgeben muss.

Zum 100jährigen Jubiläum studieren die Damen unter der Regie von Gaby Kober einen Tüchertanz ein. 30 Damen füllen anlässlich der sportlichen Darbietungen des Vereins den Hartplatz vor der Sporthalle. Später führen 16 Damen einen Jazztanz vor.



Durch die tänzerischen Darbietungen sind die Damen auf den Geschmack gekommen. Ein Teil der Gruppe gründet eine Tanzgruppe, welche erstmals anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 75jährigen Jubiläum des Gesangsvereins Guntershausen 1999 als „Men in Black“ auftritt. Bis zum großen Silvesterball des Ortes zur Jahrtausendwende wird das Repertoire um eine Western-Show und Lou Bega's „Mambo No. 5“ erweitert. Das Programm ist ein derartig großer Erfolg, dass die Gruppe in den folgenden Jahren auf weiteren Veranstaltungen wie Oktoberfesten, runden Geburtstagen und Silberhochzeiten auftritt.



**„Die Guntershäuser Wester-Girls“**

Gabi Kober nimmt zwischenzeitlich immer wieder an Fortbildungen teil, um sich nach modernsten sportlichen und medizinischen Erkenntnissen weiterzubilden. Jeden Mittwoch erwartet die Teilnehmerinnen eine abwechslungsreiche Trainingsstunde mit Gymnastik mit diversen Geräten oder auf der Matte. Stretching, Wirbelsäulengymnastik, Zirkeltraining, Tänzchen, Spielen oder auch Walking in der Natur sind nur einige Übungen des weitreichenden und abwechslungsreichen Programms.

Anlässlich ihres 50jährigen Bestehens fahren die Damen nach Berlin und besichtigen, wie sich die Stadt seit der Wiedervereinigung weiterentwickelt hat.

Gabi Kober muss leider aus gesundheitlichen Gründen die sportliche Leitung der Gymnastikgruppe 2015 abgeben. Mit Steffi Fink wird eine neue Übungsleiterin gefunden. Während ihrer Schwangerschaft übernimmt Irmgard Viereck die Leitung der Übungsstunden. In den folgenden Jahren springt Irmgard auch immer wieder ein, wenn keine Übungsleiterin zur Verfügung steht.

Auch der gesellige Teil kommt bei den Gymnastik-Damen nie zu kurz. Fashings-, Weihnachtsfeiern, Grillfeste oder Fahrradtouren gehören fast jedes Jahr zum Unterhaltungsprogramm der Damen. Wichtig ist auch die gemütliche Runde nach den Übungsstunden. Egal wie groß die Gruppe jeweils ist, ob 5 oder 20 Frauen, jede hat immer ihr Bestes für sich getan und kann zufrieden nach Hause gehen.

## RÜCKENSCHULE UND WIRBELSÄULEN-GYMNASTIK

Seit 1999 wird Rückenschule im TSV Guntershausen angeboten. Wegen des guten Zuspruchs müssen in den Folgejahren zwei Gruppen Wirbelsäulengymnastik von Gabi Kober angeboten werden. Mitte 2016 übernimmt Udo Werahn die Gruppe. Leider muss auch er die Leitung der beiden Gruppen 2018 aus beruflichen Gründen abgeben. Die Gruppe muss ihre Aktivitäten einstellen, da sich trotz intensiver Suche kein Übungsleiter oder Übungsleiterin findet. Der Vereinsvorstand ist jedoch bemüht beim Re-Start nach der Corona-Pause wieder ein entsprechendes Angebot machen zu können.

## ZUMBA

Für die Vereinsmitglieder, die sich gerne sportlich betätigen, sucht man immer wieder nach neuen attraktiven sportlichen Herausforderungen. Seit 2016 findet die neue Trendsportart Zumba den Zuspruch vieler Mädchen und Damen, die für jede Altersgruppe geeignet ist. Zumba besteht aus Aerobic, gepaart mit heißer Latinomusik. Der Kolumbianer Alberto Perez entwickelte dieses spezielle Workout aus Aerobic-Elementen kombiniert mit Tanzschritten aus Salsa, Calypso, Reggaeton, Samba und Merengue Mitte der 90er Jahre in seinem Heimatland. 1999 brachte er den Trend nach Amerika. Die neue Choreografie wird so beliebt, dass Popstar Shakira 1996 ihn als Choreografen für ihr Album „Pies Descalzos“ engagiert. Später steuert sie, selbst ganz begeistert vom Spaß-Workout, ihren Song „Loca“ zur Trainingsmusik bei. Dass Perez' Konzept erfolgreich ist, sieht man allein daran, dass es inzwischen bereits mehr als 10.000 zertifizierte Trainer weltweit gibt.

Dynamische Bewegung, viel Spaß und exotische Sounds stehen im Vordergrund. Stress und überflüssige Pfunde werden einfach weggetanzt. Durch die ständige Bewegung und wechselnde Geschwindigkeiten erhöht das Dance- und Ausdauertraining die Kondition und hilft zugleich dabei, Gewicht zu reduzieren. Die Fettverbrennung wird angeregt, neue Muskeln setzen mehr Energie um und der Körper wird gestrafft, ohne dass das Gesicht Sorgenfalten bekommt. Die variantenreichen Dance-Moves schulen aber auch die Koordination und kräftigen alle großen Muskelgruppen des Körpers. Doch auch kleinere Muskelpartien, die unter anderem für die Rumpfstabilisierung wichtig sind, müssen kräftig arbeiten. Viele Bewegungen, die aus der Hüfte kommen, wirken sich zudem positiv auf die Rückenmuskeln aus und fördern die Beweglichkeit der Wirbelsäule.

Die Tanz-Choreographien werden gemeinsam unter Führung der Trainerin mit angemessenem Tempo ausgeführt. Dunja Brandenstein war die erste Zumba-Trainerin im Verein. 2018 folgte ihr Stefanie Fink, mittlerweile schwitzen die Zumba-Begeisterten unter der Leitung von Lea Drathen einmal die Woche in der Sporthalle

des TSV 1896 Guntershausen. Wegen der Corona-Pandemie kann derzeit keine ausgebildete Übungsleiterin oder Übungsleiter gefunden werden.



**Zumba –Mädels mit Dunja Brandenstein 2016**



**und mit Trainerin Steffi Fink 2019**

## PILATES

Eines der jüngsten Aktivitäten der Turnabteilung ist seit 2019 Pilates. Als Ersatz für die bis März 2019 angebotene Wirbelsäulengymnastik, für welche kein ÜbungsleiterIn gefunden werden kann, nimmt der Verein fortan Pilates in sein Programm auf. Unter der Leitung von Julie Smith finden sich zunächst einige Leute zwischen 20 und 40 Jahren zu den gemeinsamen Übungen zusammen. Schon bald muss ein zweiter Kurs angeboten werden. Ehemalige TeilnehmerInnen der Wirbelsäulengymnastik, welchen Pilates zu flott ist, finden fortan ein neues Betätigungsfeld bei der Damen-Gymnastikgruppe oder der Seniorengymnastik. Pilates ist ein systematisches Ganzkörpertraining zur Kräftigung der Muskulatur. Durch bewusste Bewegungen sollen eine gesunde Körpermitte und ein gesunder Körper werden. Durch die Nase wird eingeatmet, durch den Mund wird in den Brustkorb ausgeatmet. Ziel von Pilates ist eine Verbesserung der Körper-Haltung durch Stärkung der beteiligten Muskeln.

## JUMPING

Die besonders fiten gehen im Verein seit Juli 2019 zum Jumping. Bei lauten Beat-Rhythmen zeigen unter der Leitung von Sinah Wollrath die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Mini-Trampolinen nicht nur dass ihr Gleichgewichtssinn gut ausgeprägt ist, sondern auch dass sie sportlich und konditionell gut in Form sind. Schon kurz nach Eröffnung des Kurses muss Sinah eine zweite Gruppe eröffnen. Bei gutem Wetter werden die Trampoline auf dem Hartplatz vor der Sporthalle aufgebaut und das Dorf mit Musik beschallt.



**Die Jumping-Truppe in Aktion**

## Seniorengymnastik

1989 erkennt der Vereinsvorstand, dass auch für die Seniorinnen und Senioren ein sportliches Betätigungsfeld geschaffen werden muss. „Henner“ Mohr gründet eine Seniorengymnastikgruppe. Eine kleine Schar älterer Damen aus der Frauengymnastikgruppe bilden den Stamm der Gruppe. Weitere Damen und Herren, die sich bisher nicht sportlich betätigt haben, können zusätzlich für die Seniorengymnastik gewonnen werden. Seit 2000 wird die Gruppe von Horst Baum betreut. Im Laufe der Jahre nimmt die Teilnehmerzahl der Gruppe immer mehr ab und man muss befürchten, dass diese sich mit der Zeit auflösen würde. Anfang 2019 entschließen sich jedoch etliche jung gebliebene Ältere, dass auch sie mittlerweile dem Seniorenalter angehören und verstärken die Gruppe. Bis heute treffen sich jeden Dienstag bis zu 20 Frauen und Männer zur Gymnastik und anschließenden geselligen Beisammensein.

## Prellball

Bis 1966 wird in Guntershausen Faustball gespielt. Nach dem Umbau der Sporthalle 1966 hat man ein Spielfeld zur Verfügung und kann nun Prellball auch als Mannschaftssport anbieten. In Guntershausen wird von nun an Prellball wettkampfmäßig und nach Regeln gespielt. Prellball ist ein altes Turnspiel und wurde schon immer nach den Turnstunden in den Vereinen angeboten.

Zehn bis zwölf Spieler stehen in dieser Zeit zur Verfügung. So können viele Turniere in ganz Deutschland besucht werden. Seit 1976 nimmt eine Mannschaft des TSV Guntershausen an Rundenwettkämpfen teil. In der Spielrunde 1986/87 erringt die Mannschaft die Meisterschaft in der Gauliga und steigt in die Bezirksliga auf.

Carsten Wollrath wird 1994 in den B-Kader des Hessischen Turnverbandes berufen, Rainer Wollrath und Horst Baum bestreiten ihre ersten Auswahlspiele in ihrer Altersklasse für den HTV beim Länderspiel Hessen - Thüringen.

Um den Prellballsport zu fördern werden 1993 und 1994 Schiedsrichterlehrgänge in Guntershausen durchgeführt.

Seit 1980 nimmt Guntershausen regelmäßig mit einer Mannschaft an Landes- und Deutschen Turnfesten teil. Die Turnfeste bescheren teilweise sehr gute 2. und 3. Plätze in den Altersklassen. In der Zeit von 1992 bis 2006 gewinnt die Männer-60-Mannschaft siebenmal den Hessenmeister-Titel und nimmt mehrmals an den Westdeutschen Meisterschaften teil. Unter anderem richten die Prellballer 1997 in der Rundsporthalle Baunatal die 34. Hessischen Prellballmeisterschaften selbst aus.

In Prellballkreisen sind die Gunterhäuser bald ein Begriff. Sie zeigen, dass auch im Alter Sport noch Spaß macht und wettkampfmäßig bis ins hohe Alter betrieben werden kann. Die Mannschaft Männer 60 mit Konrad Bauer, Horst Baum, Georg Kühlborn und Hans Mill ist weit über die Grenzen hinaus als erfolgreiche Mannschaft bekannt.



Prellball Hessenmeister 2005, v.lks. Konrad Bauer, Heinz Kühlborn, Hans Mill und Horst Baum

Aber genau aus diesen Altersgründen muss sich die Truppe 2019 auflösen, da man keinen Nachwuchs für den Prellballsport begeistern kann.

Die Turnabteilung hat es im Laufe ihrer Geschichte immer verstanden sich den Anforderungen der Gesellschaft anzupassen und ist immer mit dem Trend der Zeit gegangen. Vom klassischen Geräteturnen über die Frauen-Gymnastik der 60er- und 70er- Jahre bietet man heutzutage ein vielfältiges Programm an, welches vielen Sportinteressierten aller Altersklassen ein vielseitiges Angebot bietet.



# TISCHTENNIS

1954 treffen sich Gerhard Prochazka, Siegfried Becker, Albert Maiwald, Fritz Viereck, Franz Neuheuser und Friedrich Zucker sonntags bei Neuheusers im Garten zum Tischtennis spielen. Der Tischtennistisch ist selbst gezimmert und lackiert. Als Schläger dienen ausgesägte Sperrholzbretter, welche mit Gummistreifen aus alten Fahrrad- oder Autoschläuchen beklebt sind und an die ein Holzgriff geleimt wird. Es ist zwar nicht überliefert, aber das erste Netz haben sicherlich die Freundinnen und Ehefrauen der Sportler selbst gehäkelt. Schon bald ziehen die Tischtennisbegeisterten Männer in die Turnhalle zum Training um. Am 02. Juni 1956 wird die Tischtennis-Sparte offiziell neu in den Verein aufgenommen. Zum ersten Spartenleiter wählt man Siegfried Becker, der dieses Amt aber bald aus beruflichen Gründen an Gerhard Prochazka abgibt. Gerhard Prochazka begleitet das Amt fortan 25 Jahre lang.

Der Verein erwirbt 1955 einen gebrauchten Tisch im Wert von DM 145,-. Teilweise drängen sich 18 Herren am Trainingsabend um den Tisch und warten darauf, an die Reihe zu kommen.

Ab der Saison 1956/57 nimmt erstmals eine Guntershäuser Tischtennis-Mannschaft an der Verbandsrunde des Hessischen Tischtennis-Verbandes teil. Mit den Regeln des Hessischen Tischtennis-Verbandes und dessen Wettspielordnung ist man noch nicht vertraut und weiß nicht, wie man die Mannschaft aufstellen soll. Statt nach Spielstärke meldet man in alphabetischer Reihenfolge: Siegfried Becker, Stefan Foydl, Alfred Fischer, Wolfgang Fukas, Albert Maiwald und Gerhard Prochazka lautet die erste Aufstellung. Das harte Training führt bereits in der ersten Saison zum Erfolg. Als Neuling gewinnt die Mannschaft die Meisterschaft in der B-Klasse und steigt in die A-Klasse auf.

In den folgenden Jahren werden auf die einfallsreichste Weise neue Tische beschafft. Einige zimmert und lackiert man immer noch selbst, andere werden gebraucht von besser gestellten Nachbarvereinen gekauft. Auch die ersten fertigen Schläger werden im Fachhandel erworben. Die damals erhältlichen Hartbretter ohne Schwamm mit den Noppen auf der Spielfläche gelten bis in die 80er Jahre als gefährlicher und unbequemer Belag. Bald kommen aber moderne Beläge mit Schwamm und den Noppen nach innen auf den Markt, mit denen die Techniker unter den Tischtennis-Spielern immer mehr Effet und Schnitt in den Ball bekommen.

Nach der anfänglichen Euphorie ebbt die Begeisterung in den folgenden Jahren etwas ab. So hat die Mannschaft in der Saison 1959/60 Aufstellungssorgen. Schichtdienst und Bundeswehr dünnen die Spielerdecke derart aus, dass man überlegt Mannschaft und Abteilung wieder aufzulösen. Dank Alfred Fischers „Feuerstuhl“, mit dem Alfred Stefan Foydl vor jedem Spiel aus der Kaserne in Fritzlar abholt, kann die Mannschaft

aber weiter am Serienspielbetrieb teilnehmen. Bei Eis und Schnee muss er Stefan oftmals spät in der Nacht wieder in die Kaserne zurückbringen. Das Erreichen der Spielorte ist in dieser Zeit auch nicht immer einfach. Wer hat schon ein Auto? Mit Eisenbahn, Straßenbahn oder Bus ist man oft den ganzen Samstag oder Sonntag unterwegs, um Spiele auszutragen. Chronisten berichten gar, dass einmal vom Stadtrand von Kassel bis nach Rothwesten und wieder zurückgelaufen wurde.

In den folgenden Jahren durchschreitet die Mannschaft einige Höhen und Tiefen. Nach dem Abstieg aus der A-Klasse in der Saison 1961/62 gelingt in der darauffolgenden Saison der direkte Wiederaufstieg zurück in die A-Klasse. In dieser Zeit gewinnen Gerhard Prochazka und Stefan Foydl reihenweise Titel bei den Kreismeisterschaften, wobei sie insbesondere gemeinsam im Doppel kaum zu bezwingen sind.

Anfang der 60er Jahre erkennt man, dass die Abteilung ohne Jugendarbeit keine große Zukunft zu erwarten hat. 1963 wird erstmals eine Jugendmannschaft zum Serienspielbetrieb gemeldet. Die erste Aufstellung lautete: Harry Fischer, Erwin Kilian, Klaus Fritschner, und die Brüder Bätzing. Aufgrund des Hallenumbaus 1964 können weder Jugendliche noch Männer ausreichend trainieren. Die Jugendmannschaft wird nicht mehr gemeldet, die Erste steigt in die B-Klasse ab. In den folgenden Jahren entwickelt sich die Mannschaft zur Fahrstuhlmannschaft zwischen A- und B-Klasse.

1968 nimmt man die Jugendarbeit unter der Leitung von Gerhard Michel wieder auf. Aus den zahlreichen Jungen und Mädchen, welche am Training teilnehmen, wird eine Jugendmannschaft gebildet. Diese gewinnt bereits im ersten Jahr 1970 die Meisterschaft in der Kreisklasse und steigt in die Leistungsklasse, was der heutigen Bezirksklasse entspricht, auf. Doch leider lässt das Interesse an dem neuen Sport bei den Jugendlichen nach. Da auch einige Spieler aus Altersgründen in die Herrenklasse wechseln müssen, kann die Mannschaft 1971 nach zwei Spielzeiten nicht mehr gemeldet werden. Die Abteilung schrumpft auf sechs aktive Spieler zusammen. Ein neuerlicher Zusammenbruch droht. Eine geplante Spielgemeinschaft mit der Tischtennis-Abteilung des TuSpo Rengershausen wird vom HTTV nicht genehmigt. Erfreulicherweise schließen sich 1972 mit Peter Wüst und Erich Reith zwei neue Spieler dem Verein an. Unter der Leitung von Peter Wüst, der als erster Spieler der Abteilung eine Trainerlizenz erwirbt, wird erneut mit Jugendarbeit begonnen. Jochen Krug und Jörg Neumann bauen diese in den folgenden Jahren kontinuierlich aus. Auch Mädchen finden in dieser Zeit den Weg zum Tischtennisport in Guntershausen. Große Verstärkung erhält die Jugend aus dem Nachbarort Grifte, wo der dortige Sportverein Tischtennis nicht anbietet. 1975/76 wird erstmals eine Zweite Herrenmannschaft gemeldet. Junge Spieler um Erich Weber und Alfred Fischer machen in der untersten Spielklasse ihre ersten Erfahrungen im Herrenbereich, die sie in der darauffolgenden Saison bereits zum Aufstieg in die C-Klasse nutzen. In der Saison 1976/77 nimmt erstmals eine zweite Jugendmannschaft am Spielbetrieb teil. Der Aufstieg der Tischtennis-Abteilung zu einer nie erwarteten Größe hat begonnen.

Der frühe Tod von Stefan Foydl im Jahre 1976, der mittlerweile zu den besten Spielern des Kreises Kassel zählte, hat die erste Mannschaft derart geschockt, dass in der laufenden Saison kein Spiel mehr gewonnen werden kann und der Abstieg in die C-Klasse unvermeidbar ist. In den nächsten beiden Jahren kann nacheinander die Meisterschaft in der C- und der B-Klasse gewonnen werden. Die Erste ist wieder in der A-Klasse.

Ebenfalls im Jahre 1976 wird erstmals eine Damenmannschaft gemeldet. Susanne Eisenach, Brigitte Freidling, Claudia Sommerlade, Sieglinde Parsche, Ursula Wüst und Petra Foydl bilden die erste Mannschaft, die von da ab zur dienstältesten Mannschaft in der Kreisliga Damen werden sollte.



Einige aktiven Abteilungsmitglieder 1977

1977 nimmt die Tischtennis-Abteilung freundschaftliche Kontakte mit dem holländischen Club TTV Tablo Heerjansdam bei Rotterdam auf. Mehr als 20 Jahre besucht man sich abwechselnd in Heerjansdam und Guntershausen. Was die Politik Jahre später als große Errungenschaft feiert, wird hier bereits durch eine innige Freundschaft gelebt. Basis dieser langjährigen Vereinsfreundschaft ist nicht nur das gegenseitige Verständnis füreinander, sondern intensive private Freundschaften zwischen holländischen und deutschen Familien. Neben den sportlichen Wettkämpfen stehen immer mehr gemeinsame Unternehmungen, wie z.B. Radtouren, Wanderungen und Besichtigungen im Vordergrund. In Holland gehören Besuche am nahen Strand von Scheveningen zum Standardprogramm. Neben Städten wie Rotterdam, Amsterdam, Den Haag und vielen anderen Orten werden Obst- und Pflanzen-Auktionen, die Fischereistadt Volendam am Ijsselmeer und das gigantische Hochwasser-Sperrwerk an der Oosterschelde, sowie die Heineken-Brauerei besucht.



Beginn einer dauerhaften Freundschaft, Mitglieder von TTV Tablo Heerjansdam und des TSV Guntershausen auf der Rathausstreppe in Heerjansdam

Die Kinder sind besonders vom Miniaturwunderland Madurodam begeistert. Selbstverständlich werden auch Windmühlen besichtigt und Fahrradtouren unternommen. Auch das Gesellschaftliche kommt nicht zu kurz. Gemeinsame Feiern gehören zum Pflichtprogramm der Besuche. In Guntershausen stehen selbstverständlich unter anderem Besuche in Kassel mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten, der Fachwerkstädte Hann. Münden und Homberg, die Rhön, das Sauerland, der Harz und das Besucherbergwerk Merkers auf dem Programm. Besonders beeindruckt und nachdenklich sind die holländischen Gäste 1986 von der Zonengrenze. Unsere Gäste hatten sich offenbar einen einfachen Stacheldrahtzaun und mit ein paar Gräben vorgestellt. 1990 geht die Besuchstour selbstverständlich nach Thüringen. Da die Holländer Ausländer sind, unterliegen sie noch dem Zwangsumtausch. An der Grenze in Herleshausen winkt ein älterer Major den Bus jedoch mit der Bemerkung durch, dass man sich für das DDR-Geld ja eh nichts mehr kaufen kann und erlässt den Zwangsumtausch. Bei herrlichem Maiwetter besucht man Eisenach mit der Wartburg, Weimar und Oberhof. Auf der Rückfahrt bereitet ein junger Oberleutnant der Gruppe Schwierigkeiten bei der Ausreise, da man keinen Zwangsumtauschbeleg vorweisen kann. Sprüche aus dem hinteren Teil des Busses wie „Deine Tage hier an der Grenze sind auch gezählt“ sind dabei nicht gerade hilfreich. Nach Verhandlungen mit dem Vorgesetzten des Oberleutnants mit dem Versprechen, beim nächsten Mal pflichtgemäß Geld umzutauschen, wird der Bus schließlich durchgelassen.



Fred van Es überreicht Gerhard Prochazka den Wanderpokal für den Sieger des alljährlichen sportlichen Wettkampfs

Um diese Besuche finanzieren zu können, lässt sich die Abteilung einiges einfallen. Bastelabende zu Weihnachts- und Osterbasaren bringen nicht nur Geld in die Kasse, sondern fördern auch die Gemeinschaft innerhalb der Abteilung. Gerhard Michels Kellerbar wird zum künstlerischen Kreativzentrum.

In den 80er Jahren erfreut sich die Tischtennis-Abteilung zunehmend mehr Zuspruch. Immer neue Mannschaften können zur Spielrunde gemeldet werden. Neben drei Schüler- und Jugendmannschaften nimmt erstmals eine Mädchenmannschaft den Spielbetrieb auf. Saisonabschlussfahrten in Zeltlager oder einmal gar nach Paris sind die Belohnung für die gute Arbeit der Jugendlichen. Um die zahlreichen Talente noch besser fördern zu können, wird 1981 erstmals ein auswärtiger Trainer für die Jugendarbeit engagiert. Das relativ hohe Niveau der damaligen Jugend- und Schülermannschaften kann durch das Engagement von Alfred Brübach von der TSG 87 Kassel, einem der erfolgreichsten Jugendtrainer Nordhessens, gesteigert werden. Die Brüder Herrmann verstärken bereits als Jugendliche die Erste. Die erste Jugendmannschaft mit Jörg Prochazka, Dirk und Maik Behschad, Kai Freitag und André Schiffmann gewinnt nacheinander die Meisterschaften in der Bezirksklasse und der Bezirksliga, der zweithöchsten damaligen Jugendklasse. Da die Jungen aus Altersgründen in den Herrenbereich wechseln müssen, bleibt ihnen der Sprung in die Königsklasse, die Gruppenliga, verwehrt. Dieser gelingt 1983 der Schülermannschaft, die in dieser Klasse aber überfordert ist und leider nur einen der letzten Plätze belegt. Die Jungen haben aber trotzdem sehr viel in dieser Saison gelernt, was sie später nützen können.



1983/84 Jugend-Bezirksligameister, v.l.: Kai Freitag, Maik Behschad, André Schiffmann, Dirk Behschad

1980 feiert die Abteilung innerhalb einer Sportwoche ihr 25jähriges Bestehen. Ein Jahr später gibt Gerhard Prochazka nach 25jähriger Tätigkeit das Amt des Abteilungsleiters in jüngere Hände ab.



„Mister Tischtennis Guntershausen“ Gerhard Prochazka bei seiner letzten Amtshandlung als Abteilungsleiter – Urkunden unterschreiben

Gerhard Michel kann dieses Amt jedoch aus privaten Gründen nur ein Jahr lang ausüben. 1982 wird Jochen Krug zum neuen Abteilungsleiter gewählt. Dieser führt die

Abteilung bis 1988. Ihm folgen Peter Wüst, 1991 Heinz-Walter Wachsmuth und 1995 Peter Arend.

Die gute Jugendarbeit zeigt bald Auswirkungen auf den Damen- und Herrenbereich. Neben Gründung von neuen Mannschaften kommt auch der Erfolg. Nacheinander steigen die Zweite und Dritte in höhere Klassen auf und entwickeln sich so zu einem guten Unterbau für die Erste in der A-Klasse.



1982 Meister der B-Klasse, v.l.: Axel Lindloff, Günter Herrmann, Peter Wüst, Rainer Herrmann, vorn: Michael Prochazka, Heinz-Walter Wachsmuth

Der größte Erfolg gelingt dabei der Dritten, die 1982 neben dem Gewinn der Meisterschaft in der C-Klasse auch den Kreis- und den Bezirkspokal in der Besetzung Arnulf Hill, Heinz-Walter Wachsmuth und Jörg Neumann gewinnen kann und an der hessischen Pokalendrunde teilnimmt. Hier steht man allerdings gegen die Übermacht der südhessischen Mannschaften auf verlorenem Posten.



1982 Meister der D-Klasse, Kreis- u. Bezirkspokalsieger, v.l.: Bernhard Bonn, Siegfried Becker, Alfred Fischer, Heinz-Walter Wachsmuth, Jörg Neumann, Arnulf Hill

Die Leistungsgrenze ist zwar erreicht, der Zuspruch wird aber immer größer. In ihrer Blütezeit zählt die Abteilung 1988 zwei Jungen-, eine Mädchen-, drei Damen- und sechs Herrenmannschaften. Dass dies nicht so weiter gehen kann, ist allen Verantwortlichen klar. Ein geregelter Trainingsbetrieb ist während der Saison kaum möglich. So schrumpft die Abteilung Anfang der 90er Jahre nach und nach auf eine Jugend-, zwei Damen- und drei Herrenmannschaften zusammen. Gründe dafür gibt es viele. Einige Spielerinnen und Spieler ziehen sich aus privaten oder beruflichen Gründen zurück, die Jugendarbeit wird vernachlässigt und kurze Zeit später ganz eingestellt. Immer weniger Spieler und Spielerinnen sind bereit, sich für den Verein oder die Abteilung zu engagieren.

Ein neues Hoch scheint es in der Saison 1994/95 zu geben, als sich mit Viktor Jeske und Uwe Schneider zwei gute Spieler der Abteilung anschließen und die Zweite die Meisterschaft in der 2. Kreisklasse gewinnt. Aus beruflichen und privaten Gründen ist das Gastspiel der beiden jedoch nur kurz. Die Zweite steigt wieder aus der 1. Kreisklasse ab. Ebenso wie die 2. Damenmannschaft, die in der vorangegangenen Saison die Meisterschaft in der 1. Kreisklasse gewinnen konnte und in die Kreisliga aufgestiegen war. Parallel zur Meisterschaft ist die 2. Damenmannschaft bereits mehrmals im Pokal erfolgreich. Zweimal kann sie in der Besetzung Ute Wachsmuth, Christiane Siebert und Hella Scharlau Kreis- und Bezirkspokal gewinnen und an der Verbands-Pokal-Endrunde teilnehmen.





Bezirkspokal-Sieger 1994, v.l. Hella Scharlau, Ute Wachsmuth und Christiane Siebert

Mit zwei Damen und drei Herrenmannschaften startet die Abteilung in die Saison 1996/97. In der Folge können zwar die Klassen gehalten werden, doch zumeist aus beruflichen Gründen und mangels Jugendarbeit schrumpft die Abteilung in der Folgezeit. In der Saison 1996/97 wird die erste Damenmannschaft Meister und steigt in die Bezirksklasse auf. Nach guter Vorrunde ist in der Rückrunde jedoch der Wurm drin und die Mannschaft muss leider wieder den Weg in die Kreisliga antreten. Zwei Spielerinnen ist diese Klasse zu niedrig, sie verlassen den Verein. Die zweite Damenmannschaft muss aufgelöst werden.

Ein schwerer Schlag trifft die Abteilung zum Beginn des Jahres 1997 durch den Tod ihres Abteilungsleiters Peter Arend. Jochen Krug leitet vorübergehend kommissarisch die Abteilung, ehe Berthold Freidling die Abteilung im April 1997 übernimmt.

1998 findet auch zum letzten Mal ein Treffen mit den Freunden aus Heerjansdam statt. Beide Vereine haben die gleichen strukturellen Probleme. Man betreibt weder in Guntershausen noch in Heerjansdam eine vernünftige Nachwuchsarbeit. Immer weniger Sportkameradinnen und Sportkameraden nehmen mittlerweile an den gegenseitigen Besuchen teil, so dass diese 1999 eingestellt werden.

Bei den Herren spielt die Erste in den folgenden Jahren weiter in der Kreisliga. Die Zweite steigt zunächst innerhalb von zwei Jahren von der 1. Kreisklasse bis in die 3. Kreisklasse ab, kann aber im Jahr 1999 wieder in die 2. Kreisklasse aufsteigen. Die Dritte spielt bis zu ihrer Auflösung im Jahr 2000 in der 3. Kreisklasse. Leider muss die Zweite ebenfalls mangels Spielern 2004 aufgelöst werden. Die verbliebenen Spieler Berthold Freidling und Paul Wojacek werden erfolgreich in die Erste integriert. Im Jahr 2002 steigt die Erste überraschend in die 1. Kreisklasse ab, gewinnt dort aber im folgenden Jahr mit „Bayern-Vorsprung“ die Meisterschaft und zusätzlich noch den

Kreispokal. In den nächsten Jahren spielt man wieder erfolgreich in der Kreisliga. Der HTTV führt jedoch 2005 eine Reform der Spielklassen durch, aus jeder Gruppe der Kreisliga müssen jeweils sieben Mannschaften absteigen. Als Tabellensiebter ist die Erste leider dabei, fühlt sich aber in der neuen 1. Kreisklasse sehr wohl, da diese durch die vielen Mitabsteiger wesentlich stärker geworden ist.

Eine große Überraschung gelingt der Damenmannschaft. 2005 steigt sie als Zweiter der Kreisliga in die Bezirksklasse auf. Dort belegt die Mannschaft zum Ende der Saison nur den vorletzten Platz und muss leider wieder in die Kreisliga absteigen.



Damenmannschaft 2006, v.l.: Sieglinde Prochazka, Sabine Holzauer, Andrea Nörenberg, Susanne Döhne und vorn Martina Frese

Das Spiel ist mittlerweile so schnell geworden, dass weder Spieler mitkommen noch Zuschauer der Ball verfolgen können. Zusätzlich spielen viele Spieler mit unterschiedlichen Belägen auf Vor- und Rückhand, wodurch der Ball je nach verwendeter Seite unterschiedliche Drehbewegungen und Geschwindigkeiten erhält. Spezialisten drehen den Schläger zudem noch während der Ballwechsel. Um den Gegnern die Möglichkeit zu geben, dies besser erkennen zu können, hat die ITTF 1983 vorgeschrieben, dass die Beläge eines Schlägers unterschiedliche Farben aufweisen müssen. Da besonders clevere Spieler versucht haben die Wirkung miteinander ähnelnden Farben auszuhebeln, hat die ITTF vorgeschrieben, dass ab 1988 nur noch die Farbkombination schwarz-rot möglich ist. Im Jahr 2001 wird das Spiel nochmals durch Vergrößerung des Ball-Durchmessers von 38 mm auf 40 mm verlangsamt. Nur ein Jahr später wird im Tischtennis-Sport die größte jemals durchgeführte Änderung eingeführt. Mehr als 100 Jahre benötigte man zum Gewinn eines Satzes 21 Punkte,

jetzt ist ein Satz bereits mit Gewinn von 11 Punkten gewonnen. Dafür werden zum Spielgewinn drei, statt bisher zwei gewonnene Sätze nötig.

Nach dem Ende der gegenseitigen Besuche mit den Holländern ließ sich die Abteilung auf dem gesellschaftlichen Sektor etwas Neues einfallen. Seit 2002 führt sie fast jedes Jahr eine Wochenendfahrt durch, bei der neben Kultur die Förderung der Gemeinschaft im Vordergrund steht. Nach Ochsenfurth am Main 2002, dem Steinhuder Meer 2003, dem Münsterland 2004 und Bamberg 2005 geht es 2006 zum Hessenpark nach Neu-Anspach. Hierhin hat es den ehemaligen Spieler Axel Lindloff als Bereichsleiter verschlagen. Axel hat die Aktivitäten vor Ort geplant und eine Exklusiv-Führung für seine alten Tischtennisfreunde durchgeführt.

Im Jahre 2004 veranstalten die vier Baunataler Tischtennis-Abteilungen aus Rengershausen, Großenritte, KSV Baunatal und Guntershausen erstmals die internen Stadtmeisterschaften. Dies fördert den Zusammenhalt zwischen den vier Vereinen, obwohl bei den Serienspielen weiterhin ein gesunder Konkurrenz-Kampf stattfindet. Anlässlich des 110-jährigen Vereins- und 50-jährigem Abteilungs Jubiläums richtet die Guntershäuser Tischtennis-Abteilung 2006 die Baunataler Stadtmeisterschaften in der Waldsporthalle aus.



Blick in die Max-Riegel-Halle bei den Baunataler Stadtmeisterschaften 2004



Herrenmannschaft 2006, hinten vl.: Paul Wojacek, Jörg Prochazka, Adi Stenger, Jochen Krug, Berthold Freidling, vorn vl.: Michael Prochazka, Heinz-Walter Wachsmuth u. Bernhard Bonn

In den folgenden Jahren wird die Herrenmannschaft zu einer festen Größe in der 1. Kreisklasse und hält sich dort im Mittelfeld. Die Damen werden 2007 abermals souverän Meister in der Kreisliga und spielen in der Saison 2007/2008 wiederum in der Bezirksklasse, die sich aber wieder als zu stark erweist. In den Jahren bis 2010 spielen die Damen in der Kreisliga und lösen dann aber leider ihre Mannschaft auf. Zur Festigung der Gemeinschaft führen die Mitglieder in diesen Jahren jährlich Wochenendfahrten nach Aufseß, Erfurt, Minden, Eltville und in den Harz durch.



Auf Exkursion 2002 in Ochsenfurth

In der Saison 2011/12 kann erstmals wieder eine zweite Mannschaft gemeldet werden, die als 4er-Mannschaft in der 3. Kreisklasse startet. Für die Spieler dieser Mannschaft steht der sportliche Erfolg nicht in erster Linie im Vordergrund. Auch von hinteren Platzierungen lässt man sich nicht beeindrucken und hat weiter viel Spaß am Spiel. Die erste Mannschaft hält sich in der 1. Kreisklasse bis zum Ende der Saison 2018/19 auf vorderen und mittleren Plätzen. Die Spieler müssen leider erkennen, dass es aus Altersgründen nicht mehr zu höheren Spielklassen reicht. Wie bei der zweiten Mannschaft stehen die Bewegung und der gemeinsame Spaß am Spiel immer mehr im Vordergrund. So unternimmt die Abteilung nach kurzer Pause wieder Wochenendfahrten 2017 nach Miltenberg und 2019 nach Mülhausen. Seit 2016 wird die Abteilung wieder von Jochen Krug geleitet, da Berthold Freidling privat andere Prioritäten gesetzt hat.

Nach langer Zeit kann mit Harry Fischer 2017 wieder ein Jugendtrainer gefunden werden. Mit viel Enthusiasmus bietet Harry in der Gunterhäuser Sporthalle Jugendtraining an und installiert in der Elbetalschule in Edermünde-Grifte ein Schulprojekt. Nach einem Jahr müssen beide Aktivitäten leider wieder beendet werden, da Harry aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung steht und kein Nachfolger gefunden werden kann.

Auch die ITTF erkennt, dass die bis dahin verwendeten Zelluloid-Bälle sowohl bei ihrer Herstellung als auch ihrer Entsorgung sehr umweltschädlich sind. Im Jahr 2017 werden die Zelluloid-Bälle durch recyclebare Kunststoffbälle ersetzt.

Einen neuen Einschnitt gibt es zu Beginn der Saison 2019/20. Roger Lutzi hängt den Schläger an den berühmten Nagel. Einige andere Spieler der ersten Mannschaft werden immer wieder von Verletzungen geplagt. Die Erste muss in die 2. Kreisklasse zurückgezogen werden. Diese Klasse spielt in dieser Saison erstmals mit 4er-Mannschaften, was der Mannschaft zu Gute kommt. Die Mannschaft um Michael Prochazka ist aber trotz einiger Wehwehchen so stark, dass sie zur Halbzeit ohne Verlustpunkt souverän an der Tabellenspitze steht.

Von der Reduzierung der Ersten als 4er-Mannschaft profitiert auch die Zweite. Durch Bernhard Bonn verstärkt, belegt die Mannschaft in der 3. Kreisklasse zur Halbserie mit einem Punkt Rückstand auf den Tabellenführer Rengershausen 4 den 2. Platz.



Die 1. Mannschaft 2019: vl. Heinz-Walter Wachsmuth, Thomas Fischer, Michael Prochazka und Cenk Atikel



Die 2. Mannschaft 2019: vl. Berthold Freidling, Richard Rüdiger, Bernhard Bonn und Eckhardt Eisenach

Erfreulicherweise können die Brüder Dirk und Maik Behschad reaktiviert werden. So kann eine 3. Mannschaft gemeldet werden, die in der 3. Kreisklasse einen guten Mittelfeldplatz belegt.



Die 3. Mannschaft 2019: vl. Dirk Behschad, Dr. Maik Behschad, Uwe Wehrstedt und Paul Wojacek

Alle drei Mannschaften stehen Anfang März weiter auf ihren aussichtsreichen Plätzen. Die Erste hat zwar einen Verlustpunkt, aber ihren Vorsprung auf die nachfolgenden Mannschaften vom KSV Baunatal und FSK Dörnhagen weiter ausgebaut. Beim Abbruch der Saison wegen des Corona-Virus am 13. März 2020 steht die Mannschaft aber lediglich auf dem dritten Tabellenplatz, da man zu diesem Zeitpunkt weniger Spiele als die Wettbewerber ausgetragen hat. Wegen der bei Abbruch der Saison festgelegten Auf- und Abstiegs-Regelung steigen die Mannschaften vom KSV Baunatal und FSK Dörnhagen auf. Die Mannschaft um Michael Prochazka ist allerdings nicht böse wegen des verpassten Aufstiegs, da auch Heinz-Walter Wachsmuth und Cenk Arikel aus Verletzungsgründen in der neuen Saison nicht mehr als Stammspieler zur Verfügung stehen und man in der höheren Spielklasse mit einer 6er-Mannschaft antreten müsste.

Dirk Behschad muss auf Grund seiner überragenden Leistung in der Dritten in der Vorrunde in der Rückrunde in die Zweite Mannschaft aufrücken. Für ihn geht Berthold Freidling zurück in die Dritte. Die Zweite Mannschaft kann ihren zweiten Tabellenplatz hinter dem Tabellenführer aus Rengershausen halten. Da jedoch immer mehr Mannschaften im Kreis als 4er-Mannschaften in die 2. Kreisklasse melden, kann die 2. Mannschaft nicht zusätzlich aufsteigen und muss in der neuen Saison weiter in der 3. Kreisklasse spielen. Die Dritte kann ihren Mittelfeldplatz bis zum Abbruch halten.

Die Spieler sind im Mai hocheifrig, dass sie nach der Corona-Pause wieder trainieren dürfen. Voller Enthusiasmus werden zwei Mannschaften für die neue Saison 2020/21 gemeldet. Der Verein hat mittlerweile gemeinsam mit der Stadt Baunatal ein Hygiene-Konzept für den Trainings- und Spielbetrieb entwickelt, welches sich an den Vorgaben des Hessischen Innenministeriums, der Gesundheitsbehörden und des Hessischen Tischtennis-Verbandes orientiert. Bei den Aktiven kommen im Laufe des Sommers aber immer mehr Zweifel auf, ob man am Serienspielbetrieb teilnehmen soll. Mehrere Spieler oder nahe Angehörige gehören zum besonders gefährdeten Personenkreis, andere sind selbstständig und können es sich nicht erlauben, auch prophylaktisch ihre Firmen oder Praxen zwei Wochen wegen Quarantäne zu schließen. So entscheidet man sich Ende August unmittelbar vor Saisonbeginn, die beiden Mannschaften vom Spielbetrieb zurückzuziehen und nur weiter gemeinsam zu trainieren. In der nächsten Saison, wenn man die Corona-Pandemie hoffentlich im Griff hat, will man wieder am Spielbetrieb teilnehmen. Auf Grund einer Ausnahme-Regelung des HTTV muss die Erste nicht in die 3. Kreisklasse absteigen.

In der Saison 2021/22 meldet man je eine Mannschaft in der 2. und 3. Kreisklasse. Beide Mannschaften stehen zur Halbserie mit guten Meisterschaftschancen auf dem 2. Tabellenplatz ihrer Gruppen. Corona-bedingt wird aber auch diese Saison zu Beginn der Rückrunde abgebrochen.

Die erste richtige Saison bestreiten die Tischtennispieler mit ihren beiden Mannschaften in der Saison 2022/23. Verletzungsbedingt belegen beide Mannschaften aber lediglich Plätze im Mittelfeld der Tabellen.

Die Entwicklung der Tischtennis-Abteilung zeigt, dass sie bis dato auch ohne Jugendarbeit überleben kann, weil dieser Sport bis ins hohe Alter ausgeübt werden kann. Ebenso schweißen die gesellschaftlichen Aktivitäten wie Fahrten und gemeinsame Feiern die Mitglieder zusammen. Ob dies aber auf Dauer ausreicht, ist äußerst fraglich. Ziel muss es sein, in absehbarer Zukunft wieder Nachwuchstraining anzubieten, um die Zukunft zu sichern.



# TENNIS

Im Jubiläumsjahr des TSV Guntershausen kann auch die Tennisabteilung im TSV einen Geburtstag feiern. Mit der Gründungsveranstaltung im März 1981 und der Übergabe der ersten Tennisplätze durch die Stadt Baunatal besteht die Spielgemeinschaft TSV Guntershausen / TuSpo Rengershausen nun mehr 40 Jahre.



## **Neugebaute Tennisanlage am Sportplatz in Rengershausen in den 80er Jahren**

Die Schaffung der Sportanlage im Stadtteil Rengershausen und die Freude am „Weißen Sport“ führt schnell zu steigenden Mitgliederzahlen. Mit fast 500 Mitgliedern und dem Einstieg in die Mannschaftswettbewerbe ist es 1982 erforderlich einen dritten Tennisplatz zu errichten. Seit 1984 nehmen Mannschaften der Tennisabteilung an Wettbewerben des Hessischen Tennisverbandes teil. Bei den jährlichen Medenspielen, dem Mannschaftswettbewerb des Tennissports, erzielen fortan die Jugend-, Damen-, Herren- und Seniorenmannschaften zum Teil hervorragende Ergebnisse. Diese sportlichen Leistungen werden, bis auf wenige Ausnahmen von Spielerinnen und Spielern erbracht, welche das Tennisspielen im eigenen Verein erlernt haben. Auch Niederlagen in den Anfangsjahren haben die Begeisterung nicht schmälern können. Die Motivation gegen wettspielerfahrene Mannschaften im

Tenniskreis II zu bestehen und sogar Erfolge zu erzielen, ist besonders bei den Jugendmannschaften ein sportlicher Antrieb. Die Teilnahme der Jugendlichen an Kreis- und Bezirksmeisterschaften, sowie die Ausrichtung von Turnieren zeigt, dass der Leistungsrückstand schnell aufgeholt werden kann. Der kontinuierliche Aufbau der Mannschaften durch erfahrene externe Trainer, sowie Übungsleiter aus den eigenen Reihen führt 1985 dazu, dass weitere Mannschaften gemeldet werden.

Der Spielbetrieb wird nun auch in den Wintermonaten weitergeführt. Mit je einer Damen-, Herren- und Seniorenmannschaft wird erstmals im Winterhalbjahr 1985/86 an den Hallenwettbewerben teilgenommen. Die wechselnden Erfolge aller Mannschaften und die sportlichen, sowie organisatorischen Probleme in den Wettbewerben haben auch im Jubiläumsjahr die Freude am Tennissport nicht schmälern können.

Aber neben dem Mannschaftswettkampf wird auch der Freizeit- und Breitensport in den Spielbetrieb der Tennismannschaft eingebunden. Wie in der Gründungsversammlung beschlossen, werden bald für die „Anfänger“ kostenlose Übungsstunden angeboten. Im regelmäßigen Spielbetrieb finden sich „Hausfrauen“ und „Senioren“ die Freude am „Weißen Sport“ haben. Im Rahmen der jährlichen Vereinsmeisterschaften können Anfänger, Nichtmannschaftsspieler, Freizeitspieler und Jugendliche ihr Erlerntes unter Beweis stellen. Für die Jüngsten gibt es Trainingsgruppen, in denen das Tennisspielen von erfahrenen Übungsleitern spielerisch vermittelt wird.

Dieses Nebeneinander von Breiten- und Leistungssport wird seit Gründung vom Vorstand der Tennis-Spielgemeinschaft gefördert und unterstützt. Die Ausdehnung des Spielbetriebes in der heutigen Form ist nur durch die Erweiterung der Anlage durch zwei Sandplätze 1989 möglich. Auch im gesellschaftlichen Bereich werden „Leistungen“ erbracht. Seit der Schaffung der Clubräume im Jahre 1989 durch eine Anbaumaßnahme hat das Vereinsleben Auftrieb bekommen. Die Bewirtschaftung wird fortan mit Erfolg von den Vereinsmitgliedern durchgeführt. Neben den vielen Veranstaltungen, wie Saisonöffnung, Grillfest, Radtouren und Turnierabschluss ist das jährliche „Tenniskränzchen“ zum Abschluss der Tennissaison ein gesellschaftlicher Höhepunkt im Vereinsleben.



**Tennisabteilung Sommerfest 2016**



**Fahrradtour und Sommerfest Tennisabteilung 2016**



**Die Damen 40 im Sommer 2019, h.v.l. Friederike Vetter, Anja Ebbrecht, Astrid Alheit, Katharina Lewandowski, v.v.l. Anette Wundrack, Nicole Roth, Anja Wilkin-Baumbach**  
Aktuell nehmen drei Tennismannschaften aktiv am Wettspielbetrieb teil: Sowohl die Damen 40 als auch die Herren 50 bestreiten ihre Punktspiele in der Gruppenliga. Die Herren 30 kämpfen sich derzeit durch die Kreisklasse A. Neben den Medenspielern gibt es noch verschiedene Tennis-Freizeitgruppen sowie zwei Jugendgruppen, die regelmäßig auf den Tennisplätzen trainieren.



**Herren 50 2019 – v.l. Erich Appelt, Michael Flüchter, Horst Hofmeister, Fred Krah, Oliver Rudolph, Stavros Tsavaria**

Im Jahr 2020 gibt es, analog zu den anderen Sportarten, Corona-bedingt auch im Tennissport enorme Einschränkungen. Nachdem der Spielbetrieb im Frühjahr 2020 komplett eingestellt wird, können die Mannschaften im Sommer kurzfristig frei entscheiden, ob sie an der Medenrunde 2020 unter Einhaltung der Hygienevorschriften teilnehmen möchten. Die beiden Herrenmannschaften entscheiden sich für den Wettkampf. Die Damen hingegen vereinbaren auf regionaler Ebene Freundschaftsspiele. Die Plätze in den entsprechenden Ligen bleiben den Mannschaften für das Jahr 2021 dennoch erhalten.

Die sportlichen Erfolge der Tennismgemeinschaft im Wettbewerb, sowie die Förderung des Breitensports sind nur mit Unterstützung zahlreicher freiwilliger Helfer, den Übungsleitern, den Mannschaftsführern und des Vorstandes möglich. Die Basis für den Spielbetrieb ist die Schaffung der Sportanlage und die Unterstützung beim Anbau des Clubhauses durch die Stadt Baunatal. Der Wunsch der Abteilungsführung ist, dass auch zukünftig die vielen Helfer, sowie die Unterstützung der Stadt Baunatal der Spielgemeinschaft zur Verfügung stehen.

## Tennis – Verbandsliga – Damen 40

Nachdem die 7 Damen 40 des Tuspo Rengershausen letztes Jahr völlig unerwartet von der Gruppenliga in die Verbandsliga aufgestiegen sind, konnte die Mannschaft dieses Jahr ohne Erwartungsdruck in die Saison starten.



Sowohl am 6.5. als auch am 13.5. war das Team chancenlos, zumal bei beiden Spielen 2 Stammspielerinnen ausfielen.

Die Freude war umso ausgelassener, als am 3. Spieltag die Mannschaft gegen Staufenberg punkten konnte. Die 3:1-Führung nach den Einzeln wurde nach den Doppeln ausgebaut in einen 4:2-Sieg auf heimischem Boden.

**Zum Team gehören:** Anja Ebbrecht, Nicole Roth, Katharina Lewandowski, Friederike Vetter, Astrid Alheit, Anette Wundrack und Anja Baumbach-Wilkin

*Damen 40 Tuspo*

**Presse-Bericht zum Aufstieg der Damen 40 in die Verbandsliga 2017**

# FREIZEITABTEILUNG

## Freizeit-Fußball

Schon in den siebziger Jahren treffen sich aktive und nicht mehr aktive Handballspieler Dienstagabends in der Sporthalle um als Ausgleich zum Handballtraining zu kicken. Dieser Gruppe schließen sich im Laufe der Jahre weitere interessierte Mitglieder des Vereins an, andere gründen eine Großfeldmannschaft, welche auch einige Jahre als Freizeitkicker gegen andere Mannschaften spielt.

1979 wurde die Freizeitabteilung ins Leben gerufen. Hierzu gehörte zu der Zeit neben dem Freizeitfußball auch Freizeittennis, welches auf dem Hartplatz an der Sporthalle gespielt wurde.

Im Jahre 1994 werden die beiden Gruppen zusammengeführt und die Freizeitabteilung als eigenständige Abteilung im Vereinslogo eingetragen. Erster Abteilungsleiter der Freizeitabteilung ist Karl-Heinz Wagner. Seit 1996 nennen sich die Fußballer auf Grund ihres Trainingsabends „Die Dienstagskicker“. Der Name „Dienstagkicker“ wurde erstmals beim 100jährigen Vereinsjubiläum auf einem Satz T-Shirts, welche von Karl-Heinz Heinemann gestiftet wurden, publik.

Frei nach dem Motto „dabei sein ist alles, unabhängig von Alter und fußballerischem Können“ steht bei allen Kickern die Freude am Fußballspiel im Vordergrund. Neben spannenden Trainingsabenden wird seit 1995 jedes Jahr zu Pfingsten ein Fußball-Turnier für Freizeitmannschaften unter dem Motto „Ein Dorf spielt Fußball“ durchgeführt. Bis 2002 wird das Turnier auf dem Hartplatz an der Sporthalle und ab 2003 auf dem wesentlich besser zu bespielenden Rasenplatz an der Fulda durchgeführt. Fairness und Spaß am Spiel gehören bis heute zu den wichtigsten Charakteristiken des Turniers. Ab 2010 wird das Turnier mit den Handballtagen an der Fulda und ab 2017 mit Veranstaltungen der Kanu-Abteilung gemeinsam ausgetragen.



**Rudi Umbach ist im Fußball-Tor genauso nur schwer zu überwinden wie im Handball-Tor**

Der Gemeinschaftssinn kommt dabei ebenfalls nicht zu kurz und wird durch verschiedene Veranstaltungen, wie z.B. gemütliche Abende und Grillfeten gefördert.

Ab 2003 löst Friedhelm Ohaus Karl-Heinz Wagner als Abteilungsleiter ab. Ihm zur Seite steht Jochen Soose als Stellvertreter.

Während das traditionelle Freizeit-Turnier jährlich am Pfingst-Samstag weitergeführt wird, stellen die „Dienstags-Kicker“ ihre Aktivitäten 2017 ein. Aus Alters- und Gesundheitsgründen können immer weniger Mitglieder weiter Fußball spielen. Die noch fitten Spieler schließen sich den Handballern an, die am Donnerstag kicken. Die meisten anderen Ex-Dienstagskicker bleiben ebenfalls zusammen und gründen die neue Darts-Abteilung, wo man aktiv sein kann auch wenn man körperlich nicht mehr so fit ist.

## **Badminton**

Rund zweitausend Jahre nach dem Beginn in Indien und Mittelamerika, 124 Jahre nach der Europapremiere im namensgebenden Badminton House in der Grafschaft Gloucestershire und genau 100 Jahre nach Gründung des TSV beginnt Ende 1996 in der Holzhäuser Straße 1-3 die Geschichte des Badmintons in Guntershausen. Dieses



Haus ist eng mit dem Schicksal des Vereins verbunden, beherbergte es doch früher die Gaststätte „Fehr“ wo der Verein gegründet und lange Zeit geturnt und bis zur Schließung der Gaststätte Versammlungen und Feiern abgehalten wurden.

Edda Evers fragt ihren damaligen Nachbarn Eckhardt Eisenach nach einer Möglichkeit freizeitsportlich mit Nachbarn und Freunden den Schläger zu schwingen. Dieser stellt den Kontakt zu Bernd Bock, dem damaligen Vorsitzenden des TSV, her. Die Eckpunkte und Formalien werden schnell geklärt, eine Trainingszeit am Sonntag gefunden und dank einer Netzspende des KSV Baunatal kann es schon bald losgehen.

Zu Beginn muss das Spielfeld in Eigenregie mit blauem Klebeband markiert werden. Erst nach dem Nachschliff des Hallenbodens um die Jahrtausendwende wird eine dauerhafte Linierung aufgebracht.

Damals wie heute stellt die Innenarchitektur der Halle die Spieler vor große Herausforderungen. Die Querstreben bieten schmale, aber beliebte Ziele, welche mit erstaunlicher Häufigkeit getroffen werden, was von den aufmerksamen Aktiven unisono mit „Draaan!“ kommentiert wird und imperativ zur Ballwiederholung führt. „Draaan!“ gilt selbstverständlich auch bei Hängelampentreffern. Im ungünstigsten Fall verbleibt der Ball im Geleucht und wird erst nach einer bedarfsgemäßen, etwa im vierteljährlichen Turnus mit Stehleiter, Schlotterknien und Schläger durchgeführten Bällchen-Ernte wieder dem Spielbetrieb zugeführt. Der letzte Ertrag lag bei etwa 25 Exemplaren.

Das historische Netz bedarf regelmäßig der Pflege und ist erst kürzlich durch präzise Anpassung der Spannseile und fischerfrauenhafte Geschicklichkeit beim Flickern in Eigenregie fit für die nächsten 25 Jahre gemacht worden.

Da man keine Ambitionen hat, am regulären Ligabetrieb teilzunehmen, sich dezidiert als lockeren Spielkreis versteht und außerdem erfolgreich den organisatorischen Anforderungen einer eigenständigen Sparte zu entgehen versucht, findet die Gruppe zunächst unter dem Dach der Turn- und später als Teil der Freizeitsport-Sparte seinen Platz im TSV. Trainer werden bislang in unserer Halle nicht beschäftigt. Zweimal besucht man hingegen externe Experten, um sich ein wenig Rat und Feinschliff zu holen.

Im Laufe der Jahre haben sich viele Guntershäuser und ihre Freunde mehr oder weniger ausdauernd und regelmäßig in dem schönen Rückschlagspiel versucht. In der Regel zu fünft bis sechst trifft man sich sonntags am Vor- oder Nachmittag für jeweils etwa zwei Stunden, um Körper und Geist zu fordern.

Bemerkenswert ist unser Sport besonders im Hinblick auf seine Integrationsleistung. Alle bislang Aktiven sind Zugezogene, für einige war es der Einstieg in, für alle eine Anbindung an die Sportfamilie des schönen Dorfes am Fluss.

## Radwandern

Anfang des Jahrtausends kommt das Radwandern immer mehr in Mode und macht auch nicht vor den Mitgliedern des Vereins halt. So wird 2003 aus den Reihen der Dienstagskicker eine Radwandergruppe gegründet, welche ebenfalls der Freizeitabteilung angeschlossen wird. Die Tages-Touren sind mindestens 50 km lang. Die erste Tour führt die Gruppe mit dem Zug nach Rotenburg an der Fulda. Über Melsungen und Büchenwerra geht es auf dem Radwanderweg R1 zurück nach Guntershausen. Eine weitere Tour führt die Pedalritter über Guxhagen, Grifte, Gudensberg nach Kirchberg zur dortigen Jausenstation. Von dort geht es nach einem deftigen Mittagessen am Nachmittag über Gleichen, Metze, Besse, Hertingshausen, Kirchbauna zurück nach Guntershausen. Bei einer Beteiligung zwischen 15 und 20 Personen werden in der Folgezeit die Radwege Nordhessens nacheinander abgeradelt und die schöne nordhessische Heimat aus einer anderen Perspektive kennengelernt.

# ALTE HERREN

Nach dem 100jährigen Jubiläum 1996 stellt man eine Lücke in Bezug auf Aktivitäten der Alten Herren, die es bis dato eigentlich nur in der Handball-Abteilung gibt, fest. Diesen Mangel heißt es für den 1. Vorsitzenden Bernd Bock schnellstens zu ändern. Die Idee, die Alten Herren aller Abteilungen im Verein zu aktivieren und zu einer Gruppe zusammen zu schließen wird von ihm mit einer schriftlichen Einladung an über 80 männliche Mitglieder zum

## **1.Alt-Herren-Stammtisch**

am Freitag, dem 18. April 1997 um 19:30h

in den Clubraum der vereinseigenen Sporthalle umgesetzt.

In lockerer Atmosphäre soll über die sportliche als auch sonstige Freizeitgestaltung nicht nur diskutiert, sondern diese auch fest im Terminkalender der Teilnehmer eingeplant werden. Zum 1.Treffen erscheinen etwa 25 Mitglieder - ein erster Schritt ist gemacht.

Neben Bernd Bock findet sich mit Gerhard Haas, dem damaligen Leiter der Tennis-Abteilung, ein weiterer Verantwortlicher für die Gruppe.

Die ersten Stammtische werden jeweils am 1. Freitag eines jeden Monats im Clubraum der TSV-Sporthalle in Eigenregie durchgeführt. Für die Speisen sorgen die beiden Verantwortlichen, für Getränke kann der in der Sporthalle vorhandene Vereinsbestand genutzt werden. Unterstützt werden die beiden durch die ebenfalls sehr emsigen Heinz Pohl und insbesondere Werner Weigt.

Nachdem die Gastronomie wieder in Guntershausen Einzug gehalten hat, sind die Alten Herren die ersten, die ihre Treffen in die Gaststätte verlagern. Ob zuletzt mehrere Jahre bei Renate und Klaus Knierim oder vorher bei Sabrina Albrecht und Dirk Wicke fühlt man sich im Hexenhäuschen rundum wohl. 2018 kehrt man nach der Aufgabe der Gaststätte durch die Familie Knierim in die gute Stube des Vereins zurück und führt die Stammtische im Clubraum der vereinseigenen Sporthalle wieder in Eigenregie durch. Zwei der AH-Mitglieder sind jeweils für die Bewirtung zuständig.

Verschiedene Besichtigungen von Werken, Betrieben und Brauereien stehen ebenso im Veranstaltungskalender wie Wanderungen, Radtouren und Vorträge der unterschiedlichsten Art. Auch für die Geselligkeit wird bei den Alten Herren einiges getan. Beim jährlichen Sommergrillen fühlen sich auch andere ehemalige Guntershäuser Sportler mit ihren Partnern pudelwohl. Auch bei Schlachte-, Haxen- und Weihnachtsessen, Kegelnachmittagen in der kalten Jahreszeit und anderen Veranstaltungen wird viel gelacht und gescherzt.

Nicht zu vergessen sind die jährlichen mehrtägigen Busreisen. Früher mit Chattengau-Reisen Niedenstein und seit einigen Jahren mit Busunternehmen Fritsche aus Lohfelden. Diese führen nicht nur in interessante Gegenden von Deutschland oder das Münchner Oktoberfest, sondern auch in das benachbarte Ausland, wie z.B. 2018 ins Elsass. In besonders schöner Erinnerung bleiben die Reisen zur Partnerstadt Baunatal, Vrchlabi, die unter der Reiseleitung von Anton *Tony* Weber stattfinden.

Ab 01. Januar 2010 werden die Alten Herren als eigenständige Abteilung im TSV 1896 Guntershausen e.V. geführt. Als Verantwortliche für die Abteilung werden Bernd Bock als Abt.-Leiter und Gerhard Haas als sein Stellvertreter von den anwesenden Mitgliedern gewählt, bzw. in ihren Ämtern bestätigt. Diese üben ihre Ämter bis heute aus.

Seit Jahren sind die Alten Herren für Organisation und Ablauf des Fulda-Radelns für den TSV Guntershausen zuständig und führen diese städtische Veranstaltung gemeinsam mit den Radsportfreunden des GSV Eintracht Baunatal erfolgreich durch. Ebenso unterstützt das Team der Alten Herren alle zwei Jahre im Wechsel mit der Alters- und Ehrenabteilung der Feuerwehr Guntershausen am Sonntagvormittag die Festgemeinschaft hinter der Theke beim Oktoberfest oder dem Party-Wochenende.

Seit 2013 gibt es bei den Alten Herren eine Radwandergruppe die sich unter Führung von Burkhard Döring, der auch gleichzeitig als Pressewart und Fotograf für die Abteilung tätig ist, sich mit mehrtägigen Radtouren quer durch Deutschland nicht nur fit hält, sondern auch Menschen und Kulturen der jeweiligen Regionen kennen lernt.

Im Jahre 2017 wird das 20jährige Bestehen mit einem zünftigen Stammtisch im Hexenhäuschen in Guntershausen gefeiert.

Die Alten Herren im TSV 1896 e.V. zählen mit über 40 Mitgliedern, unter denen sich auch die Witwen der leider bereits verstorbenen Sportkameraden befinden, zu einer der größeren Abteilungen im Verein. In der Gemeinschaft ist jeder willkommen der etwas erleben und auch mitgestalten möchte.

Wie schon bei der Stammtischgründung treffen sich die Alten Herren regelmäßig jeden

**1. Freitag im Monat um 19:30Uhr  
im Clubraum der Sporthalle**

# KANUABTEILUNG

Die Gründungsversammlung der Kanuabteilung findet am 11.03.2016 statt. Vorsitzender wird Martin Kannenberg, Stellvertreterin Alicia Baier, Kassenwartin Franziska Koch, Schriftführerin Teresa Schabbach, Jugendwart Anton Schabbach, Pressewartin Hanna Kannenberg. Philipp Kober übernimmt den Bereich Wildwasser, Fabian Schmidt und Alicia Baier die Wanderfahrten, Niklas Kober und Tom Kannenberg das Nachwuchstraining und Richard Rüdiger die Familienfahrten. Man muss wohl sagen, dass an diesem Abend recht wenige der Anwesenden im Clubraum der Sporthalle nicht in ein Amt der neuen Abteilung gewählt werden, aber schließlich hat alles einmal klein angefangen.



**Die Gründung der Kanu-Abteilung, von links Anton Schabbach, Teresa Schabbach, Alicia Baier, Fabian Philippi, Niklas Kober, Tom Kannenberg, Philipp Kober, Franziska Koch, Eric Freitag, Stadtrat Klaus-Peter Lorenz, Richard Rüdiger, Hanna Kannenberg und Martin Kannenberg**

Wie es überhaupt dazu kommen konnte und wie sich die Abteilung seitdem entwickelt hat, ist nachfolgend dargestellt. Guntershausen ist in Baunatal das Dorf am Fluss, kein anderer Stadtteil hat diese Nähe zur Fulda. Da liegt es nahe, dass auch die sportlichen Aktivitäten des TSV sich auf das Wasser richten. Pläne dafür hatte es schon sehr viel früher gegeben. Damals soll es darum gegangen sein, einen regelrechten Hafen für Ruderer zu bauen, was aber nicht verwirklicht wurde. Ein Zufall bringt neuen Schwung in den Wassersport. Der spätere Abteilungsleiter Martin Kannenberg zieht 2004 mit Familie ins Dorf und schließt sich der Turn-Abteilung des Vereins an. Als Vereins-Jugendwart gründet er 2009 mit

interessierten Kindern und Jugendlichen aus dem Verein eine Kanusparte. Mit teilweise geliehenem Material geht es zunächst auf erste Tagestouren auf Fulda und Eder.



**Kinder und Jugendliche bei einer der ersten Kanuaktionen, hier an der Einstiegsstelle in Grebenau im Mai 2010**

Ein wichtiger Schritt sind 2011 die Anschaffung der Kanadier, drei Boote vom Typ Eskimo Fiji Sola, die oft bei Wander- und Familienfahrten genutzt werden. Zur Lagerung der Boote stellt die Stadt Baunatal eine Hälfte des alten Feuerwehrhauses als Bootsschuppen zur Verfügung. Kurz darauf kann der TSV durch Unterstützung von Sponsoren einen Kanuanhänger anschaffen. Damit sind die Voraussetzungen für die Aktivitäten der Kanu-Abteilung geschaffen. Die Kanuten werden zu einer festen Institution innerhalb des Vereins, was durch die Stadt Baunatal durch den Bau des Bootsanlegers bei Alex' Ruh 2013 unterstützt wird.

In nachfolgendem Bericht am 16.03.2011 werden diese Aktivitäten erstmals in der Öffentlichkeit geschildert.

# Kanus bringen die Fulda näher

Alte Feuerwache wird Bootshaus: TSV Guntershausen hofft mit Paddelspaß mehr junge Leute zu gewinnen

VON PETER DILLING

**BAUNATAL.** Es muss nicht immer nur Fußball sein, findet Fabian Sinning. Seit zwei Jahren paddelt er mit rund einem Dutzend weiterer jugendlicher des TSV Guntershausen auf der Fulda und anderen Flüssen. Die Idee für den Paddelspaß kam Sportlehrer Martin Kannenberg, einem ausgebildeten Kanutrainer, beim Fußballspielen in dem Verein.

Aus dieser Idee ist längst ein fester Bestandteil der Freizeitgruppe des TSV Guntershausen geworden. Und jetzt haben die Kanuten sogar ihr eigenes Domizil: Die Stadt Baunatal hat ihnen und der Guntershäuser Feuerwehr das alte Feuerwehrgerätehaus per Nutzungsvertrag mietfrei überlassen. Dort lagerten bisher Möbel der Erich-Kästner- und der Theodor-Heuss-Schule, deren Sanierung inzwischen abgeschlossen ist. Wassersport an der Fulda, das sei ein gutes



**Stefan Ebbrecht**

Projekt, das die Stadt gern unterstütze, sagte Bürgermeister Manfred Schaub, der jetzt Schlüssel für das Haus vorüberbrachte. TSV-Vorsitzender Stefan Ebbrecht erhofft sich vom Paddelspaß vor allem einen Schub für die Jugendarbeit. Denn auch der über 500 Mitglieder zählende Verein merkt in seinen Reihen, dass die Bevölkerung älter wird. Ebbrecht, Stellvertre-



Bald ist malern statt paddeln angesagt: Lukas Sinning, Martin Kannenberg, Fabian Sinning, Dominic Dauer, Niklas Kober, Tom Kannenberg und Philipp Kober (von links) wollen das alte Gerätehaus (im Hintergrund) auf Vordermann bringen. Fotos: Dilling

ter Friedhelm Ohaus und Schatzmeister Jochen Soose suchen nach Wegen, mehr junge Sportler für den TSV zu begeistern.

Begonnen hat der Verein mit geliehenen Kanus. Inzwischen wurden drei Boote angeschafft. Man sei noch auf der Suche nach einem Hänger, damit die Kanus von den Ausflugsfahrten zurücktransport-

iert werden können. Er hoffe auf Sponsoren, sagt Ebbrecht.

Die jungen Kanuten des TSV werden in den nächsten Wochen die alte Feuerwache streichen und Regale für ihre Boote anbringen. Der Bauhof der Stadt hat für die Renovierung Unterstützung zugesagt. Langfristig will der Verein noch mehr Boote anschaffen. Beim Sportbund hat er die Ka-

nuten inzwischen offiziell als Freizeitabteilung angemeldet und Zuschüsse beantragt.

Der TSV will auch noch mit einem weiteren Projekt bei einem weiteren Projekt bei jungen Leuten punkten. Bis Pfingsten soll der Beach-Ballplatz an der Fulda, neben dem Handballspielfeld, fertig sein. Den finanziert die Stadt Baunatal mit 15 000 Euro. Dieser Platz eignet sich nicht nur als

Trainingsfeld für die Handballer, die beim Spiel im weichen Sand ihre Beinmuskulatur stärken. Ebbrecht stellt ihn sich als Freizeitarena für alle vor, die Spaß an der Bewegung haben. Beach-Volleyball sei schließlich ein hervorragender Ausgleichssport, sagt der TSV-Vorsitzende.

**Info und Kontakt:** Stefan Ebbrecht, Telefon 0 56 65/85 52.

In der Folgezeit nimmt das Vereinsgeschehen immer mehr regelmäßige Konturen an. Jährlich gibt es ein Anpaddeln auf den „Hausgewässern“ Fulda oder Eder. An Pfingsten führt man am Samstag ein Jedermann-Paddeln durch, bei dem manche Radler auch mal von ihrem E-Bike ins Boot wechseln. Am Pfingstsonntag findet jährlich der Kanu-Duathlon statt, bei dem vom Sportplatz zum Anleger bei Alex' Ruh gepaddelt und dann mit dem Kanu auf der Schulter zurückgelaufen wird. Eine weitere Tradition ist das Familienpaddeln auf der Fulda mit anschließendem Picknick bei der Feuerwehr am 1. Mai. Die Wildwassergruppe unternimmt jährlich Fahrten nach Sömmerda, wo eine künstlich angelegte Strecke gute Übungsmöglichkeiten für Einsteiger bietet. An Himmelfahrt wird das Können der Wildwasserkanuten in Österreich auf eine besondere Probe gestellt. Dabei werden auch Kontakte zu anderen Vereinen des Bezirks Nordhessen geknüpft. Sehr wichtig ist im Winter das Rollentraining im Sportbad des Aquapark und die Fahrten zur Oker im Harz zwei bis dreimal im Jahr, insbesondere am Silvestermorgen.



**Die erste Wildwasseraktion mit Anfängern im Spätsommer 2010 auf der Oker im Harz**

Ein weiterer wichtiger Schritt ist seit 2016 die Kooperation mit der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Kanu der Schule wird im Winter im Aquapark Baunatal oder im Sommer an der Fulda trainiert. Durch den gemeinsamen Materialpool mit Vereins-, Schul- und privaten Booten sowie Neoprenanzügen und Helmen ist man auch bei größeren Teilnehmerzahlen gut ausgerüstet. Bei Gemeinschaftsprojekten von Schule und Verein tummeln sich oftmals Gruppen von 25 Schülern und Jugendlichen auf dem Wasser.

Sowohl die Kooperation mit der Schule als auch die guten Möglichkeiten in Verein und Natur, lassen die Kanusparte langsam, aber stetig wachsen und die Verantwortlichen optimistisch in die Zukunft blicken.



## FUßBALLABTEILUNG

Im Frühjahr 2017 unternimmt Nils Umbach einen neuen Anlauf eine Fußball-Abteilung zu gründen. Zur Unterstützung dieses Vorhabens trommelt er eine Gruppe Fußballenthusiasten aus der Region zusammen. Man trifft sich einmal in der Woche auf einen lockeren Kick auf dem Sportplatz an der Fulda. Vom Neueinsteiger bis hin zum Spieler mit Kreisoberliga-Erfahrung ist alles vertreten. Für die mehr als 35 jungen Männer, findet Umbach mit Manfred Walter einen erfahrenen Trainer. Er wendet sich an den Vorstand des TSV 1896 Guntershausen. Nach einigen Gesprächen wird es am 29.05.2017 offiziell bestätigt. Der TSV 1896 Guntershausen gründet eine neue Fußballabteilung. Schnell sind alle organisatorischen Fragen geklärt und die Formalitäten mit dem Hessischen Fußball-Verband erledigt. Bereits in der Spielzeit 2017/18 tritt man in der Kreisliga B an. Nach einigen zum Teil auch erwarteten Rückschlägen beendet man die erste Saison mit 26 Punkten auf Platz 9.



**Die erste Fußball-Mannschaft des Vereins im Jahr 2017**

Für die Spielzeit 2018/19 wird der Kader punktuell verstärkt. Zudem hat sich das Team um Trainer Walter mit der Zeit besser eingespielt. Am Ende der Saison belegt man in der Abschlusstabelle in der Saison zwei nach der Gründung bereits Platz sechs. Bevor das Team sich auf die Saison 2019/20 vorbereiten kann, dreht sich erst einmal kräftig das Personalkarussell. Gleich acht Spieler verlassen den Verein, fünf neue Spieler wechseln an die Fulda. Trainer Walter steht vor der Aufgabe die Abgänge zu kompensieren und die Neuzugänge zu integrieren. In der laufenden Saison 2019/20

belegt man zur Winterpause Platz 6. Vom Abbruch der Saison am 12. März 2020 ist die Mannschaften weder vom Auf- noch vom Abstieg betroffen. Natürlich bedauern alle Spieler, dass die Saison nicht zu Ende gespielt wird, aber die Gesundheit geht vor.



**Mannschaftsbild 2020**

# DARTSABTEILUNG

Hervorgegangen aus ehemaligen Dienstagskickern, die aus gesundheitlichen Gründen ihren Freizeitsport nicht mehr ausüben können, entsteht 2017 die Idee Darts zu spielen. Zunächst wird ein E-Darts-Board besorgt. Los geht es mit 8 Herren. Jeden Dienstag um 19:00 Uhr wird im Clubraum der Sporthalle geworfen, was der Arm hergibt. Es dauert nicht lange und man entscheidet sich auch eine Steeldartsscheibe zu kaufen. Als die E-Dartsscheibe ihren Dienst aufgibt, stellt man komplett auf Steeldarts um und schafft eine zweite Scheibe an.

Am 04.09.2018 ist es dann so weit, die auf 15 Mitglieder angewachsene Gruppe wird als offizielle Abteilung des Vereins gegründet. Wolfgang Hübner wird zum ersten Abteilungsleiter gewählt. Ein erstes freundschaftliches Kräfteressen im November 2018 mit Spielern aus Großenritte geht zwar mit 18:2 verloren, tut dem Ehrgeiz der Männer aber keinen Abbruch.

Auf Grund des regen Zuspruchs wird Anfang 2019 eine dritte Dartsscheibe angeschafft. Am 28.09.2019 hat die Abteilung ihr einjähriges Bestehen mit einem internen Turnier gefeiert. Nach hart umkämpften Matches geht Wolfgang Hübner als Sieger hervor, die Plätze 2 und 3 belegen Tino Gäde-Berger und Rüdiger Salden.



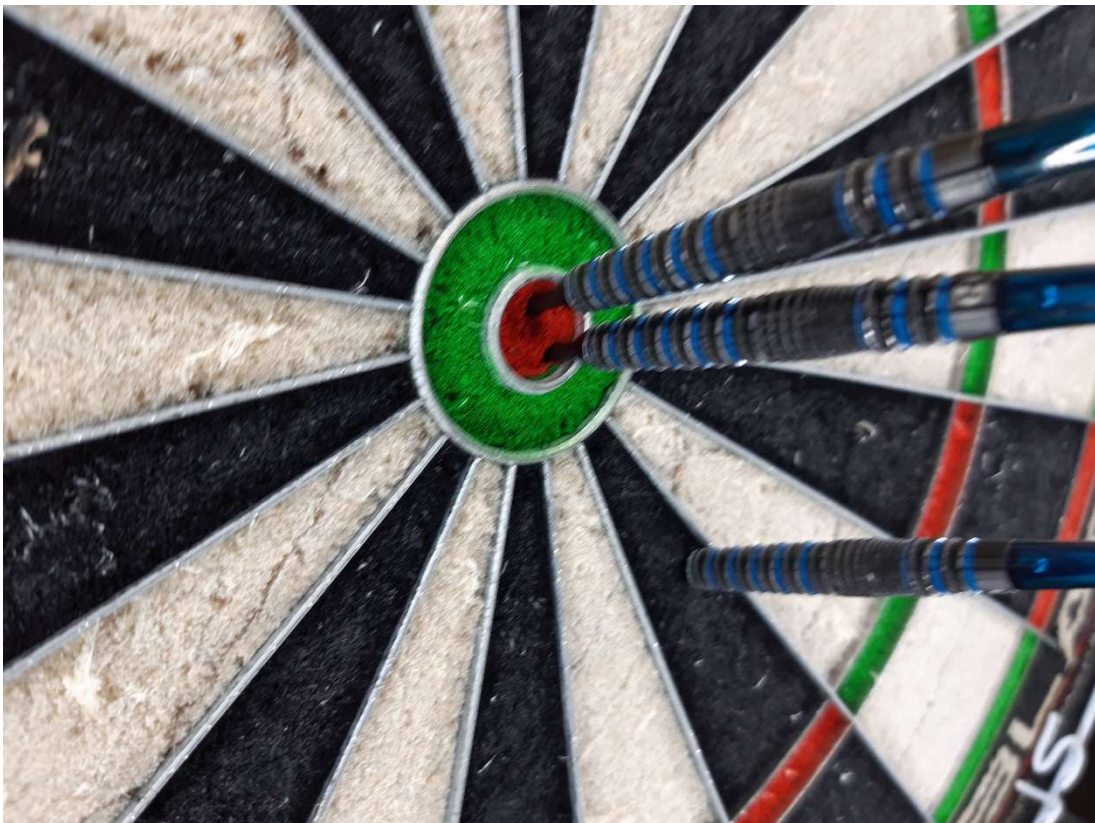
**Mitglieder der Dart-Abteilung mit Dragutin Horvat, von links Wolfgang Hübner, Tino Gaede Berger, Nick Dahmer, Dan Carter, Manfred Berle, Ralf Weber, Dragutin Horvat,**

**Dirk Wuschko, Martin Kober, Bernd Kaschta, Rüdiger Salden, Uwe Baier und Jochen Soose**

Wie so oft im Sport streben die Spieler an sich weiter zu verbessern. Am 21.01.2020 hat die Abteilung den Kasseler Profi Dragutin Horvat eingeladen, um sich ein paar Tricks und Tipps zu holen.

Die regelmäßige Teilnahme von mehr als 12 Spielern beim Training machte es notwendig, dass eine vierte Dartsscheibe angeschafft und installiert werden muss. Dazu wird der Clubraum am 04.02.2020 umgestaltet und die Beleuchtung verbessert. Im August 2020 werden Manfred Berle als neuer Abteilungsleiter und Bernd Kaschta als Stellvertreter gewählt.

Neue Mitspieler oder jemand der es einfach mal probieren wollen, sind jederzeit dienstags um 19:00 Uhr in der Sporthalle willkommen.



## AUSZÜGE AUS ALTEN PROTOKOLLBÜCHERN

Zu Punkt 6 Die Besprechung' betreffs der Herbstwanderung kam zu einer kritischen Debatte. Die Gemüter waren dermaßen erregt, daß die Versammlung keinen Beschluß fassen konnte. Auf Antrag des Trgs. Mathias Kilian wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, die Sache nochmals zu vertagen.

ATUS 31.8.1929

Zu Punkt 6 Die Besprechung der Herbstwanderung kam zu einer kritischen Debatte. Die Gemüter waren dermaßen erregt, daß die Versammlung keinen Beschluß fassen konnte. Auf Antrag des Trgs. Mathias Kilian wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, die Sache nochmals zu vertagen.

Stimmung angenommen. Laut Versammlungsbeschuß müßte für jedes Mitglied, welches an der Generalversammlung teilgenommen hat, 2 Glas Bier auf Kosten des Vereins bewilligt.

ATUS 14.2.1931

Zu Punkt 6 Laut Versammlungsbeschuß wurde für jedes Mitglied, welches an der Generalversammlung teilgenommen hat, 2 Bier auf Kosten des Vereins bewilligt.

Zu Punkt 4: Der Vorsitzende kommt auf die Opposition zu sprechen, die sich innerhalb des Vereins für die Fußballbewegung gebildet hat. In Zukunft müsse der Verein dazu übergehen, den Hand- u. Fußballsport zu pflegen. Aufschluß kommt der

ATUS 6.6.1931

zu Punkt 4 Der Vorsitzende kommt auf die Opposition zu sprechen, die sich innerhalb des Vereins für die Fußballbewegung gebildet hat. In Zukunft müsse der Verein dazu übergehen, den Hand- und Fußballsport zu pflegen.

Ab November 1948 fielen wegen der Maul- und Klauen-  
seuche die Übungsstunden aus.

Freier Turn- u. Sportverein 18.2.1949  
zu Punkt 2 Ab November 1948 fielen wegen der Maul- und  
Klauenseuche die Übungsstunden aus.

Freier Turn- und Sportverein 6.7.1946

zu Punkt 6

Bürgermeister Wornitz ermahnte die Jungen  
dass sie eine neue Verfügung bekannt  
die Jungen unter 14 Jahren müssen um 8  
Uhr 4 von der Straße sein und die  
unter 18 Jahren um 9 Uhr also bei einer  
Pauzergenügen müssen sie den Teil um  
9 Uhr verlassen da von seiten der  
Polizei eine scharfe Kontrolle durch-  
geführt wird, betreffs Registrierstein  
ermahnte er alle anwesenden den Geh-  
ständig bei sich zu führen da von  
Seiten der Militär-Polizei scharf durch-  
gegriffen wird.

zu Punkt Verschiedenes wurde noch ein  
Pauzergenügen beantragt und um  
11 Uhr wurde die Versammlung  
geschlossen.

läßt zu bemerken. Herr Freudenstein  
bringt einen Antrag ein, die Bundessteuer  
so zu bezahlen, daß die stimm-  
berechtigten Mitglieder für den vollen Betrag selbst aufkommen,  
Kommunen, Jungen Schüler die Hälfte bezahlen.

Turnverein Gut Heil 8.4.1922

Herr Freudenstein bringt den Antrag ein, die Bundessteuer  
(Beiträge für den Dachverband) so zu bezahlen, daß die stimm-  
berechtigten Mitglieder für den vollen Betrag selbst aufkommen,  
dagegen Schüler die Hälfte bezahlen. Antrag wird angenommen.

Punkt wegen Besprechung bildet dann die Tanzbodenfrage, wobei Herr Freitag be-

reit erklärt, bei Herrn Bauer, dem Vorsitzenden des hiesigen Arbeiter-Turnvereins, um Leihung ihres Tanzboden anzufragen. Die Anfrage ist inzwischen erfolgt und Antwort im verneinendem Sinne eingegangen. Die Frage nach einem Tanzboden ist aber in der Zwischenzeit auch dadurch gelöst worden, daß durch die Herren Brede und Kilian, beim Gesangverein Neuenbrunslar ein solcher zum Leihpreis von 50 M verliehen wurde.

Turnverein Gut Heil 5.8.1922

Punkt III Unter Punkt 3 bringt Herr Georg Freudenstein den Antrag, die Turnstunde im Garten abzuhalten. Man beschließt die hierzu nötige Beleuchtung selber anzubringen. Der noch fehlende Restbetrag für den gekauften Faustball wird durch sofortige freiwillige Spende bestritten.

Turnverein Gut Heil 5.5.1923  
Punkt III Unter Punkt 3 bringt Herr Georg Freudenstein den Antrag, die Turnstunde im Garten abzuhalten. Man beschließt die hierzu nötige Beleuchtung selber anzubringen. Der noch fehlende Restbetrag für den gekauften Faustball wird durch sofortige freiwillige Spende bestritten.

Turnverein Gut Heil 5.5.1923

Punkt III Unter Punkt 3 bringt Herr Georg Freudenstein den

Antrag, die Turnstunde im Garten abzuhalten. Man beschließt die hierzu nötige Beleuchtung selber anzubringen. Der noch fehlende Restbetrag für den gekauften Faustball wird durch sofortige freiwillige Spende bestritten.

Abzug, dem Turnbruder L. Krug als Ent-  
 schädigung für das von ihm gestellte  
 Licht in den Turnstunden mit von seiten  
 der Vereinsmitglieder gespendete Frucht  
 zu bezahlen. Der obige Absatz soll

Turnverein Gut Heil 1.12.1923

Dem Turnbruder C. Krug werden als Entschädigung  
 für das von ihm gestellte Licht in den Turnstunden von  
 seiten der Vereinsmitglieder gespendete Frucht zu bezahlen.

Paragraph 5 wird das Eintrittsgeld für neu  
 ein tretende Mitglieder von 3 auf 1,50 M  
 herabgesetzt. Paragraph 25 lautet so, daß  
 bei einem 3 maligen unentschuldigtem  
 Versäumenis der Turnstunden dem betreffenden  
 Turner eine Strafe von 30 pfg aufzubürden  
 ist. Die Änderung dieser Satzungen

Turnverein Gut Heil 11.1.1925

Paragraph 5 wird das Eintrittsgeld für neu ein-  
 tretende Mitglieder von 3 auf 1.50 M herabgesetzt. Paragraph 25  
 lautet so, daß bei einem 3 maligen unentschuldigtem Versäumenis  
 der Turnstunden dem betreffenden Turner eine Strafe von 30 pfg  
 aufzubürden ist.

Unter Punkt "Kreisleitung" wird  
 zunächst nun von der Kreisleitung  
 eingelaufener Brief verlesen, in  
 dem ein vom Verein eingereichtes  
 Gesuch, betreffs (Bau) Unterstützung zum Bau der neuen  
 Turnhalle abschlägig beschieden wird. Die

Turnverein Gut Heil 25.2.1928

Unter Punkt Verschiedenes wird zunächst ein von der  
 Kreisleitung eingelaufener Brief verlesen, indem ein vom Verein  
 eingereichtes Gesuch betreffs Unterstützung zum Bau der neuen  
 Turnhalle abschlägig beschieden wird.



Turnbruder Berninger beantragt, daß die Turnhalle während des Damenturnens von keinem der Turn-  
außer den Vorstandsmitgliedern zu betreten sei. Sein Antrag  
wird angenommen.

Turnverein Gut Heil 13.1.1929

Turnbruder Berninger beantragt, Beschluß darüber zu fassen  
daß die Turnhalle während des Damenturnens von keinem der Turn-  
außer den Vorstandsmitgliedern zu betreten sei. Sein Antrag  
wird angenommen.

Turnverein Gut Heil 4.1.1930

Turnbruder Heß fragt wegen Benutzung der Turnhalle zur  
Hundetressur. Seine Anfrage wird in bejahendem Sinne beantwo-

Die diesjährige Vorstandswahl steht im Zeichen des Führer-  
prinzips. Der bisherige Vorsitzende Turnbruder Brede er-  
klärt sein Amt witerzuführen. Er bestimmt sodann seine  
Mitarbeiter und verpflichtet sie zu freier Mitarbeit.

Turnverein Gut Heil 31.12.1933

Die diesjährige Vorstandswahl steht im Zeichen des  
Führerprinzips. Der bisherige Vorsitzende Turnbruder Brede  
erklärt sein Amt witerzuführen. Er bestimmt sodann seine  
Mitarbeiter und verpflichtet sie zu freier Mitarbeit.

# BESPRECHUNGS-PROTOKOLL: LASTEN AUF DER SPORTHALLE 1942

Turnverein " Gut Heil "  
Guntershausen

Guntershausen, den 9.4.42

*Jacob König*

Bezug: 1) Turnverein " Gut Heil ", Guntershausen vom 26.2.1942  
2) Telefonische Rücksprache am 3.4.1942 zwischen den Bearbeiter der Preisprüfungskommission und Techn. Jnsp. Sinning.

Betr.: Lasten auf der Turnhalle des Vereins.

An das  
Landratsamt ( Preisprüfungsstelle ),  
K a s s e l  
Humboldtstraße.

Im Nachgang zu o.a.Bez.Telefongespräches, werden nachstehend die geforderten Angaben vorgelegt:

## I. Gesamterstehungskosten:

- |  |             |
|--|-------------|
| 1) Für handwerkliche Arbeiten aller Art betrug die Rechnung, einschl. Mauer-, Dachdecker-, Klempner- und Zimmerarbeiten usw. | 16152,18 RM |
| 2) Der Wert der durch Selbsthilfe geleisteten Arbeiten und Führen usw. ist mit mindestens einzuschätzen.                     | 5000,00 RM  |
| 3) Also Wert der Halle   | 21152,18 RM |

## II. Diese Summen sind aufgebracht:

- |  |                    |
|--|--------------------|
| a) Durch die Darlehnskasse Guntershausen als Hypothek            | 6350,00 RM         |
| b) durch die Reichsleitung der Deutschen Turnerschaft            | 600,00 RM          |
| c) durch den Gau Nordhessen der D.T.                             | 400,00 RM          |
| d) durch Eigenkapital der Turner, zinslos zur Verfügung gestellt | 8802,18 RM         |
| e) durch Selbsthilfe, wie Führen, Schachtarbeiten pp. erspart    | 5000,00 RM         |
|  | <u>21152,18 RM</u> |

Die Summen zu II/ a,b und c sind seit 1928 zu verzinsen. Die Summen zu II/d mußten in dieser Höhe von den Turnern selbst zinslos zur Verfügung gestellt, bzw. verbürgt werden, da die ursprünglich zugesagten und bei der Gesamtplanung mit einkalkulierten

b. w e n d e n

1) 1500.00 RM von Kreisausschuß Kassel - Land  
2) 1500.00 RM von Landeshauptmann  
sowie nochmals 3) 300.00 RM des Kreisausschusses Kassel - Land, nicht  
in Anspruch genommen werden konnten.

Zu 1) und 2), weil die Summen nicht mehr bei Bedarf vorhanden waren, bezw.  
zu 3),

weil die Summe durch die damaligen politischen Spannungen, nicht in Anspruch genommen werden konnte. Im Ort befand sich ein zweiter Turnverein "Frei Heil", der politisch sehr stark nach links eingestellt war. Hierdurch hätte dann die Möglichkeit zur Mitbenutzung der, unter großen Opfern, erstellten Turnhalle durch den schärfsten Gegner erzwungen werden können. Zumal schon die Geräte des früheren "Deutschen Turnvereins", einschl. der Fahne, von diesem beschlagnahmt worden war.

An laufenden Abgaben beträgt die Grund- und Gebäudesteuer jährlich 79.20 RM.

Wenn also alle vorerwähnten Angaben in Erwägung gezogen werden und dabei berücksichtigt wird, daß auch die Turngeräte selbst beschafft werden mußten, so wird klar ersichtlich, wie die nicht zur Wehrmacht eingezogenen Turner, den z. Zt. eingesetzten Soldaten moralisch verpflichtet sind, die auch mit ihren Opfern gebaute Turnhalle, nicht nur zu erhalten - sondern auch in ihren Zustand zu verbessern und die darauf ruhenden Lasten herabzumindern.

Die Forderung auf Neufestsetzung der Miete durch den Turnverein "Gut Heil" basiert aber nicht allein auf vorerwähnten moralischen Gründen, sondern auch darauf, daß die Turnhalle nach ihrem Freiwerden für alle möglichen gemeinnützigen Angelegenheiten der Dorfgemeinschaft benutzt wird und vorher schon benutzt wurde. So wurde sie früher und das geschieht auch später wieder, für Feste und Veranstaltungen der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Weiterhin wurde die, ihrer ruhigen und sicheren Lage wegen als Kleinkindergarten der N.S.V. benutzt und kann gerade jetzt, zum allgemeinen Bedauern, aller Dorfbewohner, nicht dafür benutzt werden. Der Kindergarten konnte daher, nur der kriegswirtschaftlichen Belegung wegen, seit 1939 nicht wieder eröffnet werden.

Die Neufestsetzung der Miete soll daher nicht allein im Interesse des Turnvereins geschehen. Der Vertrag mit dem

jetzigen Mieter sieht zwar einerseits die Rückgabe der Halle in dem übergebenen Zustand vor. Andererseits kann sich aber der Mieter auf den Standpunkt stellen, daß eine gewisse Abnutzung, die absolut jetzt noch nicht übersehen werden kann, ja mit der Miete abgegolten ist. Bei der monatlichen Miete von 80.00 RM und dem großen Objekt kann aber dem Turnverein nicht zugemutet werden, diese voraussichtlichen, großen Kosten zu tragen.

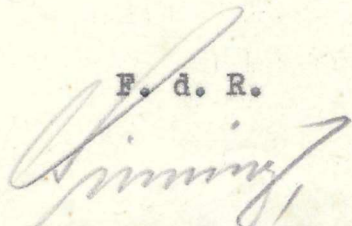
Um baldige Erledigung des unter 1) angegebenen <sup>1/2</sup> Auftrages wird daher gebeten.

Jm Entwurf gez.

Martin Kilian

Schriftführer u. stellv. Vorstand.

F. d. R.



Techn. - Inspektor.

# KASSENBÜCHER VON EINST

*Prisgungsbücher für Mitglieder*

*mit Gewinn des Jahres, Gut Jahr v. d.*

*Güterkäufen zum Kaufallanbau.*

*Zinslose Darlehen*

*zum Kaufallanbau.*

Nr.	Name.	Mk.	Pf.		
1	Günther Lorenz	250	10		
2	Günther Knecht	100	50	st	
3	Martin Böhler	100			
4	Erwin Freudenstein	100	50	st.	
5	E. Lorenz	100			
	O. Lorenz	100			
4	Heinrich K. K.	100			
8	Jakob Kuhn	100			
9	Heinrich Thurg	100			
10	Konrad J. K.	50			
11	Konrad K. K.	200			
12	Günther Knecht	100			
13	K. K.	100			
14	K. K.	100			
15	K. K.	30			
16	K. K.	100			



Nr.	Name	1 1/2
14	Friedrich Ostheim	150
18	Günther Dörger	100
19	Heinrich Sommerfeld	250
20	Walter Sommerfeld	100
21	Günther Nilius	100
22	Günther Grafold	150
	Heinrich Nilius	258
		100

# INVENTARLISTE TURNVEREIN „GUT HEIL“

- Inventarliste des Turnvereins „Gut Heil“
- Hundertjährigen.
1. 1 Paar Stuhl mit 4 Stk. Eisenstützen.
  2. 1 Paar Stühle. (Stühle mit 4 Stk. Eisenstützen.)
  3. 1 Paar Stuhl mit 4 Stk. Eisenstützen und 4 Stk. Eisenstützen.
  4. 1 Paar Stühle.
  5. 2 Stk. Eisenstützen mit 4 Stk. Eisenstützen.
  6. 1 Paar Stühle. Eisenstützen.
  7. 1 Paar Stühle. Eisenstützen.
  8. 1 Paar Stühle. (20 Stk.)
  9. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen.
  10. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen. Eisenstützen.
  11. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen. Eisenstützen.
  12. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen. Eisenstützen.
  13. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen. Eisenstützen.
  14. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen. Eisenstützen.
  15. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen. Eisenstützen.
  16. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen. Eisenstützen.
  17. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen. Eisenstützen.
  18. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen. Eisenstützen.
  19. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen. Eisenstützen.
  20. 1 Paar Stühle. Eisenstützen. Eisenstützen. Eisenstützen.



19. 2 Protokoll = Läufer, ein Koffer u. u.
  20. Ein Kaminhänger mit Kissen.
  21. Ein schwarze Lampe mit Kontakt.
  22. " " Stange: schwarz grün-gold.
  23. Ein Springband.
  24. Ein Kamin = Fackel.
- Der Aufschriftener. Der Aufschriftener.

Pition.





## **Impressum:**

Herausgeber:	TSV 1896 Guntershausen e.V.
Redaktion:	Tino Gaede-Berger, Jochen Soose und Jochen Krug
Alten Herren:	Bernd Bock und Gerhard Haas
Badminton:	Harald Bilke
Darts:	Wolfgang Hübner
Fußball:	Nils Umbach
Handball:	Bernd Bock, Manfred Weber, Hans-Werner Wedel, Ute Wedel, Peter Norwig und Björn Bock
Kanu:	Martin Kannenberg
Tischtennis:	Berthold Freidling und Jochen Krug
Tennis:	Anja Ebbrecht und Gerhard Haas
Turnen:	Ute Wedel, Heidi Bonn und Horst Baum

# INHALTSVERZEICHNIS

Die Vereinsfahne .....	2
<b>Geschichte und Entwicklung des TSV 1896 Guntershausen e.V.</b> .....	3
Die Gründerzeit 1896 - 1918.....	3
Zwischen den Kriegen 1919 - 1945.....	6
Nach den Kriegen von 1946 bis 1996.....	10
Um die Jahrtausendwende von 1997 bis 2019 .....	17
Die Neuzeit ab 2020 .....	21
Die Geschichte der Turnhalle .....	28
Finanzierung der Arbeiten an der Turnhalle .....	39
Handball.....	41
Schiedsrichter, Sekretäre und Zeitnehmer.....	54
Das Projekt „Freude geben“ – gelebte Inklusion.....	55
Das Guntershäuser Handball-Lied .....	59
Turnen .....	60
Eltern- und-Kind-Turnen.....	62
Kinderturnen.....	63
Frauen-Gymnastik und Jazztanz.....	64
Rückenschule und Wirbelsäulen-Gymnastik.....	67
Zumba .....	67
Pilates.....	69
Jumping .....	69
Seniorengymnastik.....	70
Prellball .....	70
Tischtennis .....	72
Tennis.....	88
Freizeitabteilung .....	94
Freizeit-Fußball .....	94
Badminton.....	95
Radwandern.....	97
Alte Herren .....	98
Kanuabteilung.....	100
Fußballabteilung.....	104
Dartsabteilung.....	106
Auszüge aus alten Protokollbüchern.....	108

<b>Besprechungs-Protokoll: Lasten auf der Sporthalle 1942</b> .....	113
<b>Kassenbücher von einst</b> .....	116
<b>Inventarliste Turnverein „Gut Heil“</b> .....	118